

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Vierunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).
Redaktion und Administration: V., Waisenstraße Nr. 34.

Nach dem Friedensschluß.

Die Stunde, in der die Rechte Witte's die Hand des Japaners umschloß, enthielt einen jener Momente, welche die Weltgeschichte in unvergänglichen Letztern für die Ewigkeit bucht; es war einer jener trostreichen Minuten, die man in dem Buche der Vergangenheit verzeichnet, wenn die Debe des Alltags zur Flucht aus der Gegenwart treibt, wenn man Hoffnungen wecken will, die über die Trostlosigkeit des Heute hinweghelfen sollen. Und nicht nur empfindsame Gemüther finden an solchen Ewigkeitsstunden Erhebung, auch die mit nüchternem Blick aus den lapidaren Sätzen des Friedensvertrags die feilschende Stimme der Vortragsredner heraushehren, die hinter dem theatralisch drapirten Mantel des Humanismus den Krämergeist agieren sehen. Auch die Zweifler an den edeln Eigenschaften des Menschengeschlechts werden aus solchen Friedensverträgen den realen Trost ableiten können, daß der um materieller Vortheile willen unternommene Krieg in unserem Zeitalter es nicht mehr vermag, dem Truggespenst militärischer Ehre nachzujagen, sondern daß just der materielle Sinn, der zum Blutvergießen trieb, auch bald wieder zum Frieden führen muß. So dürfte die ungeheuerliche Kostspieligkeit der modernen Kriegsführung als wirksamster Helfer den Bestrebungen der Friedensliga sich gesellen; denn der Völkerring ist nachgerade ein Narkotikum geworden, das nur die Mächtigen sich leisten können, und auch diese nur auf kurzfristige Zeit hinaus, die wieder ungenügend ist, wenn man die durch die Vervollkommnung der Waffentechnik bedingte lange Dauer eines modernen Krieges in Betracht zieht. Mehr als die eifrige Propaganda der Humanitätsapostel, mehr als die literarische Verherrlichung der Friedensidee dürfte also in Zukunft die Beschränkung materieller Mittel zum Verfall der kriegerischen Politik beitragen. Vornehmlich in solchen Staaten, deren innere Struktur nicht festgeschlossen genug ist, um heftigeren äußeren Erschütterungen begegnen zu können. Und darum muß man auch den russischen Versicherun-

gen Glauben schenken, wonach die autokratische Macht jeglichen Expansionsgelüsten für die nächste Zukunft entsagen will, um in aller Ruhe das wahrlich nicht geringe Werk der inneren Stabilisierung zu vollziehen.

In den bangen Tagen der letzten, spannungsvollen Portsmouthwoche hat der Autokrat seine mannigfachen Völker mit dem niedlichen Werk der Reichsduma beschenkt. Die mit großer Geberde dargebotene Gabe hatte offenbar kaum einen Russen erfreut. Man las das Manifest, das sich Nikolaus II. so unfähig schwer abgerungen hatte, allüberall im heiligen Rußland mit einem Gleichmuth, als handelte es sich um die Geburt eines Großfürsten, wenn nicht mit zornbebender Scham, wie der Geohrfeigte sie empfinden mag. Der Masse der Verständnißlosen war das Manifest ein inhaltloses Plakat, der russischen Intelligenz ein Peitschen-schlag ins Gesicht. Als das feste Fundament einer neuen Ordnung kann also die Reichsduma offenbar nicht angesprochen werden. Diese Institution kann auch dem rosigsten Optimismus nicht als Surrogat einer Volksvertretung gelten, es ist aber auch völlig ungeeignet, die Tyrannenherrschaft des Tschin zu beugen, denn die Beamtenhierarchie wird auch ferner in unerreichbarer Höhe über dieser Duma thronen, sie wird sogar die Vertreter des Volkes in ihre ungeheure Machtfülle bannen, weil ihr Mittel zur Verfügung stehen, die Wahlen nach ihrem eigenen Gutdünken zu leiten. Falls diese pompöse Gosudarstvennaja Duma wirklich zusammenzutreten sollte — was man heute noch nicht als Gewißheit betrachtet kann —, dann wird diese Körperschaft eine Versammlung von Guignolitäten im Sinne des Tschin sein, die sich wohlweislich hüten wird, ihren guten Ruf bei ihren Machthabern auf das Spiel zu setzen. Für das russische Volk läge der Fall dann noch ungleich schlimmer: es könnte nicht mehr gegen die Autokratie murren, stünde doch hinter deren Rücken das „Volksparlament“, das alle Gewaltmaßregeln mit diesem heiligen Namen decken müßte. Also ist es erklärlich, wenn die russische Intelligenz und vornehmlich jene Kreise, die an der großen Semstwoberathung in Moskau

theilnahmen, gegen diese Auspielung der fortschrittlichen Forderungen sich auflehnen und eine weitumfassende Agitation vorbereiten, um diese lächerliche Komödie von Rußland abzuwenden.

Man rüftet aber auch auf der anderen Seite. In der Weihrachatmosfera von Moskau, die auch der Semstwo-Kongress nicht sonderlich zu reinigen vermochte, hat das Kampfsorgan der Autokratie schon seinen Schlachtruf ins Horn gestoßen. Die „Moskowskija Wjedomosti“ studiren mit ernster Sorge die Ursachen von des Krieges unglücklichem Ausgang, und sie finden, daß all die Katastrophen, welche die völlige Unfähigkeit der russischen Kriegsverwaltung drastisch genug bewiesen haben, nicht in der verblüffenden Unredlichkeit des civilen und militärischen Tschinownikthums liegen, nicht in der den Europäer fabelhaft anmuthenden Immoralität der Machthaber, sondern in den modernen Ideen, die durch die russischen Liberalen in dem weiten Russenreiche verbreitet werden. Und das leitende Blatt der Reaktion empfiehlt unverhüllt und mit einem Cynismus, der ans Pathologische grenzt, die Ausrottung und Unschädlichmachung der Liberalen. Und man kann annehmen, daß dieser Schlachtruf seine Wirkung nicht verfehlen werde. Die Autokratie lernt nichts und sie vergift leichtlich Erfahrungen, die ihr unangenehm sind. Nach dem Krimkrieg war die Situation Rußlands der heutigen fast aufs Haar ähnlich. Reformpläne kamen aufs Tapet und verschwanden ebenso bald wieder. Was es immer nur daran hängt, welche Partei am Czarenhofe die momentan mächtigste ist. Nimmt man aber den schwankenden Charakter des heutigen Czaren, so wird man verstehen, daß die Einflüsse in seinem Umkreise gleichsam von Tag zu Tag wechseln können. Soll Witte, von dessen ehrlichen Absichten man überzeugt ist, neue Hoffnungen erwecken? Allzu optimistisch darf man trotz der starken Persönlichkeit dieses Staatsmannes nicht sein. Er hat die an Gewicht der Stimmen, an der Skrupellosigkeit der Intriguenkünste ihm unendlich überlegene Aktionspartei gegen sich, und schon ist diese am Werk, um dem Heimkehrenden einen Empfang zu bereiten, der

40 HP.

(Original-Zeichnung des „Neuen Pester Journal“.)

Töff-Töff! Man lockt die Schönheit mit 40 HP.; man entführt mit Benzin, man liebt per 145 Km. die Stunde. Das ist das Neueste. Ach, wo sind die Zeiten, da der edle Ritter die Braute, der er seine Minne weihte, zu nächtllicher Weile auf den Zelter hob und alsbald von dannen sprengte. Ein Noß, das ist ja nur 1 HP (eine Pferdekraft). Heute braust man, faßt man, knattert man, rattert man mit deren vierzig, ja auch mit sechzig Pferdekraften dahin, die Zukunft vor sich, das Glück an der Seite. In Amerika hat das begonnen. Da hat der schmucke Bräutigam sich die verschämte Braut mit dem Auto abgeholt, damit die ehrenwerthe Familie der Erwählten die Kosten der Hochzeit erspare. Entführung im Interesse der Eltern. Gelegentlich fahren auch Louisen tausend durch die Gefilde der Seligen. Und der Tenorist Bonci, der mit dem Töchterchen des Millionärs Bertelli, mit der lieblichen Nina, das Weite suchte? Er hat wohl mit seiner Flucht nicht gerade eine verblüffende Erfindung gemacht, aber immerhin mag er einen anerkanntwerthen Rekord geschaffen haben, um den ihn der im Glanze des Ruhmes strahlende Gewinner des Herkomer-Preises beneiden könnte. Don Juan Tenorio. Das Verfahren ist einfach. Man nimmt die größere Summe von etwa siebzig Litern, versorgt damit die trostlose Gattin und vier unmündige Kinder für die Ewigkeit; dann „autelt“ man mit der Geliebten ins Weite. Und man braucht dabei nicht zu fürchten, daß irgend ein übler Geruch zurückbleibe. Weileibe nicht. Denn bei den gegenwärtigen Systemen ist die Vergasung derart vervollkommen, daß ein Künstler sich Alles gestattet darf. Und gar ein Sänger, der auf einem Automobil sitzt! Der repräsentirt ja vollends die höchste Potenz des Uebermensenthums. Niemand

darf frei. Nicht einmal ein König. Der Automobilist allein spottet jeder Schranken. Auch der Bühnenstar. Ueber welche Rechte ein solcher Liebling des Publikums verfügt, der das kleine Herz eines Mädchens vorgewärmt und elektrisch entzündet hat, um schließlich mit Explosionskraft einem neuen Leben voll von wilden Sonnen entgegenzustürmen — ja, meine Herrschaften, das ist gar nicht auszudenken! Töff-Töff! Warum eigentlich? Ja, das ist eine seltsame Geschichte. Jahre in einem Einspänner und Du bist an stitliche Vorschriften, an Reichsgesetze, an Ministerialverordnungen, sogar an polizeiliche Verfügungen gebunden. Wiewohl die lahme Mähre, die vor Dein Gefährte gespannt ist, mit philosophischer Bedächtigkeit ihres Weges zieht, wird sie von den Behörden als ein besorgnißerregendes Wesen betrachtet. Wenn sie ausschlägt, wenn sie scheut, wenn sie in blinder Wuth die Scheibe einer Auslage zertrümmert, der Eigentümer des Wagens ist für Alles haftbar; auch der Passagier kann in allerlei Verlegenheiten gerathen, und wären es nur die Laufereien bei den Aemtern. Freilich, wenn Du in einen Fiaker steigt, ist das schon einigermassen anders. Da wirfst Du das Haupt zurück, lehnt Dich nachlässig in die Kissen, Du kreuzest die Arme großartig und paßt dabei eine eche Havannah, daß es eine Art hat. Das ist ganz natürlich. Man kann den Koffelener bezahlen, nicht wahr? Man ist also Kapitalist. Baco hat gesagt, daß Wissen Macht sei; Kapital ist aber in unserer Zeit so gut wie Wissen. Und Macht, meine Lieben, Macht ist einfach Recht, Freiheit, Würde, Selbstbestimmung. Selbstverständlich innerhalb gewisser Grenzen des Anstandes. Ganz uneingeengt, ganz losgelöst von jeder Fessel ist erst der Automobilist. Er hat immer große Gile. Geschwindigkeit! Es geht über Stod und Stein, wenn es sein muß, auch über Leichen. Ganz egal! Ja, ein

Chauffeur ist Herr über Tod und Leben seiner Mitmenschen. Man hat diese Fülle der Befugnisse, die dem römischen Hausvater über seine Familie zustand, dem friedlichen Pfahlbürger genommen. Thront er aber auf einem Explosionskarren, den das Patentamt Selbstfahrer nennt, dann ist jeder in seine Hände gegeben, der ihm über die Bahn rennt. Töff-Töff... Wie ist das nur zu erklären? Ganz einfach. Der Mann verfügt über 40 HP. Durch ihre Erwerbung hat er die Betriebsamkeit in Kannstadt oder in Mannheim gefördert: er ist somit ein Gönner der Industrie. Und vielleicht hat er gar einen Spiritusmotor! O, Spiritus! Wer den verbraucht, der ermöglicht ja in demselben Maße die landwirtschaftliche Produktion! In Berlin werden Konzessionen für Motordroschken nur erteilt, wenn sie durch Alkohol in Bewegung gesetzt werden. Wer sich durch ihn die Räder drehen läßt, der ist ein Freund der Junker. Und wenn es einer einmal so weit gebracht hat, dann mag es ihm in Europa vor der eigenen Gottähnlichkeit bange werden. Darum bin ich — Töff-Töff! — auch kein ganz ergebenster Bewunderungshausknecht. Hols der Teufel, ich verhalte mich mit den Starken. Und ich will nicht überfahren werden, auf die Gefahr hin, dann noch einen Schadenersatzprozeß anstrengen zu müssen. Mit dem Servilismus, der mir eigen, erkenne ich daher jedem Manne, der über Michelin-Pneumatics verfügt, das heilige Recht zu, mit unseren Töchtern, mit unseren Frauen — Ausflüge zu unternehmen. Ja wahrhaftig, das ist Manchen vielleicht unangenehm. Aber das macht nichts. Es ist doch für die Fabriken in Kannstadt und Mannheim sehr vortheilhaft. Und wenn es sich um einen Spiritusmotor handelt, so ist es direkt im Interesse des Großgrundbesitzes. Es fragt sich nun nur noch, ob es passender ist, in einer Tonneau-Carrosserie oder in einer Landaulette entführt zu werden. Wenn ich ein gelüftiges Jüngferchen wäre,

den Erfolgreichen ohne Zweifel arg verstimmen wird. Und sollte das Unwahrscheinliche zur That und Sergius Juljewitsch Witte an die Spitze der russischen Geschäfte gestellt werden, dann wird man nicht vergessen dürfen, daß derselbe Witte es war, der Rußland schon einmal vor einer finanziellen Deroute bewahrt hatte, doch kaum er um Geschäfte sich sorgen wollte, die dem Finanzdepartement fern lagen und auf politische Reformen abzielten, da ward der Mächtige plötzlich in Acht und Bann gethan und er konnte fern von Petersburg die Macht der Reaktionen bewundern. Heute aber fürchtet man seinen übrigens noch immer sehr maßvollen und mit den spezifisch russischen Verhältnissen rechnenden Liberalismus und man wird ihm wohl prunkende Titel verleihen, aber seinem Wirkungskreise umso enger Grenzen ziehen. Heute wie während des Krieges bleibt die Erfahrung aufrecht, daß der Gegensatz der Autokratie ein freies Volk ist, daß der eine Begriff die Vernichtung des anderen zur Voraussetzung hat, und das Selbstherrschertum wird seine eigene Vernichtung niemals freiwillig vollziehen.

Die Lage.

Genau acht Tage trennen uns noch vom Wiederzusammentritt des Reichstags, dem man allseits mit geringen Hoffnungen, aber desto schwereren Besorgnissen entgegensteht. Wir meinen dabei nicht die geplanten Demonstrationen und Gegendemonstrationen, sondern die Thatsache, daß sich der Konflikt zwischen Regierung und Koalition täglich verschärft und daß schüchterne Kompromißideen Einzelner durch die schroffe Haltung der Gesamtheit der Koalition sofort im Keime erstickt werden. Für die erste Sitzung des Abgeordnetenhauses am 15. d. werden zumeist geheim gehaltene Kriegspläne auf beiden Seiten entworfen. Präsident Jusch rüstet mit seinem Generalstabe wie zu einer Schlacht. Die Regierung will ihrerseits sich nicht überrumpeln lassen und dem Anklageantrag durch ein neuerliches königliches Vertagungsreskript entgegenreten. Man erinnert daran, daß Präsident Jusch bereits einmal in der denkwürdigen Juntifizierung ein solches königliches Vertagungsreskript mit der größten Nonchalance uneröffnet beiseite legte und erst am Schluß der Sitzung eröffnete und zur Verlesung brachte, damit die Koalitionsmajorität das Mißtrauen gegen das Kabinett Fejérváry votiren könne. Ueberdies hat heute das Präsidium des Abgeordnetenhauses die Maßnahmen angesichts der für den 15. September geplanten sozialistischen Massendemonstration vor dem Parlamentsgebäude besprochen und vereinbart. Im Nothfalle soll angeblich Militär, das verpönte „österreichische“ Militär, über den Kopf der Regierung und Polizeileitung hinweg aus

eigener Machtvollkommenheit des Präsidenten des Abgeordnetenhauses requirirt werden, um eventuelle Ausschreitungen der Demonstranten gegen die Abgeordneten zu verhindern.

Ministerpräsident Baron Fejérváry wird sich Ende dieser oder Anfangs nächster Woche abermals nach Wien begeben, um die Entschlüsse des Königs über seine schon früher gemachten Vorschläge entgegenzunehmen. Die Audienz Fejérváry's soll Sonntag oder Montag stattfinden. Schon gestern fand ein Minister-rath statt, welcher noch einige Details des gouvernementalen Aktionsplanes fixirte.

Die Stimmung der Parteien.

Trotz der lebhaften Gährung, die in allen parlamentarischen Kreisen bemerkbar ist, stehen die politischen Klubs leer. Die Führer haben die Hauptstadt verlassen und da haben die Versammlungsorte ihre Anziehungskraft verloren. Erst mit dem Anfang der nächsten Woche wird sich das politische Leben wieder in Budapest konzentriren. Sämmtliche Parteien sind zu Konferenzen einberufen; auch die Liberale, die sich am 14. d. versammelt, um angesichts des Zusammentritts des Parlaments über die politische Situation zu berathen. Nächste Woche wird übrigens die Zahl der ungarischen Parteien um eine vermehrt; wie bereits gemeldet, wollen die aus der liberalen Partei seit dem Bestande des Regimes Fejérváry ausgetretenen Abgeordneten eine neue Gruppe bilden, mit der direkten Absicht, auch ein neues Parteiprogramm auf 67er Basis zu schaffen, dem aber ein starker nationaler Inhalt gegeben werde. Da die Gruppe dreiundzwanzig Mann stark ist, rechnet sie darauf, bei einem eventuellen Sessionswechsel in den Ausschüssen des Abgeordnetenhauses Platz zu erhalten und sich in denselben Geltung zu verschaffen. Die Befürchtungen, daß aus der liberalen Partei weitere massenhafte Austritte geschehen werden, sind jetzt schon vollständig grundlos geworden. Heute ist wohl Baron Jvan Stojanovits ausgetreten, doch ist die Parteileitung darüber informiert, daß mit Ausnahme von zwei oder drei Abgeordneten Niemand mehr die Absicht hat, die Partei zu verlassen. Weit mehr als die internen Verhältnisse der Parteien beschäftigt die politischen Kreise die Frage, ob die Regierung ihre Absicht, das gegenwärtige Abgeordnetehaus aufzulösen, ernst nimmt. Wir haben diesbezüglich heute Gelegenheit gehabt, die Anschauungen eines mit den Absichten der Regierung vollständig vertrauten, in amtlicher Stellung befindlichen Politikers zu hören, der uns diesbezüglich erklärte: Ob und wie lange das gegenwärtige Abgeordnetehaus noch beisammen bleiben wird, hängt ausschließlich von der Haltung der verbündeten oppositionellen Parteien ab. Die Regierung hat bereits bei ihrer Vorstellung eine Reihe von dringenden, unaufschiebbaren Gesetzentwürfen eingebracht, deren Erledigung eine konstitutionelle Pflicht des Abgeordnetenhauses ist. Lehnt es die Koalition auch jetzt ab, diese Vorlagen zu erledigen, so hat die Tagung des Parlaments keinen weiteren Zweck, denn bloß um der Koalition Gelegenheit zu geben,

vom Berathungsjaale des Hauses aus das Land weiter zu verheizen, dazu wird die gegenwärtige Regierung wenig Geneigtheit zeigen. Aber auch mit fruchtlosen Vertagungen soll nicht lange mehr experimentirt werden. Zu solchen Versuchen ist die Zeit des Landes zu kostbar. Das wird wohl auch von der Koalition nicht bestritten, daß es das unantastbare Recht der Krone ist, das Parlament aufzulösen und ein neuerliches Urtheil der Nation anzurufen. Dies wird gefascht, und zwar in dem Moment, wo klar dokumentirt würde, daß das Abgeordnetehaus den Gang der Staatsmaschine hemmen will. Die Chancen eines neuen Wahlkampfes wurden von der Regierung sehr reiflich erwogen. Wenn sich jetzt aus Stimmungs-macherei die Anhänger der Koalition damit vertösten, daß das Kabinett die Zustimmung der Krone zur Auflösung des Parlaments noch nicht erhalten habe, so können sich dieselben gar rasch eine Enttäuschung holen. Die Krone ist über den ganzen Aktionsplan des Kabinetts bis in das letzte Detail informiert, und das Ministerium hat nicht die geringste Ursache zur Annahme, daß dieser Aktionsplan nicht auch die vollste Billigung der Krone finden würde. Die Stimmung in vielen Komitaten des Landes hat sich bereits gründlich geändert und die Wahltaktik des Ministeriums dürfte auch eine wesentlich andere werden, als jene es war, die den Ausgang der letzten Wahlen so sehr beeinflusste.

So weit die Erklärungen unseres unbedingt wohlinformirten Gewährsmannes. Es ist zweifellos, daß man sich auch in der Koalition nicht allzu rosigten Hoffnungen über den Ausgang eines neuen Wahlkampfes hingibt. Schreiber dieser Zeilen hatte Gelegenheit, die Ansichten mehrerer Mitglieder der verschiedenen Parteien der Koalition zu vernehmen, die es fast alle ohne Ausnahme lebhaft bedauern, daß die Koalition im Februar laufenden Jahres die Regierung nicht übernommen habe. Nach dem Empfang Franz Kossuth's beim Monarchen war hiesig eine ausgezeichnete Stimmung vorhanden; damals waren die Gegensätze beider nicht so scharf als heute, wo durch das nunmehr Monate lang andauernde Regime Fejérváry's eine ganze Menge neuer Gramina entstanden, die zur Verschärfung der Situation beigetragen haben. Das Anwachsen der Nationalisten, das Auftreten der Sozialisten, das vollständige Bruchliegen der öffentlichen Unternehmungen haben viel Verstimmung hervorgerufen, die sich zum großen Theile gegen die Koalition wendet. Das Aufrollen der Frage des allgemeinen Stimmrechtes hat zweifellos eine Spaltung in der Koalition hervorgerufen, die zu verkleinern man sich wohl alle Mühe gibt, was aber nicht vollständig gelingt, weil sich in dieser Frage gar zu scharfe Gegensätze geltend machen. Es gibt — und das sind die Worte eines in der Koalition hochangesehenen, seines großen Agitationstalentes wegen überaus geschätzten Abgeordneten, — ein Mittel, um der Krise ein Ende zu machen. Der König braucht bloß seine Zustimmung zur gegenseitigen Prüfung der Frage der Kommandosprache zu geben, und die schwerste Arippe ist umgangen. Man stellt sich dies so dar, daß eine Kommission, in der die Krone und das Parlament Delegirte entsenden soll, die Frage der Kommandosprache gemeinsam regeln möge. Aber auch zu einer solchen Lösung ist fast gar keine Aussicht vorhanden.

ich würde eine elegante Limousine vorziehen. Doch als vornehme Chebedreherin fände ich ein elektrisches Draughan für ein illegitimes Plaudersündchen angelegener, weil diesem Wagen ein eigenartig diskretes Gepräge ausgebrückt ist. Freilich, wenn der Gatte auch über ein solches Gefährte verfügt, etwa über einen Dampfdoppelphaeton Modell 1905, dann ist die Hölle los, und dann muß der heilige Serpelot helfen.

Töff-Töff! Es ist zu dumm! Wozu haben sich Eugnot und Benz, Stanlen, Whitney und Crough die Köpfe zerbrochen? Die Spitzhuben! Die Schwere-nöthler! Die erbärmlichen Sünder! Sie hatten es darauf abgesehen, daß jeder Hans sich seine Grete schneller fände, schneller erbeute. Und die Technik der Liebe macht jeden Tag auch noch Fortschritte. Schon hofft man, daß das Elektromobil sich mit der Zeit zur gelungensten Entführungsmaschine gestalten werde. Edison studirt Tag und Nacht. Ist es ihm erst gelungen, seinen Nickelstein-Akkumulator einwandfrei zu machen, wer weiß, wie geschwind Alles im künftigen Jahrhundert gehen wird. Wahrhaftig, unser spätes Entel werden noch hurtiger lieben, noch flinker die Folgen ihrer zärtlichen Leidenschaft zu verbergen haben, im Nu werden sie ihre Verfehlungen bereuen. Und ehe man daran denken kann, paß! da plagt die Pneumatic, die Unbedächtigen überschlagen sich in der Luft und purzeln dem grimmen Tode in die Arme. Man braucht nur in die Zeitung zu blicken. Der Automobilunfall ist eine ständige Nubrik geworden. Du ließt von Ueberfahrenen, um die sich die stolzen Insassen der Benzinequipage nicht weiter kümmern; Du vernimmst von Verwundenen, die durch einen ungeschickten Handgriff von der Bahn abirren und ins Bodenlose stürzen. Da hatte doch der Spanier vor ein paar Jahrhunderten ein viel harmloseres Auto. Darunter verstand er — ein Theaterstück zu rituellen Zwecken. Das eine stellte die Geburt des

Heilands dar, ein anderes die Anbetung der Hirten, ein drittes die Flucht nach Egypten. So ein Auto hatte keine Mercedesmarke. Damals arbeitete Lope de Vega mit 60 HP. und schrieb gegen 400 solcher Dramen; nach ihm kam Calderon; dessen Autos waren prima; Madrid, Toledo, Granada, Sevilla rissen sie ihm aus den Händen. Denn in jenen Tagen war ein Auto noch ein erbauliches Vergnügen für die Menge. Heute ist es ein Privilegium der obersten Schichten. Die Autos der Spanier sind schließlich von dem liberalen Bischof von Toledo, von dem Grafen Teba, verboten worden. Heute gibt es keine Liberalen mehr. Es gibt daher auch keine liberalen Bischöfe. Und die Grafen? Mon dieu, was ein richtiger Graf ist, hat immer eine Geliebte beim Ballet und ein Auto, aber nicht ein frommes, wie Calderon es zu erinnern pflegte, sondern eins, in dem sich so ein Dämchen spazieren fahren läßt.

Töff-Töff! Hat es in längstverklungenen Zeiten nicht auch noch andere Autos gegeben? Doch. Und Manchem, der mich durch seine Schutzbrille anglozt, während er pustend auf mich zurascht, wünsche ich, daß sein Auto sich verwardle... in ein Autobafé. Die Inquisition. Vorne würdige Dominikaner mit ihrer Fahne. Dann die Neutigen, die doch eingesehen haben, daß der Fußgänger auch ein Mensch ist; sie kommen mit einer Buße davon. Dahinter, basuß, in den Sanbenito, den mit Teufeln und Flammen bemalten Mantel, gehüllt, die spitze Mütze, die Charocho, auf dem Haupte, die zum Tode Verurtheilten. Hinter ihnen die Bildnisse der Entflohenen, die ihre Straflosigkeit dem Umstande verdanken, daß es bei den Automobilisten keinen Nummernzwang gibt. Endlich die Gebeine der Verstorbenen, die sich bei waghalsigen Geschwindigkeiten das Genick gebrochen haben, in schwarzen, mit Flammen und höllischen Bildern bepinselften Särgen. Ein un-

sinniger Traum. Gewiß. Aber ist es nicht noch weit unsinniger, daß die Strafe nicht mehr für die Alten, nicht mehr für die Kranken und Breisthaften ist, die mühsam ihrem Brod nachgehen, sondern nur für die Müßiggänger, die sie auf rasselnden Rädern durchschwirren? Freilich, der Vortheil, den ein Automobil vor einem von Pferden gezogenen Wagen aufweist, ist nicht zu unterschätzen. Erstlich können Sitzungen genommen werden, ohne die armen Thiere anzustrengen. Roß, Hund und Esel brauchen überhaupt keine Plage mehr zu fürchten. Es ist also offenbar: aus purer Humanität geschieht es, daß die Menschen überfahren werden.

Töff-Töff! Das geht wie ein Wahnsinn durch die Welt. Man wird bald unter einem Autokraten den Nachtrunkenen verstehen, der als Schicksal Anderer auf dem Auto sitzt; Autorität heißt dann die Achtung, die ihm zukommt; Autodidakt ist er, wenn er sein Auto lenken lernt, und die Autobiographie bietet die Ergebnisse auf seinen Reisen. Man mißverstehe mich nicht. Ich spreche mich nicht gegen die Fortschritte der Kultur aus. Ich habe nichts gegen die großartige Erfindung. Ich bewundere den Scharfsinn, der das Benzin zu Kohlenwasserstoffdämpfen zertheilt, gewärmte Luft hinzuführt, das Gemisch durch den elektrischen Funken entzündet und die Explosion innerhalb eines aufgeföhrenen Cylinders zum Antreiben eines Kolbens in der Zeitfolge von 500 Detonationen in jeder Minute benützt. Ich habe sogar nichts gegen das flintenschupartige Knallen, mit welchem die Motocycles gelegentlich durch die Straßen stürmen; denn ich weiß, daß geschickte Fahrer solches Getöse willkürlich hervorrufen, um die Hunde zu schrecken. Aber ist denn, wer kein Automobil besitzt, nicht auch ein Hund? Ist es der Mühe werth, auf seine Nerven einige Acht zu haben? Allen Ernstes: Ich bin gegen die Rücksichtslosigkeit, mit welcher Wildlinge durch die Straßen rasen. Sie

Vorbereitungen für den 15. September.

Auf Einladung des Hauspräsidenten Julius Fußh fanden sich heute Vormittags halb 12 Uhr Vizepräsident Franz Volgár, ferner die Abgeordneten Franz Kossuth, Ignaz Darányi, Baron Desider Bárány, Wilhelm Básson, Géza Polonji und Quästor Johann Dóth im Präsidialbureau des Hauses zu einer Beratung ein, deren Gegenstand die am 15. d. anlässlich der Eröffnungssitzung des Hauses zu treffenden Verfügungen des Präsidenten bildeten.

Hierzu bemerkt das offiziöse „M. N.“ auf Grund von kompetenter Stelle erhaltener Ermächtigung Folgendes: Die Oberstaatspräsident hat der Regierung amtliche Mitteilung davon gemacht, daß die Budapest organisirten Arbeiter am 15. d. vor das Parlament ziehen und im Wege einer Deputation, welche eine Petition überreichen soll, beim Präsidenten des Abgeordnetenhauses ihre Aufwartung machen wollen.

Eine Aeußerung des Grafen Tisa.

Bezeichnend für die Erwartungen, die bezüglich der Entwirkung am 15. d. gehegt werden, ist eine Aeußerung, die Graf Stephan Tisa auf die Frage eines Bekannten, was er in der gegenwärtigen politischen Situation zu thun gedente, gemacht haben soll.

Eine ministerielle Enquete.

„Vol. Ort.“ meldete dieser Tage, daß im Ministerpräsidium demnächst eine Enquete stattfinden werde, in welcher die finanzielle Lage des Landes zur Erörterung gelangen wird.

bedrohen dadurch das eigene Leben. Das ist ihr Recht. Aber steht es ihnen auch zu, Jedem Gefahr zu bringen, den ihnen der Zufall als Opfer hinwirft? Nein, man wird mir nicht einreden, daß diese Eile etwas Anderes sei als eitel Uebermuth.

Es sei mir gestattet, bei dieser Gelegenheit ein großes Wort gelassen auszusprechen. Als Jules Verne an seinem Pileas Fogg meißelte, war er der Anschauung, man könne in achtzig Tagen um die Welt fahren. Es hat sich gezeigt, daß sein Standpunkt rasch veraltet ist. Heute genügt ein weit geringerer Zeitraum, um den Weg zurückzulegen, von dem der französische Romancier schwärmte.

spondenz ergänzt nun ihre Meldung, die seither dementirt worden ist, trotzdem dahin, daß die Enquete unter Zuziehung der Spitzen der größeren Finanzinstitute und mehrerer Universitätsprofessoren am 13. d. stattfinden werde.

Die passive Resistenz.

Wir haben bereits Mittheilung davon gemacht, daß sich die leitenden Männer des Pester Komitats mit dem Plane befaßten, die eingegangenen Steuerbeträge bei den auf dem Gebiete des Komitats befindlichen Finanzinstituten zu placieren.

In der im vorigen Monate stattgehabten Kongregation des Szatmárer Komitats wurde, wie seinerzeit berichtet, die schärfste passive Resistenz beschlossen und zugleich dem Vizegespan des Komitats Ladislaus Nagy verboten, diesen Beschluß dem ungarischen Ministerium zu unterbreiten.

Rundgebungen.

Aus Sopron wird telegraphirt: In der heutigen Sitzung des Verwaltungsausschusses brachte Dr. Martin Szilóssy das Verhalten der Polizei während der am 20. August gehaltenen Rede des Grafen Apponyi zur Sprache.

Die Nagypáradé Demokraten veranstalteten am 10. d. im Interesse des allgemeinen Wahlrechts ein Meeting, in welchem der Führer der Demokraten Wilhelm Básson seinen Standpunkt darlegen wird.

Der Klub der Unabhängigkeitspartei des hauptstädtischen VII. Bezirks wird seine Almästnyplatz 17 befindlichen neuen Lokalitäten am 16. d., Abends 8 Uhr, in feierlicher Weise einweihen.

die Feier der Enthüllung der Hautreliefs Büste Ludwig Kossuth's statt, welche in der Mitte des Brunnsaales placirt werden wird.

Kossuth und Graf Apponyi in Szabadka.

Aus Szabadka telegraphirt man: Zu dem morgen beginnenden Industriellen-Kongresse trafen die Mitglieder, unter ihnen auch Franz Kossuth und Graf Albert Apponyi, denen große Ovationen bereitet wurden, heute Abends ein.

Auch Graf Apponyi nahm das Wort. Er sagte, der Ausgang des Kampfes hänge von der konstitutionellen und gesetzlichen Ausdauer der Nation ab.

Die Kroaten und die Krise.

(Orig.-Korr. des „Neuen Pester Journal.“)

Agram, 6. September.

Obwohl es im oppositionellen Lager zahlreiche Propheten gibt, welche den Zerfall der Nationalpartei, der bisherigen Majorität des kroatischen Landtages, mit apodiktischer Gewißheit ankündigen, zeigt weder die Haltung der Landesregierung noch jene der Nationalpartei, daß man in den hiesigen maßgebenden Kreisen mit der Möglichkeit eines Systemwechsels rechnet.

In der Thatsache, daß der Minister für Kroatien Herr Stephan v. Kovacsévicz dieser Tage seinen Draganciser Wahlbezirk bereiste, — bemerkenswerth ist es übrigens, daß ihn der stramm oppositionelle Bürgermeister von Karlstadt, Dr. Banjancic, sehr warm begrüßte —, wollen Manche eine Bestätigung des Gerüchtes erblicken.

schon sehr eifrig Wahlarithmetik, und sie rechnen bereits die Mandate aus, welche die Nationalpartei verlieren wird.

Von hier aus wird auch in der ungarischen Presse vielfach die Auffassung verbreitet, daß die hierländische Regierungspartei ein Leichnam sei, mit den sich die neue ungarische Parlamentsmehrheit nicht mehr verbünden könne, und auf den sich die Politik der Staatsgemeinschaft in Kroatien nicht mehr stützen dürfe, wenn sie nicht zu Schaden kommen wolle. Es wäre bedauerlich, wenn sich die öffentliche Meinung in Ungarn in dieser Hinsicht einem gefährlichen Irrthum hingeben würde. Wahr ist es, daß die großserbische Agitation, oder sagen wir, wie es die betreffenden Herrschaften lieber hören, die serbisch-radikale Agitation in Slavonien, insbesondere im Szezermer Komitat, eifrig am Werke ist, aber selbst die ärgsten Pessimisten im Regierungslager rechnen höchstens mit einem Verlust von 6 bis 7 Mandaten, welche dem regierungstreuen Serbenklub durch die radikale Agitation entzogen werden können. Wichtig ist es ferner, daß die Bauernpartei in der sogenannten Podravina schon jetzt eine lebhafteste Kortesthätigkeit entfaltet, aber auch dort dürfte die Nationalpartei kaum mehr als ein Mandat verlieren. Rechnet man noch den Verlust von vielleicht zwei bis drei Mandaten in Zagorien hinzu, wo die total unwissende Bauernbevölkerung jeglichen Einflüsterungen zugänglich ist, so ergibt sich schlimmsten Falles ein Verlust von 11 oder 12 Mandaten, dem auch die Gegner der Nationalpartei einen Zuwachs von 3 oder 4 neue Mandate gegenüberstellen. Somit könnte allenfalls ein ähnliches Stimmenverhältnis eintreten, wie es im Landtage im Jahre 1894 sich ergab. Damals war aber Graf A. H. u. S. d. v. d. v. Banus und stand die Nationalpartei und die 1868er Ausgleichspolitik im Zenith ihrer Macht. Dies wäre in Ungarn zu bedenken, wenn in der dortigen Presse Kassandraraufe aus Kroatien über das Schicksal der kroatischen Nationalpartei ertönen und zu Experimenten mit neu aufgetauchten Parteiströmungen in diesem Lande gerathen wird.

Jene neue Strömung, die aus dem Boden der alten „Obzor“ oder Strojmayer-Partei hervorgegangen ist, und sich mit dem großserbischen Radikalismus verbündet hat, gerirt sich seit einiger Zeit als regierungsfähig und hiebert sich bei der ungarischen Koalition an. Vor Kurzem ist nun im „Hrvatsko Bravo“, dem Organ der Starcevic-Partei, welche als großkroatische Partei begrifflicher Weise alle Hebel gegen die Regierungsaspirationen der serbophilen Opposition in Bewegung setzte, unter allgemeiner Sensation eine Bombe geplatzt. Das genannte Blatt hat an den Herausgeber des „HUMANER“, „NOVI LIST“ Franz Supilo, welcher die journalistische Aktion der „Neu-Obzorischen“ führt, fünfzehn Fragen gerichtet, in welchen Supilo vorgehalten wird, daß er von der serbischen Regierung eine Subvention von 20,000 Francs jährlich beziehe. Das Organ der Starcevic-Partei will die Quittung Supilo's über den Empfang der ersten Rate von 5000 Francs vorweisen können und fordert ihn auf, den gerichtlichen Klageweg zu betreten. Diese Enthüllung steht hier im Vordergrund des allgemeinen Interesses, und sie kompromittirt der neuen Regierungsaspiranten in unheilvoller Weise. In den weiten Massen der kroatischen Bevölkerung hat man nur für zwei politische Richtungen Verständnis: für den Anschluß an Ungarn auf die 1868er Basis oder für die großkroatische Opposition. Das Großserbenthum empfindet man als einen Pfahl im Fleische, und von einer kroatisch-serbischen Verständigung will man, je nach dem Parteistandpunkte, nur im Rahmen der ungarischen Staatsbürgerschaft oder unter der Voraussetzung der Anerkennung der politischen kroatischen Nationalität seitens der Serben etwas wissen. Die Enthüllungen über die Täden, welche die neue oppositionelle Gruppe mit Belgrad verknüpfen, entziehen ihr daher im kroatischen Volke gänzlich den Boden. Sie müssen sie aber auch jeglichen Anspruches auf die Sympathien in Ungarn berauben, denn es wäre wohl der Gipfelpunkt des Widerwärtigen, die Politik der ungarisch-kroatischen Staatsgemeinschaft in Kroatien auf solche Parteelemente zu basiren, die ihre Stützpunkte in Belgrad suchen.

2. 3.

Unruhen in Japan.

Verhängung des Belagerungszustandes über Tokio.

Nach den heute Nachts eingetroffenen telegraphischen Meldungen sind die Unruhen in Japan viel ernster, als man anfangs anzunehmen geneigt war. In Tokio und anderen Städten ereigneten sich große Tumulte, in Tokio selbst wurden Regierungsgebäude, Kirchen und Missionen in Brand gesteckt und es kam zu Zusammenstößen, bei denen Blut floß. Tokio befindet sich in hellem Aufruhr. Die aufgeregte Bevölkerung wollte sogar das Palais des Ministerpräsidenten stürmen und wurde hieran durch die Polizei verhindert. Die

Tumulte nehmen einen derart bedrohlichen Charakter an, daß — wie spät Nachts telegraphirt wird — über Tokio der Belagerungszustand verhängt werden mußte. Unter solchen Umständen ist die Besorgniß nicht unbegründet, daß die durch die Unzufriedenheit mit dem Friedensvertrag verursachten Unruhen größere Dimensionen annehmen werden.

Die heute eingetroffenen Meldungen geben wir im Folgenden:

Die Unzufriedenheit im Japan.

London, 7. September. Die Censur scheint in Japan bei Abschluß des Friedensvertrages genau so streng gehandhabt zu werden, als wenn eine große Schlacht bevorstünde. Erst jetzt werden Telegramme vom 1. September mit den Urtheilen der Presse durchgelassen.

Am 5. September erfolgten die ersten Ausbrüche der erregten Volksstimmung. Eine Massenversammlung war einberufen worden und sollte im Hibyapark abgehalten werden. Die städtische Polizei suchte die Versammlung durch Schließen der Thore zu verhindern, als aber mehrere städtische Behörden dagegen protestirten, wurden die Thore wieder geöffnet.

Eine riesige Volksmenge sammelte sich an, und Resolutionen wurden angenommen, in welchen erklärt wurde, daß die Nation erniedrigt worden und die Friedensbedingungen zu verurtheilen seien.

Der „Reuter“-Korrespondent schildert das Verhalten der Menge mehr als ernst denn als aufgeregte. Die Polizeigewalt wurde mit großer Diskretion ausgeübt. Es kamen keine Unordnungen vor. Die Polizei forderte die Demonstranten auf, auseinanderzugehen. Man gab sich bereits der Hoffnung hin, daß alle weiteren Besorgnisse unbegründet wären. Plötzlich warf sich aber ein Theil der Menge auf ein benachbartes Gebäude. Steine wurden geschleudert, Maschinen beschädigt und mehrere Personen verletzt. Der Polizei gelang es schließlich, die Menge auseinanderzutreiben und einen Theil der Demonstranten zu verhaften. Die Ruhestörung war nicht allgemein.

Später wurde versucht, eine Versammlung im Shinto-Theater abzuhalten, aber die Polizei jagte die Menge auseinander. Hierauf zog die Menge zu den Bureau der Zeitung „Kokumin“, des einzigen Blattes, das sich zu Gunsten des Friedens ausgesprochen hatte. Dort wurde eine Ragemusik veranstaltet. Drei vor dem Hauptthor erschienen, schürzten die Demonstranten ein, so daß sie nicht weiter vordrangen.

Auch in Osaka und Kogaya sind Versammlungen zur Besprechung der Friedensbedingungen abgehalten worden. Der Rücktritt der Regierung wurde verlangt. Trotz der Versammlungen scheint aber die Mehrheit des Volkes sich mit der Annahme des Friedensvertrages zu versöhnen, wie enttäuschend derselbe auch sein mag.

Berlin, 7. September. Die in Berlin erscheinende japanische, aber deutsch geschriebene Zeitschrift „Ostasien“ hält es für unmöglich, den in Portsmouth abgeschlossenen Vertrag als einen Friedensvertrag anzunehmen; sie schreibt unter Anderem: „Noch haben wir unser Ziel nicht erreicht, und somit ist die Morgenröthe eines ehrenvollen Friedens noch nicht angebrochen; nicht mehr allzu lange, und die Kriegsfackel lobert auf neue.“

Tokio, 7. September. Die gestrigen Ausschreitungen hörten um Mitternacht auf. Man nimmt an, daß zwei Personen getödtet und etwa 500 verwundet wurden. Eine Anzahl von Polizeiamttern wurde im Laufe des Abends zerstört.

Magdeburg, 7. September. (Privat-Telegramm.) Die „Magdeburger Zeitung“ meldet aus Tokio: Die Mißstimmung der Bevölkerung wegen Abschluß des Friedens nimmt immer bedrohlicheren Charakter an. Auch bei vielen europäischen Handlungshäusern wurde demonstriert. Die fremden Konsulate müssen durch starkes Polizeiaufgebot geschützt werden. Wiederholt war bisher die Polizei gezwungen, von den Waffen Gebrauch zu machen, wobei es viele Todte und Verwundete gab. Auch aus der Provinz laufen ähnliche Gerüchte ein. Die Bewegung nimmt immer mehr fremdenfeindlicheren Charakter an.

Tokio, 7. September. (Reuter.) Die ganze Nation ist sehr verstimmt über das Ergebnis der Friedenskonferenz. Man befindet im ganzen Reiche keineswegs Geneigtheit, den Abschluß des Friedens feierlich zu begehen. Die Radikalen eröffnen einen Feldzug gegen die Regierung und verlangen die Bestrafung der für das Abkommen in Portsmouth verantwortlichen Personen. Der künftige Landtag wird voraussichtlich

fürmisch sein. Man sieht den Fall des Kabinetts Katsura voraus. Die Kurse an der Börse sinken. Die schlechte Ernte in Verbindung mit den großen finanziellen Verpflichtungen der Regierung verursachen in manchen Kreisen Beunruhigung. Man fürchtet, daß eine Periode des finanziellen Stillstandes und ungünstigen Entwicklung des Handels bevorstehe. Ein hervorragender Bankier äußerte sich über Befragen: Die Waiffe der Werthe ergebe sich naturgemäß aus der derzeitigen Befassung der Börse in Folge der jüngsten Thätigkeit der Spekulation, aber sie sei nicht bezeichnend für die allgemeine Lage Japans. Da viel Geld im Lande sei, wird man ohne Zweifel alle etwa entstandenen Schwierigkeiten überwinden. Der Rücktransport der Armee, etwa eine Million Menschen, werde mindestens zehn Monate dauern und mehrere Millionen Pensen kosten. Die Regierung werde vielleicht versuchen, eine neue innere Anleihe auszugeben, aber in Folge der allgemeinen Erregung sei es möglich, daß das Publikum nicht geneigt sein werde, der Regierung neue Mittel zu gewähren. Die Regierung verfüge jedoch auf alle Fälle über beträchtliche Geldsummen und werde sich voraussichtlich ohne große Schwierigkeiten aus der Affaire ziehen können.

London, 7. September. (Privat-Telegramm.) Gegenüber den von Amerika ausgesprochenen Befürchtungen, daß die heimkehrende japanische Armee, enttäuscht über den allzu billigen Friedensschluß, gleichfalls Unruhe in Japan stiften werde, meinte Delegirter Sato, dies sei gänzlich ausgeschlossen. Die Disziplin in der japanischen Armee sei eine absolut unantastbare.

Aufrehr in Tokio.

Tokio, 7. September. („Office Reuter.“) Der aufständische Böbel brannte gestern, nachdem das Gebäude des „Kokumin“ gestürmt war, das Dienstgebäude des Ministers des Innern nieder, das zwischen dem Adelsklub und dem Imperial-Hotel gegenüber dem Hibiya-Park, dem Centrum der aufständischen Bewegung, steht. Während des ganzen Abends fanden bedrohliche Kundgebungen in der Nachbarschaft der Dienstwohnung des Ministerpräsidenten Grafen Katsura statt. Es gelang aber der Polizei, zu verhindern, daß den Bewohnern der Häuser oder diesen Schaden zugefügt wurde. Die Lage blieb während des ganzen Abends bedrohlich. Eine lärmende Volksmenge erfüllte die Straßen, und man befürchtete, daß während der Dunkelheit viel Schaden an Eigenthum werde angerichtet werden. Sämmtliche Reservemannschaften der Polizei sind zu beforderen Dienstleistungen herangezogen worden. Die gefährlichen Stellen werden stark bewacht. Die Straßen in der Umgebung des Bureaus des „Kokumin“ sind gesperrt. Zweihundert Schiffsleute bilden einen Kordon ums Bureau.

Tokio, 7. September. („Reuter.“) Bei den Ruhestörungen in der letzten Nacht wurden von der Volksmenge zwei größere Polizeistationen und etwa 15 kleine Polizeikioske zerstört.

Tokio, 7. September. („Reuter.“) Die Volksmenge, die gestern Abends das Bureau des Regierungsblattes „Kokumin“ angegriffen und beschädigt hatte, begab sich später nach der Amtswohnung des Ministers des Innern Vicomte Yoshikawa, überwältigte die das Gebäude bewachende Polizeimannschaft und brannte es nieder. Die Menge drohte, auch die Amtswohnungen der anderen Minister in Brand zu stecken, wurden jedoch von der Polizei verhindert, weiteren Schaden anzurichten.

Tokio, 7. September. („Reuter.“) Die Menge brannte heute Nachts 10 Kirchen und eine Missionschule nieder, verunglückt ist Niemand.

Belagerungszustand.

Tokio, 6. September, 9 Uhr Abends. („Reuter.“) Durch ein kaiserliches Dekret wurde über Tokio der Belagerungszustand verhängt. Die Ruhestörungen haben wieder begonnen.

Tokio, 7. September, 7 Uhr Morgens. („Reuter.“) Nach Mitternacht wurde ein erneuerter Angriff auf das Bureau des „Kokumin“ gemacht. Die Polizei trieb die Menge auseinander. Während der Nacht sind Abtheilungen der Nationalarmee einberufen worden. 3 Uhr Nachmittags. Seit gestern Mittags sind

etwa zweihundert Personen verhaftet worden, von denen ein Theil heute Vormittags wieder freigelassen wurde, da man befürchtete, daß Versuche zu ihrer Befreiung unternommen werden würden.

Tosio, 7. September, 7 Uhr Abends. („Reuter“-Meldung.) Soweit bekannt geworden ist, wurden bei den Angriffen auf das Haus des Ministers des Innern eine Person getödtet und vierzehn tödtlich verwundet. Einer der Missethäter sagte, man habe das Haus niedergebrannt, um die Aufmerksamkeit des Kaisers darauf zu lenken, daß das Volk mit den Friedensbedingungen unzufrieden ist. Man wünscht, daß er sich weigere, den Friedensvertrag zu ratifizieren.

— Halb 10 Uhr. Die Stadt befindet sich noch in Aufruhr. Der Böbel griff 11 abgesehene liegende Polizeistationen an und zerstörte sie. Lärmende Schaaren füllen die Hauptstraßen. Der Straßenbahnverkehr ist eingestellt worden.

Tosio, 6. September. („Reuter.“) Die auswärtigen Gesandtschaften werden durch Militär bewacht.

Nach dem Friedensschluß.

Petersburg, 7. September. Heute wurde in Peterhof ein feierlicher Dankgottesdienst für den Friedensschluß abgehalten, wozu die Hofchargen, die Mitglieder des Reichstages, die Minister, die Senatoren und die höheren Militär- und Civilbehörden befohlen waren.

Petersburg, 7. September. (Privat-Telegramm.) Seitens des Kriegsministeriums wird offiziell bestätigt, daß General Linewitsch sofort nach Ratifizierung der Friedensverträge durch den Czaren zum kaiserlichen Statthalter im fernem Osten und zum obersten Truppenkommandanten der russischen Armee in Asien ernannt werden wird.

London, 7. September. Witte, sowie die übrigen russischen Delegirten dejeuner heute bei Roosevelt in Oyster Bay, wohin für Sonntag Komura und seine Suite geladen sind. Komura hinterließ bei seiner Abreise für die Armen Portsmouth's zehntausend Dollars.

Newyork, 7. September. (Privat-Telegramm.) „Newyork Times“ veröffentlicht die Unterredung zwischen Kaiser Wilhelm und den von ihm am 4. d. empfangenen amerikanischen Kongreßmitgliedern. Monarch, einer der Kongreßleute, berichtet: Der Kaiser sprach über die gelbe Gefahr und sagte unter Anderem: Japan werde jetzt nach seinen militärischen Erfolgen offene Thüren nach China haben. Die weißen Nationen sollten sich gegen die gelbe Gefahr vereinigen. Japan fürchte allein Amerika, und es sei gut für die Welt, daß Amerika an der Seite von Japan liege. Dem Kongreßmitglied Barthold sagte der Kaiser, daß der Zar ihn gebeten habe, bei Roosevelt wegen der Einleitung der Friedenskonferenz anzufragen.

Die letzten Kämpfe.

Tosio, 7. September. (Amtlich.) Die Japaner lieferten am 1. d. im Nordosten Koreas den Russen eine Reihe von scharfen Gefechten, in denen sie siegreich blieben.

Die Heimkehr der russischen Gefangenen.

Hamburg, 7. September. Die ersten Transporte russischer Gefangener durch den Norddeutschen Lloyd und die Hamburg-Amerika-Linie beginnen am 2. Oktober. Insgesamt fahren 18 große deutsche Dampfer aus.

Lokal-Anzeiger.

70,735 Kommunalschüler.

In sämtlichen Lehranstalten der Kommune sind die Einschreibungen nunmehr beendet und die einzelnen Schuldirektoren haben dem Leiter der hauptstädtischen Unterrichtssektion Magistratsrath Dr. Stephan Bárczy über das Ergebnis der Inskriptionen Bericht erstattet. Dienstag Nachmittags waren die Direktoren der höheren Lehranstalten zu einer Konferenz versammelt, heute Nachmittags referirten die Elementarschuldirektoren über die Frequenz ihrer Schulen. Aus den Meldungen geht hervor, daß heuer in sämtlichen Schulen der Hauptstadt 70,735 Schüler eingeschrieben wurden, wovon 14,043 auf die höheren Lehranstalten und 56,692 auf die Elementarschulen entfallen.

Im Verhältnis zum Resultat des Vorjahres weist der status praesens bei den höheren Anstalten eine Zunahme von 1323, bei den Elementarschulen eine Zunahme von 365 Schülern auf. Durch die im September sich noch zur Aufnahme meldenden Nachzügler dürfte sich die Zahl der in den Kommunalschulen untergebrachten Schüler voraussichtlich auf circa 71,600 erhöhen.

Insgesamt wurden inskribirt (die in Klammern befindlichen Ziffern zeigen die Zahl der im Vorjahre eingeschriebenen Schüler an): In den Realschulen 1100 (1068), in den höheren Handelsschulen 1075 (1038), in den höheren Mädchenschulen 540 (548), in den Knaben-Bürgerschulen 4679 (4284), in den Mädchen-Bürgerschulen 6072 (5782), in den Frauen-Handelslehrcursen 577 und in den Elementarschulen 56,692 (56,327).

Im Folgenden geben wir einen detaillirten Ausweis über den Besuch der einzelnen Elementarschulen:

- I. Bezirk: Schulplatz 288, Hirschenplatz 617, Czafögasse 462, Weisenburgerstraße 387, Kelenfeld 364, Christinenplatz 628, Attilagasse 967, Schwabenberg 268, Auwinkel 55, Babanczstraße 154, Leopoldsfeld 112, Stadtmeyhof 133. II. Bezirk: Szalagasse 370, Bärenstraße 306, Schulgasse 304, Tolby Ferenczstraße 518, Margarethenring 519, Lövbáczgasse 463. III. Bezirk: Lajosgasse 546, Heróldstraße 534, Spitalgasse 625, Timárgasse 610, Tanulógasse 462, Miklósplass 561, Bródyvárstraße 646, Szt. Endreerstraße 198, Römerbad 38. IV. Bezirk: Graf Károlyigasse 1030. V. Bezirk: Leopoldplatz 659, Semeregasse 949, Szigetgasse 532. VI. Bezirk: Neuhäuser Straße 1053, Pulverturmried 1109, Erdöteiler-Schule 1595, Engelsfeld 910, Szt. Lászlóstraße 1035, Ersekasse 1110, Rittergasse 996, Herzogstraße 761, Bajnokgasse 1194, Obere Waldzeile 1568. VII. Bezirk: Kazinczstraße 1042, Sommergasse 809, Wesselenyigasse 1338, Tabakgasse 825, Trommelgasse 404, Rottenbillerstraße 396, Nezelejtsgasse 357, Murányigasse 1736, Peterdygasse 657, Arenastrasse 1121, Versenyplatz 669, Hungariastraße 522, Kis-Rugló 617, Glemérgasse 744, Ormágygasse 515, Telegasse 310. VIII. Bezirk: Szentkirályigasse 398, Köf Szilárdgasse 962, Barosgasse 589, Rákogasse 353, Pratergasse 840, Bezerédjgasse 1304, Erdélyigasse 1299, Rabáchgasse 687, Jászmingasse 1283, Csobánczstraße 952, Sofonczgasse 703, Örmöslágygasse 921. IX. Bezirk: Bónvágasse 751, Bácsplatz 904, Meistergasse 1263, Tüzoltógasse 1160, äußere Sorofärerstraße 546. X. Bezirk: Szt. Lászlóplatz 900, Rápolnaplats 647, Kadagasse 588, Beamtenkolonie 302, Maglóderstraße 417, Rátos 412, Tóth Rálmángasse 1068.

Siebzehn Elementarschulen beherbergen mehr als tausend Schüler. Es sind dies die folgenden: Murányigasse 1736, Erdöteiler 1595, Obere Waldzeile 1568, Wesselenyigasse 1338, Bezerédjgasse 1304, Erdélyigasse 1299, Jászmingasse 1283, Meistergasse 1263, Bajnokgasse 1194, Tüzoltógasse 1160, Arenastrasse 1121, Pulverturmried 1109, Tóth Rálmángasse 1068, äußere Waighnerstraße 1053, Kazinczstraße 1042, Szt. Lászlóstraße 1035 und Ersekasse 1010. Die geringste Frequenz weisen die Schulen in Römerbad (38) und im Auwinkel (55) auf. Die Schülerzahl in den einzelnen Bezirken ist folgende: I. Bezirk 4435 (4290), II. Bezirk 2480 (2543), III. Bezirk 4220 (4172), IV. Bezirk 1030 (1000), V. Bezirk 2140 (2090), VI. Bezirk 11,231 (10,979), VII. Bezirk 12,062 (11,874), VIII. Bezirk 10,291 (10,106), IX. Bezirk 4624 (5668) und X. Bezirk 4419 (3431).

Von Interesse ist das rapide Steigen der Zahl der Elementarschüler in den jüngsten sieben Jahren. Im Jahre 1889 besuchten 46,374 Kinder die Elementarschulen, 1900 wuchs ihre Zahl auf 50,675, 1901 war die Schülerzahl 52,537, 1902 besuchten die Kommunalschulen 53,083 Kinder, 1903 wurden 55,211 Schüler eingeschrieben, im Vorjahre 56,327 und heuer — wie erwähnt — 56,692. Die Stadtbehörde wird heuer 56 neue Klassen eröffnen und 36 schließen, so daß die Klassenzahl um 20 steigen wird.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 7. September.

*** Hauptstadt und Regierung.** Der hauptstädtische Magistrat besaßte sich in seiner heute Vormittags unter dem Vorsitz des Bürgermeister-Stellvertreters Julius Rózsavölgyi gehaltenen Sitzung mit einer politischen Frage, die allerdings ihre Aktualität eingebüßt hat. Es handelt sich um die Stellungnahme der Stadtbehörde dem „Mahnruf“ des Ministerpräsidenten Baron Géza Fejérváry gegenüber. Mit Rücksicht darauf, daß die Hauptstadt ihren Standpunkt gegenüber der jetzigen Regierung in ihrem auf die passive Resistenz bezüglichen Beschlusse bereits kundgegeben hat und somit keine Veranlassung vorliegt, den „Mahnruf“ zum Gegenstand einer Beratung zu machen, beschloß der Magistrat, der Generalversammlung des Municipalausschusses zu beantragen, das regierungsbehördliche Reskript einfach zur Kenntnis zu nehmen.

*** Ungeimpelte Gehaltsquittungen.** Der hauptstädtische Magistrat faßte bekanntlich den Beschluß, auf ungeimpelte Quittungen die Beamtgehälter nicht auszufolgen. Gegen diesen Bescheid appellirte Dr. Rudolf Lubvig und Magistratsrath Georg Lung. Heute verhandelte der Magistrat die Appellation und änderte seine frühere Entscheidung, indem er die Centrakasse anwies, Gehälter auch gegen ungeimpelte Quittungen auszusahlen, den Aequivalent der Stempelgebühr jedoch in Abzug zu bringen und, gleich dem freiwillig eingezahlten Staatssteuern, während der Dauer des Exlex-Zustandes fruchtbringend anzulegen.

*** Gräberschmückung.** Der Magistrat hat für die am 1. November vorzunehmende Dekorirung und Beleuchtung der Gräber unserer nationalen Größen den Betrag von 3150 Kronen votirt. Besonders reich wird der Schmuck der Mausoleen Franz Deák's und Graf Ludwig Batthyány's und des Grabes Ludwig Kossuth's sein. Große Sorgfalt wird auch auf die Dekorirung des Grabes Konstantin Köf's verwendet werden, der bekanntlich reiche philanthropische Stiftungen zum Besten der Hauptstadt errichtet hat.

*** Gedenktag des Rákóczi-Reichstags.** In Szécsény (Komitat Nógrád) wird Dienstag, den 12. d.,

der Gedenktag des vor 200 Jahren daselbst stattgehabten berühmten Rákóczi-Reichstages gefeiert. Auf Einladung der genannten Gemeinde hat der Magistrat in Vertretung der Hauptstadt den Magistratsrath Julius Kun zu dieser Feier entsendet.

*** Eine sanitäre Gefahr für das Rühlenthal.** Die Immobilienbesitzer des Rühlenthal- und Leopoldfeldes beschwerten sich bei der Stadtbehörde darüber, daß die Schmutzwasser der dortigen Landes-Frennanstalt die ganze Gegend verpestet und eine ständige Gefahr für die Bewohner dieser Gegend bilden. Der Magistrat entsendete zur Prüfung der Sache eine gemischte Kommission unter dem Vorsitz des Magistratsrathes Emerich Viola.

*** Sanitätsausweis.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 7. September. Infektionskrankheiten kamen vor 17, und zwar: an Typhus 4, Blattern —, Variolis —, Scharblattern 2, Scharlach 4, Masern 4, Diphtheritis und Group 2, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Trachoma 1, Ohren-Brüsenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Milzbrand —. — Krankenstand im Krankenhaus 2039, im Johanneshospital 926. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 35, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 7, 4. Bezirk —, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 11, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnort —. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 2, Lungenschwindsucht 5, Lungentzündung 1, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane —, Circulationskrankheiten 5, Magen- und Darmkatarrh 8, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 2, Typhus —, Blattern —, Variolis —, Scharblattern —, Scharlach 1, Masern 1, Milzbrand —, Ohren-Brüsenentzündung —, Keuchhusten 1, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, sonstige Krankheiten 35.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 7. September.

*** Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: die „Feuilleton-Zeitung“ (Königliche Schätze unter dem Hammer, Allerlei und die Fortsetzung des Romans „Ein verfehltes Leben“), sowie den „Theater- und Vergnügungsanzeiger“, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

*** Wetterbericht.** Heute hatten wir mäßig bewölkt, mildes Wetter. Die Morgentemperatur betrug 15.2 Gr. C., Mittags zeigte das Thermometer 23.2 Gr. C. In Europa ist die Witterung heiß, in den Weststaaten veränderlich, zumeist trüb und stellenweise regnerisch, im Osten aber heiter. In Ungarn herrscht überwiegend heiteres und trockenes Wetter. Die Temperatur hat in den meisten Orten das Normale erreicht, ja sogar überschritten. Das Minimum betrug in Votfalu 3 Gr. C., das Maximum befand sich in Csakornya mit 30 Gr. C. Das gestrige Maximum varirte zwischen 30 Gr. C. und 16 Gr. C., das Minimum zwischen 1 Gr. C. und 17 Gr. C. Finne hatte ein Maximum von 28 Gr. C. und ein Minimum von 16 Gr. C., Cirkvenica von 26 Gr. C., respektive 17 Gr. C., Rajeczfürdö von 20 Gr. C., respektive 8 Gr. C., Kesthely von 25 Gr. C., respektive 14 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 22 Gr. C. und ein Minimum von 14 Gr. C., Prag von 24 Gr. C., respektive 14 Gr. C., Klagenfurt von 23 Gr. C., respektive 10 Gr. C., Paris von 27 Gr. C., respektive 16 Gr. C., Biarritz 28 Gr. C., respektive 16 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug gestern in Salzburg 18.0 Gr. C., in Vortum 16.7 Gr. C., in Sominünde 17.9 Gr. C., in Zürich 16.4 Gr. C., in Bernsland 9.4 Gr. C., in Berlin 18.8 Gr. C., in Petersburg 12.6 Gr. C., Serajewo 12.7 Gr. C., in Belgrad 17.5 Gr. C., in Sophia 12.9 Gr. C., in Rom 16.6 Gr. C., in Neapel 21.7 Gr. C. Es ist trockenes und wärmeres Wetter zu erwarten.

*** Se. Majestät** trifft Samstag halb 7 Uhr Abends in Wien ein und nimmt vom 11. d. ab Sejour im Schönbrunn-Schloße.

*** Personalnachrichten.** Korpskommandant Fürst Rudolf Dobkowitz ist heute im Automobil in Szécsény eingetroffen und nach mehrstündigem Verweilen nach Martonvásár weitergefahren, um die im Komitat Fejer im Zuge befindlichen Divisionsmanöver zu besichtigen. — Dem derzeit in Konstantinopel weilenden türkischen Botschafter in Wien, Mahmud Nedim Pascha, wurde, wie man uns schreibt, vom Fürsten von Montenegro das Großkreuz des Danilo-Ordens verliehen. — Aus Wien telegraphirt man: Der Bürgermeister von Budapest Johann Halmas ist mit Familie hier eingetroffen. — Der Chefarzt des Budapester Jander-Instituts, Dr. Nikolaus Reich, ist in die Hauptstadt zurückgekehrt.

*** König Eduard von England** ist heute um 5 Uhr Nachmittags von Marienbad über Eger nach Altschaffenburg gereist, von wo er morgen Früh die Reise nach England über Blijfingen antritt.

*** Eine aristokratische Verlobung.** Der älteste Sohn des Fürsten Ernst Windischgrätz, Prinz Karl, hat sich mit der Comtesse Alex Festetics, der Tochter des kön. ung. Oberhofmeisters Grafen Tassilo Festetics, verlobt. Der jüngere Bruder des Bräutigams, Prinz Otto, ist bekanntlich der Gemahl der Erzherzogin Elisabeth, der Enkelin des Königs. Die Trauung wird im Oktober in Kesthely stattfinden.

*** Der Unterrichtsminister gegen den Alkoholisismus.** Im Interesse der wirksamen Bekämpfung des Alkoholisismus hat der Minister für Kultur und Unterricht die bereits erwähnte Circularverordnung

auch sämtlichen Direktoren der Mittelschulen, Bürgerschulen, Handlungsschulen und den Ministerialkommissären der höheren Mädchenschulen zur Darnachrichtung mitgeteilt.

* Die silberne Hochzeit des Grafen Karl Rhuen-Héderváry. Wir haben bereits gemeldet, daß der gewesene Banus und Ministerpräsident Graf Rhuen-Héderváry gestern mit seiner Gemahlin geb. Gräfin Margit Teleki die silberne Hochzeit feierte, welchem Feste die Mitglieder der gräflichen Familien Teleki, Bay, Esterházy, sowie der freiherrlichen Familien Solymossy, Prónay, Radvánky ac. beiwohnten. Aus diesem Anlasse erhielt Graf Rhuen-Héderváry von Sr. Majestät die folgende, in ungarischer Sprache abgefaßte Gratulationsdepesche:

Aus vollem Herzen nehme ich freudig theil an dem schönen Feste der silbernen Hochzeit, das Sie, lieber Graf, und die Gräfin Margit heute feiern, und empfangen Sie und die Gräfin meine tiefsten und aufrichtigsten Glückwünsche in der sicheren Hoffnung, daß eine gütige Vorsehung das gefeierte Paar noch lange Jahre hindurch unge störten Glückes theilhaftig werden lassen.

Franz Joseph.

* X. internationaler Kongress gegen den Alkoholis mus. Die feierliche Eröffnung des Kongresses erfolgt am 12. d., Vormittags 10 Uhr, im Kunstlerhause (Stadtwaldchen). Bei dieser Gelegenheit werden im Namen der Regierung Unterrichtsminister Dr. Georg Lukács, im Namen der Hauptstadt Oberbürgermeister Joseph Markus die offiziellen Delegierten der auswärtigen Staaten begrüßen. Das Exekutivkomite hat beschlossen, jenen Schulmännern und Universitätslehrern, denen es schwer fällt, die Hörsäle zu 2 R. zu lösen, nach gehöriger Legitimation, sowie es der Raum gestattet, zu den Kongressverhandlungen freien Zutritt zu gewähren. Die in Verbindung mit dem Kongress zu veranstaltende Ausstellung wird am 11. September, Nachmittags, eröffnet.

* Von der hauptstädtischen Polizei. Das Amtsblatt veröffentlicht heute die Ernennung des bisherigen Polizei-Oberinspektors Géza Lidl zum Polizeioberkommandanten als Nachfolger des jüngst verstorbenen Balthasar Bornemissa. Géza Lidl hat eine sorgfältige Erziehung genossen. Seine Studien begann er bei den Jesuiten in Kalocsa; später kam er in die Kadetenschule nach Budapest und wurde Offizier. Allgemein war das Bedauern in seinem Regiment, als er im Jahre 1887 unter Beibehaltung seines Oberleutnant-Ranges den Militärdienst verließ und bei der königlichen Staatspolizei als Inspektor Verwendung fand. Auch im Polizeidienst erwarb sich Lidl bald hohes Ansehen. Besondere Popularität erwarb er sich gelegentlich der im Jahre 1889 anlässlich der Verathung des Wehrgesetzes vorgenommenen Straßendemonstrationen, bei welcher Gelegenheit er sich durch ruhiges Auftreten und konziliantes Benehmen auszeichnete. Im Jahre 1895 wurde ihm die erledigte Stelle des Polizei-Oberinspektors verliehen und im Jahre 1898 zeichnete ihn die Gnade des Königs durch Verleihung des Ritterkreuzes des Franz Joseph-Ordens aus.

Der Minister des Innern hat ferner ernannt den unbesoldeten Polizei-Oberinspektor Franz Röpfi zum wirklichen Polizei-Oberinspektor in die III. Stufe der VIII. Gehaltsklasse; den Polizei-Inspektor Eduard Schmid zum Polizei-Inspektor in die III. Stufe der IX. Gehaltsklasse, und den unbesoldeten Polizei-Inspektor Apád Kóstká zum Polizei-Inspektor in die III. Stufe der X. Gehaltsklasse.

* Aus dem Armeeverordnungsblatt. Sr. Majestät ordnete laut Armeeverordnungsblatt die Transferrung des Erzherzogs Karl Franz Joseph von dem 1. Ulanen-Regiment zum 7. Dragoner-Regiment und die Einrückung zu einjähriger Dienstleistung ab 1. Oktober 1905 an; ferner die Enthebung des Kommandanten des Erzherzogs Joseph Ferdinand, Obersten Baron Weber, bei Verleihung der Eisernen Krone III. Klasse, von dieser Verwendung unter Einrückung zur Truppendienstleistung und die Zuteilung des Hauptmanns Baron Testa vom 66. Infanterie-Regiment zur Dienstleistung beim Hofstaate des Erzherzogs.

* Die Verlegung der Selmeczbanauer Montan- und Forst-Hochschule. Das Professorenkollegium der Hochschule für Bergbau- und Forstwesen in Selmeczbanaya ist bekanntlich in einem Memorandum für die Verlegung der Hochschule nach Budapest eingetreten. Das Munizipium der Stadt Selmeczbanaya veröffentlicht nun eine Erwiderung auf dieses Memorandum, in welcher die Forderung des Professorenkörpers bekämpft wird. Die Replik wirft einen historischen Rückblick auf die Entstehung und Entwicklung dieser Hochschule, für welche die Stadt Selmeczbanaya als am geeignetsten befunden worden war. Das Institut wurde im Laufe der Jahrzehnte mit großen Opfern ausgestattet und auf eine hohe Stufe gehoben, und es gehe nun nicht an, diese mit kostspieligen Investitionen ausgestattete Hochschule zu verlegen. Die Schrift führt technische, pädagogische und ökonomische Argumente gegen die vom Professorenkörper gewünschte Verlegung ins Treffen.

* Abancement bei den k. u. g. Staatsbahnen. In einer unter dem Vorsitz des Direktionspräsidenten Julius v. Ludwig stattgehabten Direktionsitzung der k. u. g. Staatsbahnen wurde die Liste der zum außertourlichen Avancement bestimmten Beamten festgestellt. Diese sehr reichhaltige Liste wird morgen offiziell veröffentlicht.

* Rabbinerinstallation. Die feierliche Amtseinführung der neugewählten Rabbiner der Pester israelitischen Religionsgemeinde findet morgen, Freitag, Nachmittags 5 Uhr, im Brunnensaal der Gemeinde in einer feierlichen Vorstandssitzung statt. Die Mitglieder des Ausschusses und der Repräsentanz sind für diese Gelegenheit zur Erhöhung der Feier höchlichst gebeten. Nach der Feierlichkeit hält anlässlich des Freitagabend-Gottesdienstes Herr Dr. Julius Fischer, anlässlich des Samstag Vormittags 9 Uhr beginnenden Morgengottesdienstes aber Herr Dr. Simon Handler seine Antrittsrede.

* Das Ende der Affaire Marschall. Aus Wien meldet man: Durch einen Erlass des Unterrichtsministers hat die Affaire Marschall ihr definitives Ende gefunden. Durch diesen Erlass wird die Spezialschule für Graveure und Medailleurkunst, die bisher der Akademie der bildenden Künste angegliedert war, zu einer selbstständigen Unterrichtsanstalt gemacht. Zum Professor und Leiter dieser neuen Anstalt wird der bisherige Professor an der Akademie der bildenden Künste Rudolf Marschall ernannt. Diese Verfügung des österreichischen Unterrichtsministers steht im Zusammenhang mit der Affaire Marschall. Das Professorenkollegium der Akademie der bildenden Künste hatte sich geweigert, Herrn Marschall als Kollegen anzuerkennen. Ebenso beschloß die Studentenschaft, zu strafen, so lange Professor Marschall an der Akademie der bildenden Künste sein Lehramt ausüben würde. In Folge dessen trat Professor Marschall voriges Jahr einen längeren Urlaub an, und nun ist die Frage definitiv gelöst, da Professor Marschall aufgehört hat, dem Lehrkörper der Akademie anzugehören.

* Symen. Fräulein Christine Bult, Tochter des Holzgroßhändlers Ludwig Bult in Budapest, hat sich mit Herrn Dr. med. Franz Kundgraber in Graz verlobt. — Der Kaufmann und Grundbesitzer Alexander Nagay aus Debreczen führte Dienstag in Eger Fräulein Pannika Rani, die Tochter des Generaldirektors der Hefeser Agrarparke Desider Rani, zum Traualtar. Der Trauung wohnten zahlreiche Notabilitäten des Komitats und der Stadt bei.

* Die Haushaltung des Grafen Theodor Andrássy. Aus Töketerebes wird gemeldet: Der gräflich Andrássy'sche Familienrath hat beschlossen, in Folge Ablebens des Grafen Theodor Andrássy dessen Töketerebeser Haushaltung aufzulösen. Die weithin berühmten Stallungen des verstorbenen Grafen, in welchen an 300 Pferde stehen, werden öffentlich versteigert.

* Seniorsversammlung. Das Budapest evangelische Stadtseniorat A. R. hielt gestern im Festsaal der evangelischen Bürgerchule auf dem Deakplaz unter dem Doppelvorsitz des Bischofs Daniel Bachát und des Senioratsinspektors und Ministerialraths in Pension Julius v. Fabiny seine Jahresversammlung ab.

Diese Jahresversammlung war zugleich eine Abschiedsfeier, indem nämlich der zum Bischof des Montandistrikts erwählte Senior Daniel Bachát sich vom Seniorsrat verabschiedete, welches er über drei Jahrzehnte mit gewissenhafter Umsicht und mütterlicher Treue, mit hingebungsvollem Eifer und fester Pastoralpraxis leitete. Nach der Konstituierung und Eröffnung des Konvents begrüßte Senioratsinspektor Julius v. Fabiny in herzlichen Worten seinen Koprsidenten Senior Daniel Bachát aus dem Anlasse, daß der größte Kirchen-distrikt der ungarländischen evangelischen Kirche A. R., der Montandistrikt ihn, den bewährten geistlichen Führer des Budapest Seniorats, zum Oberbrenen erwählt hat, hat denselben, er möge dem Budapest Seniorate auch in seiner neuen Würde für sorgfältige Liebe angedeihen lassen, und wünsche ihm zum Wirken in seinem hehren und verantwortungsvollen Amte Gottes Beistand und Segen. Diefgerührt dankte Bischof Bachát für die freundliche Begrüßung und erklärte, daß er das Wohl des Budapest Seniorats, dessen Gemeinden ihm so oft Beweise des Vertrauens, der Liebe und Anhänglichkeit entgegenbrachten, auch fernerhin gerne fördern werde. Nun verlas Bischof Daniel Bachát seinen mit großer Sorgfalt und minutiöser Genauigkeit zusammengestellten Senioratsbericht über das kirchliche Leben und Gebahren in den Gemeinden im Jahre 1904/5. In dem Berichte wird in Worten ehrender Anerkennung des fünfzigjährigen Jubiläums, welches der Pastor der Budapest evangelischen Christlichkeit Pfarrer Johann Schranz als Professor und Seelsorger feierte, und dessen Dekorierung mit dem Franz Joseph-Orden gedacht. In pietätvollen Worten wird im Bericht auch des Hinscheidens des emeritirten Wäzzer Seelsorgers Paul Lorenz und des Präsidenten und Reichstagsabgeordneten Karl Hegedüs gedacht. Im Bereiche des Seniorats, das 38,000 Seelen zählt und fünf Mutter- und fünf Filialgemeinden umfaßt, wurden im abgelaufenen Jahre getauft 1165 Kinder, konfirmirt 416 junge Christen, getraut 335 Paare, gestorben sind 775 Personen, zum heiligen Abendmahle kamen 9378 Seelen, ausgetreten sind 120 und übergetreten zur evang. Kirche 59 Personen. Die Versammlung nahm den Jahresbericht mit Dank zur Kenntnis und beschloß, denselben vollständig ins Protokoll aufzunehmen. Die Schlussrechnungen des Seniorats pro 1904 wie auch das Budget desselben pro 1905 wurden genehmigt. Das Budget des Montandistrikts pro 1905 wurde auch gutgeheißen.

Pfarrer Johann Kaczian erstattete das Referat über einen Statutenentwurf für die Schulstühle; die Versammlung stimmte den Modifikationen des Referenten zu und beschloß, dieses Referat der höheren Kirchenbehörde vorzulegen. Der Bericht der Schulkommission über den Stand des Schulwesens in den einzelnen Gemeinden des Seniorats wurde zur erfreulichen Kenntnis genommen. Als stimmberechtigter Vertreter für den Distriktskonvent wurden Pfarrer Johann Schranz und Kircheninspektor Ludwig Szmit gewählt. Mit der provisorischen Führung der Senioratslagen wurde der Pfarrer Gustav Scholtz betraut; die Voten für die Senioratswahl haben die Gemeinden bis 25. Oktober einzureichen. Hiemit war die Sitzung zu Ende.

* Ernennungen. Der Minister für Kultus und Unterricht hat ernannt: den Hilfskonzipisten bei der Fundational-Direktion Dr. Stephan Steinecker zum Vizeanwalt und die Rechtspraktikanten Dr. Árpád Hamar und Dr. Joseph Conlegner zu unbesoldeten Hilfspraktikanten.

* Auswanderung. Aus Fiume wird telegraphisch gemeldet: Das Auswanderungsschiff „Mantonia“ hat heute mit 1180 Erwachsenen, 134 Kindern und 33 Säuglingen in der zweiten und 26 Erwachsenen, 4 Kindern und 2 Säuglingen in der ersten Klasse an Bord die Fahrt nach Amerika angetreten.

* Ein heiteres Intermezzo in Bisek. Von den Manövern wird in der „Bohemia“ folgender Zwischenfall erzählt: Im Rathhausaal in Bisek waren die Auserwählten versammelt, die dem Monarchen vorge stellt werden sollten; Ubelige, Geistliche, Beamte, Lehrer ac. Der Kaiser kam und richtete an jeden Einzelnen in seiner bekannt liebenswürdigen Weise ein oder mehrere Fragen. Und da erignete sich Folgendes: Der Monarch fragte bei seinem Rundgange einen der vorgestellten Herren: „Wie groß ist Ihr Amtssprengel?“ „Majestät, 33 Jahre“. Lächelnd fragte der Kaiser weiter; „Sie haben wohl viel zu thun?“ „Majestät, je nach der Temperatur.“ Lachend ging der Monarch weiter, er hatte errathen, daß er mit einem — Schwerhörigen gesprochen hatte.

* Eine tapfere Frau ist dieser Tage in Paris beerdigt worden, Madame Jarrethout, die Marktentendin der Franktireurs bei der Vertheidigung von Chateaudun im deutsch-französischen Krieg gewesen ist. Sie war eine der wenigen ihres Geschlechts, die das Kreuz der Ehrenlegion für Tapferkeit vor dem Feind erhalten haben, und sie ist darum auch unter Erweisung von militärischen Ehren begraben worden.

* Mordattentat eines Ungars in London. Aus London wird uns telegraphirt: Ein junger Ungar, Namens Wilhelm Rethy, Schöffe gestern die Komptoiristin eines Londoner Kommissionshauses, Namens Frank, nieder und schloß. Heute stellte er sich freiwillig der Polizei und gab an, aus verschmähter Liebe gehandelt zu haben. Die Verletzung des Mädchens ist lebensgefährlich.

* Todesfälle. Gestern verschied hier nach langem Leiden im hohen Alter von 79 Jahren Frau Witwe Jakob Droschán geb. Julie Tafler. Durch das Ableben dieser in weiten Kreisen bekannten und geachteten Dame wurde eine zahlreiche angesehene Familie in tiefe Trauer ver setzt. Das Leichenbegängnis findet von der Wohnung, Setatérgasse 2, am Freitag, 8. d., 3 Uhr Nachmittags, statt. — Heute ist hier der frühere Huthändler Herr Samuel Reini, ein allgemein bekannter und geschätzter Mann, gestorben. Sein Tod wird die lebhafteste Theilnahme erwecken. — Gestern verschied hier nach kurzem Leiden im 72. Lebensjahre der in weiten Kreisen bekannte Restaurateur und Hausbesitzer Herr János Friedmann. Der Verstorbene wird von einer weitverzweigten Familie betrauert. Das Leichenbegängnis findet morgen, den 8. d., Nachmittags halb 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

* Eine abgebrannte Orttschaft. Wie aus Eperjes gemeldet wird, ist verfloffene Nacht die im Sároser Komitat gelegene Orttschaft Sibavollständig niedergebrannt. Der Schaden ist ein sehr großer.

* Selbstmord eines Richters. Aus Pozson wird uns telegraphisch gemeldet: Der pensionirte Richter Dr. Ferdinand Jelencsik, ein Bruder des H. M. Vinzenz Jelencsik, hat sich heute in seiner Wohnung eine Kugel durch den Kopf gejagt. Er gab sofort den Geist auf. Als Motiv der That wird eine durch langwierige Krankheit hervorgerufene Geistesstörung angenommen.

* Gartenfest. Der allgemeine Wohlthätigkeitsverein des I. Bezirks veranstaltet am 17. d. im Horvath'schen Garten ein mit Wohlthätigkeitsbazar verbundenenes Sommerfest.

* Ein Hotel unter dem Hammer. Einer der bekanntesten Hoteliers der Hauptstadt, der Vächter des Eke Kerepeserstraße und Barosplaz befindlichen „Hotel Central“ Georg Höllriegl, ist in Zahlungsnöthen, und seit einigen Tagen werden die Hoteleinrichtungsgegenstände lititando veräußert.

Georg Höllriegl gehört dem Gastwirth-gewerbe seit Jahrzehnten an. Als Kellner hatte er sich eine ansehnliche Summe erspart und eröffnete im Verein mit seinem Kollegen Bucher das erste Kaffeehaus auf der damals neuen Radialstraße. Das Kaffeehaus befand sich Eke der Großen Feldgasse. Hier blieben die beiden Kompagnons bis zum Jahre 1878, in welchem Jahre sie die Restauration im „Hotel Pannonia“ pachteten, die sie bis 1884 behielten. Im Jahre 1884 pachteten Höllriegl und Bucher von Peter Gogony, dem Wirthen „zum Bloßfüßigen“, dessen neugebautes Haus und richteten dasselbst das „Hotel Central“ ein.

Bucher starb im Jahre 1891, worauf Höllriegel das Hotel allein weiterführte. In den letzten Jahren geriet Höllriegel in Folge mifflungener Speculationen und großer Verluste in Zahlungsnothen, und er trieb sich von Kronenbanken und Bucherern Geld auf. Schon im Mai dieses Jahres mußte er das Kaffeehaus an einen Verwandten seines Hausherrn, an den jungen Sprung, abgeben, doch schon damals war er, zum ersten Mal seit 21 Jahren, nicht im Stande, den Hauszins zu bezahlen. Für den Rückstand von 8000 Kronen erwirkte der Hausherr die gerichtliche Delogirung, und dies war das Signal zum Zusammenbruch des Geschäftes. Wohl leitete der Anwalt Höllriegel's, Dr. Alexander P a i s, mit den Gläubigern Ausgleichsverhandlungen ein, die auf der Basis einer 30prozentigen Quote zustande gekommen wären, wenn die Bucherer, an ihrer Spitze ein Individuum Namens Bazar G., sowie eine Kronenbank, dies nicht hintertrieben hätten. Die Liquidation findet bereits seit einigen Tagen statt. Gestern dauerte die Zwangsversteigerung bis Mitternacht, um welche Zeit sie wegen eines großen Standaes, bei welchem auch die Polizei intervenirte, abgebrochen werden mußte. Der Bucherer Bazar G., der täglich zwölf Kronen Zinsen und einen Gratis-Schwarz bezog, war bei der Liquidation anwesend, wobei er durch sein Benehmen die übrigen Anwesenden in derartige Aufregung versetzte, daß dieselben ihn durchprügelten und vom vierten Stockwerk, wo die Liquidation abgehalten wurde, über alle Stockwerke hinunter auf die Straße jagten. Gegen Höllriegel laufen täglich neue Klagen ein, so daß die Konkurs-eröffnung kaum zu vermeiden sein wird.

Revolte in einem Spital. Aus L e m b e r g wird uns telegraphirt: Auf der venerischen Abtheilung des hiesigen Spitals kam es heute zu einer Revolte. Eine Anzahl von Patientinnen verlangte nach dem Spaziergange in erregten Worten ihre sofortige Entlassung und nahm eine drohende Haltung an. Man versprach den Patientinnen, ihren Wünschen, soweit es möglich ist, nachzukommen. Es trat für einen Moment Ruhe ein. Bald darauf brach der Kravall in gesteigertem Maße wieder los, so daß Polizei requirirt werden mußte. Fünf Patientinnen wurden gefesselt und von den Polizisten abgeführt. Die Revoltirenden hatten auf ihrem Spaziergange von den Patientinnen einer anderen Abtheilung Schnaps bekommen und davon übermäßig getrunken.

Zur Reform der Eisenbahn-Abonnementkarten. Der Landesverein der ungarländischen Handelsreisenden hielt heute Abends unter Vorsitz Robert A u e r s eine außerordentliche Direktionsitzung. In dieser wurde dankbar zur Kenntnis genommen, daß Handelsminister Ladislaus B ö r ö s das System der Eisenbahn-Abonnementkarten in billiger Weise reformirt und auch den hinsichtlich der Reisekosten der Handelsreisenden bestehenden Auslösezwang aufgehoben hat. Der Verein hat diese Neuerungen seit länger als einem Jahrzehnt mittels eingehender Repräsentationen urgirt, und da der Handelsminister nunmehr diese Wünsche erfüllt hat, beschloß der Verein der Handelsreisenden dem Präsidium für seinen in dieser Sache betheiligten Eifer protokollarisch Dank zu votiren und die Anerkennung der Reisenden dem Minister im Wege einer Deputation auszudrücken. Die Deputation wird in den nächsten Tagen beim Handelsminister Ladislaus B ö r ö s ihre Aufwartung machen. Zugleich wird der Verein für die Unterstützung des Landesverbandes der ungarischen Kaufleute in dieser Angelegenheit mittels einer Zuschrift seinen Dank ausdrücken.

Ward im Irrenhause. Wir berichteten über das furchtbare Drama, das sich in Agram, in der Beobachtungsabtheilung des Spitals der Barmherzigen Brüder abgepielt hat. Die tobsüchtige Mara P l j a n i c s hat die 53jährige Irrenkranke Anna P a v e s i c s mit einer eisernen Bettstange erschlagen. Wir entnehmen der „Agramer Zeitung“ über den entsetzlichen Vorfall folgende Details:

In der Beobachtungs-Abtheilung des Spitals der Barmherzigen Brüder befand sich schon längere Zeit die 53jährige Anna P a v e s i c s, an welcher Symptome von „dementia senilis“ konstatiert wurden. Am 1. d. brachte man um Mitternacht in dieselbe Abtheilung die etwas jüngere Mara P l j a n i c s aus Jaslovo bei Sv. Trojica. Dieselbe benahm sich auffallend ruhig, und nachdem an ihr gar keine Symptome von Tobsucht konstatiert werden konnten, wurde ihr nicht die Zwangsjacke angelegt, wie dies sonst in ähnlichen Fällen geschieht. In der Beobachtungsabtheilung sind gewöhnlich zwei Wärterinnen, die bisher den Dienst aus genauester Verfassung, beehäftigt. Der Zufall wollte aber, daß an dem kritischen Tage die eine Wärterin, die bis 15. September halbe in Dienst bleiben mußten, den Posten ohne Kündigung verließ, und demnach die Beobachtungsabtheilung unter Aufsicht einer einzigen Wärterin stand. Die Wärterin, die, um Gefahren vorzubeugen, nicht in der Zelle der Beobachtungsabtheilung, sondern vor derselben ihr Nachtlager hat, hörte in der Nacht am 3. d. einen furchterlichen dumpfen Schlag und darauf ein entsetzliches Geschrei und einen Fall auf den Boden. Die Wärterin stieß entsetzt die Thüre auf und sah die P a v e s i c s im bemuthlosem Zustande auf dem Boden liegen. Vor ihr stand die P l j a n i c s mit einem Bestandtheile des Bettes, den sie mit Gewalt herabgerissen, mit grausen-erregendem Antlitze und aufgelösten Haaren. Auf ihr Geschrei liefen sofort von den übrigen Abtheilungen die Wärter herbei, welche der Tobsüchtigen die Zwangsjacke anlegten. Bei der P a v e s i c s konnte man außer einer Hautabschürfung gar keine äußerlichen Verletzungen konstatiren. Sie wurde noch dieselbe Nacht zum Bewußtsein gebracht, erlag aber gegen Abend des nächsten Tages ihren inneren Verletzungen. Die gerichtliche Obduktion

ergab, daß bei der P a v e s i c s in Folge heftigen Schlagens auf den Kopf ein Bluterguß ins Gehirn eintrat. Die Untersuchung ergab weiters, daß die in der Nacht ins Spital überführte P l j a n i c s p l ö s l i c h tobsüchtig wurde, und sich während der Ueberführung sehr ruhig benommen hatte.

Weinlesefest. Die „Caritas“-Tischgesellschaft im III. Bezirk veranstaltete am 17. d. zu Gunsten ihres Fonds zur Bekleidung armer Waisenfinder in sämtlichen Lokaltäten der „Kronen-Redoute“ ein großes Weinlesefest verbunden mit Umzug, Furtombola, Civilche, Seiltänzer, Schnellzeichner, Tanz und verschiedenen anderen Belustigungen. Anfang 3 Uhr.

Die Polizei und die Singpielhallen. In der letzten Zeit sind wiederholt Klagen laut geworden, daß die Direktoren der hauptstädtischen Orpheen und Singpielhallen die im Jahre 1897 erlassene Verordnung der Polizei nicht einhalten, wonach zumindest die Hälfte der Vokalvorträge ungarisch sein müsse. Der Oberstadthauptmann hat sich in Folge dessen veranlaßt gesehen, eine neuerliche Verordnung zu erlassen, in welcher die Direktoren abermals aufgefordert werden, auf die ungarischen Vorträge besonders Gewicht zu legen; gleichzeitig werden die Interessenten aufmerksam gemacht, daß die Ignorirung dieser Verordnung strenge Strafen, eventuell sogar die Entziehung der Lizenz zur Folge haben wird. Die Verordnung weist darauf hin, daß der Beschluß des Landes-Schauspielervereins, wonach es seinen Mitgliedern gestattet ist, auf Orpheen- oder Variété-Bühnen aufzutreten, die Durchführung der Verordnung wesentlich erleichtert. Gleichzeitig sind auch die inspizirenden Polizeibeamten angewiesen worden, die Variété-Bühnen streng im Auge zu behalten und jede Uebertretung sofort zur Anzeige zu bringen.

Verhaftete Defraudanten. Die Budapester Polizei hat heute auf telegraphische Requisition der Agramer Sicherheitsbehörde den 28jährigen Privatbeamten G i z a S z a b ö (Schwarz) in Haft genommen, der von dort nach Unterschlagung von 4000 Kronen flüchtig geworden ist. — Der 42jährige Bäckergehilfe Samuel L i c h t e n s t e i n hat zum Nachtheile des Ungarischer Bäckermeisters Emanuel W a g n e r 1456 K. unterschrieben und ist nach Budapest geflohen. Hier ist Lichtenstein heute auf Grund des inzwischen erlassenen Haftbefehls festgenommen und der Staatsanwaltschaft eingeliefert worden.

Schulnachrichten. In die untere Fachschule des Budapester Handelsstandes werden die Handelslehrlinge Freitag, am 8. d., und Sonntag, am 10. d., Vormittags von 9 Uhr bis 12 Uhr, in den Lokaltäten der Budapester Handelsakademie eingeschrieben. An denselben Tagen werden auch für den einjährigen Lehrlingskurs daselbst solche Handelslehrlinge und Praktikanten aufgenommen, die vier Klassen der Mittel- oder Bürgerschule mit Erfolg beendet haben. Die Schüler dieses einjährigen Lehrlings sind nach Absolvirung desselben während ihrer weiteren Lehrzeit von jedem Schulbesuche befreit. Die Nachprüfungen der vorjährigen Schüler finden Dienstag, am 12. d., und Donnerstag, am 14. d., statt. — In Verbindung mit der Komunal-Mädchenschule und Gewerbeschule im III. Bezirk (Wienerstraße 33) wird ein Lehrkurs veranstaltet, deren frequentantinnen in einem, eventuell in zwei Jahren das Kleidermachen erlernen können. Der Lehrkurs ist vollkommen unentgeltlich. Die Einschreibungen sind noch im Zuge. — Die Einschreibungen in der Lehrlings-Fachschule der Budapester Gastwirthschaft findet vom 11. d. bis 15. d., Nachmittags von halb 5 Uhr bis Abends halb 7 Uhr, in der Volksschule in der Ersejgasse statt. Der Unterricht beginnt am 16. d. — In der Budapester kön. ung. staatlichen mechanischen und Uhrmacher-Fachschule (Tavaßmezögasse 15) wird ein Lehrkurs für Dynamomaschinenwärter eröffnet. Der Lehrkurs dauert vom 15. September bis 31. Oktober. Das Schulgeld beträgt 16 Kronen. — An der staatlichen höheren Gewerbeschule (Volkstheatergasse 8) wird am 1. Oktober der Lehrkurs für Stabilmaschinenwärter und am 2. Oktober der Lehrkurs für Dampfkehlheizer eröffnet. Die Einschreibungen erfolgen vom 21. bis 23., beziehungsweise vom 15. bis 19. September. — An der hauptstädtischen Gewerbe-Zeichenschule finden die Einschreibungen vom 8. bis 15. d., zwischen 9 Uhr und 12 Uhr Vormittags, statt.

Absturz im Hagengebirge. Von der Schlumflalm ist der Oberpostoffizial Theodor Neuhäuser aus Wien vierzig Meter tief abgestürzt. Er wurde schwer verletzt nach Golling gebracht.

Der Brand von Adrianopel. Nach Erhebungen der Konsula verbrannten in Adrianopel 1350 Häuser, 300 Geschäftsläden, 13 Schulen, 6 Kirchen, 1 Synagoge und 1 Tefe (mohamedanisches Kloster). Opfer an Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der Wohnungsmangel ist groß. 3000 Personen erhalten täglich von der Vilajetsbehörde Brod. Eine Untersuchungskommission wurde eingesetzt. Die Sammlungen im Inlande dürften nicht genügen; eine Unterstützung durch das Ausland wäre sehr erwünscht. — Weiter meldet man: Der hiesige bulgarische Geschäftsträger protestirt offiziell gegen das Gerücht, daß Bulgaren das Feuer in Adrianopel gelegt haben. Der Brand entstand in einem armenischen Hause, das seit zwei Tagen verriegelt war. 3500 Häuser brannten ab, darunter 2000 jüdische, dreizehn Tempel, drei Klöster, die katholische Kathedrale und das russische Konsulat. Der Schaden beträgt eine Million Pfund. Versichert sind die abgebrannten Gebäude mit zusammen 200,000 Pfund. Eine Untersuchungskommission ist nach Adrianopel abgegangen.

Aus dem Vereinsleben. Der Rechtschulverein der Budapester Hausinspel-

toren hält am 10. d., Nachmittags halb 4 Uhr, im Sitzungssaale des neuen Stadthauses eine außerordentliche Generalversammlung.

Demonstration für das allgemeine Wahlrecht. Circa 2000 Studenten, Arbeiter und Bürger, Anhänger des allgemeinen Wahlrechts, versammelten sich heute Abends halb 9 Uhr in der Öbivösgasse vor dem Bureau der „Liga für das allgemeine Wahlrecht“. Die Demonstranten ließen die Mitglieder der Liga hochleben und brachten Abzugrufe auf die Gegner des Wahlrechts aus, hauptsächlich auf den Universitätsprofessor Apáthy, der ursprünglich der Liga angehörte und aus derselben ausgetreten ist. An die Mitglieder der Liga, deren leitende Persönlichkeiten auf dem Balkon Platz genommen hatten, richteten der Arzt Dr. K e m é n y und der Universitätsprofessor Anton L i p p a n Ansprachen, hierauf antworteten Abgeordneter Dr. G e z a D e s i und Universitätsprofessor Dr. Felix S o m l ó, die betonten, daß das allgemeine Wahlrecht kein Parteiprogramm, sondern das Programm der gesammten Menschheit sei. Es sei hoch an der Zeit, daß an Stelle des Klassenparlaments das Volksparlament trete. Die Demonstration wurde sodann vor einigen Redaktionen fortgesetzt. Die Ruhe wurde nicht gestört.

Vom Kaiserstein abgestürzt. Gestern wurde über den A b s t u r z e i n e r F r a u v o m K a i s e r s t e i n berichtet. Die Frau ist, wie nun außer allem Zweifel steht, nicht das Opfer eines touristischen Unfalls geworden, sondern hat einen S e l b s t m o r d v e r ü b t. Die Todte heißt Emma S ö b l und war die Frau eines Geschäftsreisenden aus B r ü n n.

Öffentliche Vorträge. Die im reformirten Bettsaale, VII., Kertészgasse 39, veranstalteten öffentlichen Vorträge, welche über den Sommer eingestellt waren, fangen morgen, am 8. d., um halb 8 Uhr Abends, wieder an. Bei dieser Gelegenheit werden Bediger E. T. L i p s h y z, Direktor der Barbican-Mission in London, und die ref. Pastoren F. W e b s t e r und Julius F o r g á c s über das Thema „Z e u g e n a u s J e r a l e m“ Ansprachen in ungarischer und deutscher Sprache halten. Jedermann ist willkommen.

Vergiftete Kinder. Vier Kinder, namentlich die sechsjährige Pauline S z a m o s y, die vier Jahre alte Marie M é s á r o s, die vierjährige Louise D o l l a und die dreijährige Anna F e r e n c z y spielten heute im Hofe des Hauses Szönyigasse 16. Sie sammelten allerlei Unkraut und unter Anderem auch Tollkirschen. Von dieser giftigen Frucht aßen sie, und die Folge davon war, daß alle vier Kinder unter Vergiftungssymptomen e r k r a n k t e n. Die freiwilligen Helfer brachten den Vergifteten rasche Hilfe. Während drei der Mädchen bereits außer Gefahr sind, liegt die Szamosy im Nothspital im Sterben.

Ein verunglückter Rabbiner. Aus M e z ö - L a b o r c z wird uns geschrieben: Der Rabbiner von L a b o r c z (Galizien) Hermann B l e i c h ist bei der Fahrt über den hiesigen Eisenbahndamm verunglückt. Im Augenblicke der Durchfahrt des Wagens, in welchem sich der Rabbiner befand, stürzte eine Rampe in die Tiefe, von welcher der Rabbiner, am Kopf und im Gesicht getroffen, sehr schwer verletzt wurde. Es gelang nur mit Mühe, den Wagen noch vor dem Heranbrausen des Zuges in Sicherheit zu bringen. Der 65jährige Rabbiner dürfte, nach dem schweren Grade der Verletzungen zu schließen, kaum mit dem Leben davonkommen.

Statistisches. Nach dem eben ausgegebenen Hefte der Mittheilungen des k. ung. statistischen Centralamts wurden in ganz Ungarn im Juli 58,841 Kinder geboren und sind 44,903 Personen gestorben, so daß die natürliche Zunahme 13,938 betrug, um 3900 weniger als im Juli des Vorjahres. Noch ungünstiger zeigt sich das heurige Ergebniß, wenn wir die Daten der ersten sieben Monate des Jahres in Betracht ziehen. Die Zahl der Geburten beträgt gegen das Vorjahr um 7000 weniger, die der Todesfälle um 5,000 mehr, so daß die Zunahme um 57,000 gegen das Vorjahr zurückgeblieben ist. Eben wurden im Juli 6752 geschloffen, um 1700 weniger als im Vorjahre; für alle sieben Monate indeß ergibt sich gegen das Vorjahr ein Plus von 700. — Brände gab es im Juli 1870 in 1408 Gemeinden mit 4054 Geschädigten und einer Schadenssumme von 4,948,396 K. Den größten Schaden erlitt das Komitat S z e p e s, wo es 13 Brände mit einer Schadenssumme von fast einer Million Kronen gab; ferner fanden im Komitat Z e m p l e n in 36 Gemeinden 40 Brände mit 202,000 K., in Z ó l n o m in acht Gemeinden 10 Brände mit 209,000 K. Schaden statt. Der größte Brand war der zu S z e p e s v á r a l j a, wo 227 Geschädigte einen Gesamtschaden von 594,242 K. erlitten.

Selbstmord. Die 20jährige Dienstmagd Amalie T ö t h sprang heute vom dritten Stockwerke des Hauses Sorokfärer-gasse 16 auf das Straßenniveau herab, wo sie mit zerstückelten Gliedern todt liegen blieb. Das Motiv des Selbstmordes ist unbekannt.

Säbelduell. Mit Bezug auf das Säbelduell J e s e n k t y - M ü l l e r wird mitgetheilt, daß Oberleutnant M ü l l e r ungewohnt des ungarischen Kommandos und in der Hitze des Gefechtes nach dem zweiten Gange das Halt des Duellleiters ü b e r h ö r t e und einen angezogenen Dief nicht mehr zurückziehen konnte, welcher Dief den Baron J e s e n k t y unmitte-

Freitag, 8. September 1905.

nach dem Kommando „Halt!“ traf und leicht verwundete.

* Massenlotterie. Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen: 10,000 Kronen gewinnen: 34997 46981 56539; 5000 Kronen gewinnen: 43040 43513 44513; 2000 Kronen gewinnen: 22184 35615 45018 67617 109389; 1000 Kronen gewinnen: 16256 29248 33080 35901; 48594 65076 83165; 500 Kronen gewinnen: 2619 5143 11175 11382 15389 15694 16343 16745 18541 23438 27223 27374 27910 28554 29435 30970 31472 32455 37513 37842 39437 40218 40724 43882 43996 45136 49012 49517 49531 51169 51239 52652 54622 55264 55487 56895 64458 64478 64494 64538 65847 67366 71893 72389 74046 78235 79224 79272 81606 82993 88981 91917 94531 101744 104267 104594 105515 109253. Ferner wurden 1924 Treffer mit je 200 Kronen gezogen.

* Eisenbahnzusammenstoß. Aus Semberg telegraphiert man: Heute früh erfolgte auf der hiesigen Hauptbahnstation ein Zusammenstoß zweier Güterzüge, die von entgegengesetzter Richtung kommend, aneinander angefahren sind. Die beiden Lokomotiven wurden leicht, fünf Wagen stark beschädigt. Von dem Dienstpersonal wurde Niemand verletzt. Der Unfall ist dadurch verursacht worden, daß einer der Maschinenführer das Signal, durch welches die Einfahrt gesperrt wurde, übersehen hatte.

* In Ós-Budavára findet an den letzten drei Tagen der Saison, am Freitag, Samstag und Sonntag, ein mit Weinkleben und Kinderhöflichkeit konkurrierendes Rostuth-Fest statt.

Familien-Nachrichten.

Der hauptstädtische Professor Herr Joseph Kovács hat heute Fräulein B. I. m. a., Tochter des hervorragenden Budapestener Architekten Herrn Albert Schiedlitz, zum Traualtare geführt.

Herr Ignaz Elek, kön. ung. Thierarzt in Abaujvárad, verlobte sich mit Fräulein Vella, Tochter des Herrn Mor. Reich, Grund- und Dampf-mühlbesitzer in Órdarna. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Internationale Kongresse.

Beide Kongresse setzten heute ihre Beratungen fort; wir berichten über dieselben im Folgenden:

I. Der Kongreß für Gefängniswesen.

Ueber die heutigen Beratungen dieses Kongresses berichten wir im Folgenden:

In der ersten Sektion stand die Frage der Reform des Schwurgerichts auf der Tagesordnung. Als Referent fungierte Prof. Ladislaus Fayer, nach dessen Vortrag eine animierte Debatte stattfand, an der sich Pierre Antoni, Borel, Chamiere etc. beteiligten. Die Sektion sprach den Wunsch aus, die Teilnahme des Laienlements an der Rechtsprechung möge ausgedehnt werden. Dieser Beschluß läßt sowohl die Aufrechterhaltung des Geschworenengerichts, als auch die Schaffung des durch die deutsche Doktrin empfohlenen Schöffengerichts zu.

In der zweiten Sektion las Dr. Jakob Salgó einen Vortrag Prof. Emil Moravcsik's über die Frage der beschränkten Zurechnungsfähigkeit vor. Die Sektion acceptierte den Vorschlag des Referenten, wonach für derartige Verbrecher besondere Anstalten zu errichten sind, wo die Disziplin strenger ist als in den übrigen Anstalten.

Die dritte Sektion befaßte sich mit der Bekämpfung des Alkoholismus in Verbindung mit den Institutionen des Strafrechts. Auf Grund des Referats Prof. August Frels wurde ausgesprochen, daß für unheilbare Alkoholisten, die Verbrechen begingen und deren Zurechnungsfähigkeit nicht festgestellt werden kann, separate Anstalten errichtet werden mögen.

In der vierten Sektion beschäftigte man sich mit der Frage, was mit jenen jugendlichen Verbrechern geschehen soll, die nicht in Korrekptionsanstalten placiert werden können. Als Referent fungierte Prof. Adolf Lukács. Die Sektion acceptierte einen Antrag Barrows, laut welchem über jugendlichen Verbrechern ein besonderes Verdict erteilt werden soll. Ferner wurde ausgesprochen, daß bei Vollzug der Gefängnisstrafe dem Erziehungssystem je größere Geltung verschafft werden möge.

* Einige Mitglieder des Kongresses für Gefängniswesen, und zwar der Sektionsrath im österreichischen Justizministerium Dr. Alfred Schöber, der Justizreferent der böhmisch-herzoglichen Regierung Dr. Oskar Szilágyi, der badener Ministerialrath Dr. Karl Reichardt und Maximilian Paul Schiff, machten heute beim Präsidenten des Strafgerichtshofs Leo Jitvay ihre Aufwartung. Sie brachten den Wunsch vor, einer Schwurgerichtsverhandlung beizuwohnen. Da aber die Schwurgerichtssession erst im nächsten Monat beginnt, war dies nicht möglich. Der Gerichtspräsident begab sich mit den Gästen in den zweiten Verhandlungsaal, wo eine belanglose Diebstahlsaffaire pertraktiert wurde. Dann führte Gerichtspräsident Jitvay die Gäste in das Bureau des Einzelrichters Moriz Bauman, welchen der Gerichtspräsident den Herren vorstellte. Strafrichter Bauman wiederholte das Substrat eines von ihm verhandelten Prozesses und fällte sein Urtheil, welches freisprechend war. Nach der Verhandlung theilte er den Kongreßmitgliedern den Sachverhalt des Prozesses in deutscher Sprache mit und stizirte auch kurz das Motiv des Urtheils. Der amtsbehandelnde Richter gab den Herren auch Aufschlüsse über das Geschäftsgebahren beim Strafbezirksgericht, worauf sich die Gäste, für die Aufschlüsse dankend, entzogen. Sie begaben sich dann

unter Führung des Staatsanwalts Dr. Stephan Magyar und des Gefängnisdirectors Karl Kissfaludy in das Gefängnis, wo sie sich von der dort herrschenden musterhaften Reinlichkeit und Ordnung überzeugten.

Morgen, Freitag, werden die Kongreßmitglieder, in Gruppen getheilt, mehrere Excursionen in die Strafhäuser und Korrekptionsanstalten der Umgebung von Budapest unternommen. Das Programm lautet: Ausflug in das Sammelgefängnis (Kósbánya). Versammlungsort Vormittags 10 Uhr beim Volkstheater. — Budapest Gefängnis. Versammlung 12 Uhr Nachmittags vor dem Hauptportal des Abgeordneten Hauses. — Ausflug in die Strafanstalt Vác. Abfahrt vom Westbahnhof um 8 Uhr 30 Minuten früh. — Ausflug nach der Frauen-Strafanstalt Maria-Nofra. Abfahrt 9 Uhr Vormittags vom Westbahnhof. — Besichtigung des Militärgefängnisses. Rendezvous um 1/2 12 Uhr Nachmittags vor dem Abgeordnetenhaus.

Am Sonntag, 10. d., Morgens 1/2 7 Uhr, reisen die Kongreßmitglieder vom Südbahnhof nach Kassa. In Ujöd hält der Separatzug; dort erfolgt die Besichtigung der Korrekptionsanstalt. Um 1 Uhr 45 Minuten Ankunft in Kassa, dort Besichtigung des Doms, sodann Besuch der Korrekptionsanstalt. Abends 7 Uhr verläßt die Stadt Kassa zu Ehren der Gäste ein Festmahl, und Nachts 1 Uhr erfolgt mittels Separatzuges die Rückfahrt der Gesellschaft nach Budapest.

Von einem hervorragenden Kongreßmitglied gehen uns die folgenden Zeilen zu:

Unter den vielen Fremden, die aus Anlaß des VII. internationalen Gefängnis-Kongresses in der ungarischen Hauptstadt weilen und denen wir Allen den Willkommengruß in herzlicher und aufrichtiger Weise dargebracht haben, verdienen es die griechischen Vertreter, daß man ihnen einige besondere, wenn auch wenige Worte widmet. Noch ist nämlich der tiefe Eindruck nicht vorüber, den die warmen Worte des früheren Ministers des Neufers des Königreichs Griechenland Alexander Skouzes am vergangenen Sonntag bei der feierlichen Eröffnung des Kongresses hervorgerufen haben. Skouzes hat uns die Freude bereitet, in der Sprache des Landes unserer Landesherren und König, sowie die ganze „sympathische“ — wie er sagte — ungarische Nation hochzuheizen. Wir freuen uns, in der Person des hervorragenden Mannes, der sich nicht nur in der Politik seines Landes, sondern auch in der Wissenschaft und seit dem Kongresse zu Stockholm besonders in der Förderung des von der internationalen Gefängnis-Kommission verfolgten Zweckes ausgezeichnet hat und an den Arbeiten des jetzigen Kongresses einen regen Antheil nimmt, einen aufrichtigen Freund haben zu dürfen. Auch der zweite Vertreter der griechischen Regierung Dr. Typaldou Bassia, Rechtsanwalt und Privatdozent zu Athen, gehört zu den namhaften Juristen seines Landes und hat sich durch Veröffentlichung massenhafter Arbeiten in französischer Sprache, theils selbstständig, theils in Fachzeitschriften, in weiteren Kreisen bekannt gemacht. Dem gegenwärtigen Kongresse hat er ein Referat über das Verbrechen des Betruges zur Verfügung gestellt. Auch ein jüngerer begabter griechischer Gelehrter Dr. Verikles Vissoulides, Rechtsanwalt beim deutschen Konsulargericht zu Konstantinopel, verfolgt mit großem Eifer im Auftrage einer griechischen kriminalistischen Gesellschaft die Arbeiten des Kongresses. Auch dieser hat sich durch eine tüchtige strafrechtliche Arbeit und durch andere wissenschaftliche Studien in der deutschen Fachliteratur einen guten Namen erworben. Er gehört zu den Freunden der ungarischen Hauptstadt, in der er sich wiederholt aufgehalten hat, und findet immer einen Gefallen, die wenigen Kenntnisse, die er in der Sprache des Landes besitzt, gelegentlich anzubringen. Hoffentlich wird uns die von allen Mitgliedern des VII. internationalen Gefängnis-Kongresses — und besonders von den griechischen Vertretern — geltend gemachte freundliche Gesinnung auch nach dem Verlassen der ungarischen Landen zu theil werden. Die Regierung und die Stadt haben sich keiner Mühe entzogen, um sich dieser Gesinnung würdig zu zeigen und den Aufenthalt der fremden Gelehrten in der Hauptstadt möglichst angenehm zu gestalten.

* Zu Ehren der Mitglieder des Kongresses für Gefängniswesen fand heute Abends um 7 Uhr bei Gerbeaud im Stadtwaldchen das zweite von der Regierung veranstaltete Banket statt, welches einen sehr animierten Verlauf nahm. Toaste sprachen: der griechische Minister Skouzes, Grimanielli (Frankreich), Dr. Simon van der Sta (Holland) u. A. Es waren nahezu 300 Gäste anwesend.

II. Der Veterinärkongreß.

Heute hielten drei Sektionen des Veterinärkongresses Sitzungen.

Im Sitzungssaale des Nationalmuseums hielt die biologische Sektion des Kongresses ihre Beratungen. Auf der Tagesordnung stand als erstes Thema „Die Melasse-Fütterung“. Als Referent fungierte Professor Cagny, Thierarzt in Scuties (Dien) und Dr. Weiser, Dozent an der thierärztlichen Hochschule in Budapest.

Der nächste Gegenstand der Tagesordnung war „Die Hygiene des Stalles und der Streu“. Als Referent fungierte Medizinalrath Dr. Busch, Professor an der thierärztlichen Hochschule in Dresden.

Die pathologische Sektion des Kongresses hielt im Sitzungssaale des vormaligen Parlamentsgebäudes in der Sandorgasse eine gut besuchte Sitzung. Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete „Die Serotherapie der infektiösen Krankheiten bei den Hausthieren“. Als Berichterstatter fungierte Professor Declainche von der Thierarzneischule in Toulouse, Direktor Lignieres vom bakteriologischen Institut in Buenos-Ayres und Dr. Sobernheim, Professor an der Universität in Halle.

Zum nächsten Gegenstande „Der Krebs der Hausthiere“ sprachen als Berichterstatter Professor Jensen von der landwirthschaftlichen und thierärztlichen Hochschule in Kopenhagen, Dr. Olt, Professor an der Universität in Gießen, und Liencaux, Professor der Thierarzneischule in Brüssel. Der dritte Gegenstand der Tagesordnung war „Die Roghkrankheit der Lunge“, zu welchem Dr. Kiegler, Professor an der thierärztlichen Hochschule in Bukarest, sprach.

Die tropische Sektion des Kongresses tagte im Gartenhofsaale des Joseph-Polytechnikums. Zum ersten Gegenstande der Berathung, „Tropische Krankheiten der Hausthiere“, sprachen Lignieres, Direktor des bakteriologischen Instituts in Buenos-Ayres, Dr. Theiler, Thierarzt in Pretoria, und Piat Bey, Direktor des Veterinärdienstes in Kairo.

Dann folgte der zweite Gegenstand „Die Protozoen als Krankheitserreger bei Thieren“. Als Referenten fungierten Dr. Laveran, Mitglied der Akademie in Paris, Dr. Motaz, Professor an der thierärztlichen Hochschule in Bukarest, und Balé, Professor an der Thierarzneischule in Uffort. Die Sitzung erreichte um halb 1 Uhr ihr Ende.

Nachmittags wurde in der physiologischen Sektion über Stall und Weide vom physiologischen Gesichtspunkt referirt. Zum Gegenstande sprachen Direktor Béla Kovácsy (Kassa) und Prof. Dr. Böly (Berlin).

In der pathologischen Sektion stand die Serumtherapie der Infektionskrankheiten der Hausthiere auf der Tagesordnung. Referenten: Prof. Declainche (Toulouse), Direktor Dr. Lignieres (Buenos-Ayres) und Prof. Dr. Sobernheim (Halle).

Es folgte „Der Krebs bei den Hausthieren“: Prof. Dr. Olt (Gießen), Prof. Jensen (Kopenhagen) und Prof. Liencaux (Brüssel).

Dritter Gegenstand war: „Die Roghkrankheit der Lunge und ähnliche Knotenbildungen“. Vortragender Prof. Dr. Kiegler (Bukarest).

An sämtliche Vorträge knüpfte sich eine lebhafteste Diskussion.

Die südböhmischen Manöver.

Stefna, 7. September. Se. Majestät ist nach halbstündigem Ritte auf der Höhe von Cizova, einem veritablen Feldherrnhügel, eingetroffen, wo sich bereits die Manöver-Oberleitung, wie auch das Korpskommando der Nordpartei und ein Divisionskommando etablirt hatten. Auch die Erzherzoge Franz Ferdinand, Rainer und Friedrich mit ihren Suiten fanden sich vor dem den Hügel krönenden Schlosse ein, welches aus diesem Anlasse den fürstlichen Häusern der Umgebung: Schwarzenberg, Windischgrätz, Lobkowitz, Trautmannsdorf u. s. w. zum Stelldichlein diente. Ueberdies war der Hügel, von welchem man im Nordosten bis über Pils hinaussehen und einen großen Theil des Manöverraums überblicken konnte, nach drei Seiten hin mit Korpsgeschützen armirt, und die ganze Anhöhe bildete den malerischen Mittelpunkt eines großzügigen Manövertreibens. Se. Majestät, an seiner Seite der Chef des Generalstabs Feldzeugmeister Freiherr v. Bed, verfolgte mit großem Interesse die Entwicklung der allmählig ins Gefecht gelangenden Theile der Südpartei und gab gegen 10 Uhr Vormittags nach einer kurzen Besprechung mit dem Freiherrn v. Bed in einem Moment, da die Entscheidung durch das Eingreifen neuer Streitkräfte nicht mehr zweifelhaft war, dem Trompeter der Gardereiter-Regiment das Zeichen zum Abblafen.

Allein minutenlang antworteten bloß die Haubitzen und Feldgeschütz-Batterien und die vielen Tausende engagirten Mannlicher. Erst nach mehrfacher Wiederholung des Signals begannen dasselbe die Truppen aufzunehmen, und nach einer Viertelstunde war die frohe Volksschaft von der Beendigung des Manövers durch den gesammten Manöverraum gedrungen. Se. Majestät, die Erzherzoge und die Suiten bestiegen die Pferde, welche am Fuße der Anhöhe, wo die Hofwagen warteten, wieder zurückgelassen wurden. Se. Majestät fuhr von da im offenen Wagen 1/4 Stunden lang nach dem Schlosse Stefna, von der massenhaften Menge fortwährend akklamirt. In der Nähe von Dohorel bog das Infanterie-Regiment Nr. 11 der Südpartei mit klingendem Spiele auf die Straße ein. Se. Majestät ließ halten, stieg aus, die Erzherzoge und Suiten folgten und ließen das Regiment defiliren. Se. Majestät ließ auch das folgende, mit klingendem Spiele abmarschirende Infanterie-Regiment defiliren und nahm dann als Erfrischung kalten Thee und etwas Sherry. Nun werden die Wagen abermals bestiegen, doch wurde die Fahrt nur einige Minuten fortgesetzt, denn auf der anderen Seite der Straße hatte ein Infanterie-Regiment in Bataillonskolonnen en masse den obersten Feldherren mit der Volkshymne empfangen. Se. Majestät sammt Suiten stieg wieder aus und ging die Fronten ab, wobei er für die Truppen Ruhestellung anordnete. Als Se. Majestät wieder den Wagen bestieg, gab es seitens des massenhaften Publikums stürmische Ovationen. Von da an ging es ohne wesentlichen Aufenthalt nach Stefna, wo um 2 Uhr ein Hofdiner im Wanderverzette stattfand. Die Versammlung der Kommandanten beider Par-

feien auf dem Manöverfelde vor Sr. Majestät war diesmal mit Rücksicht auf die große Entfernung unterblieben und findet die übliche Besprechung morgen Vormittags im Manöverzelt statt.

Eine aufregende Episode in der Umgebung des Monarchen war es, als das Pferd des in der allerhöchsten Suite reitenden Ordnonanz-Offiziers Major Margutti von dem Hufe eines Nachbarypferdes an einem der Vorderfüße getroffen wurde. Das edle Vollblutpferd häumte sich vor Schmerz hoch auf, doch gelang es Major Margutti zum Glück, geschickt aus dem Sattel zu gleiten, ehe das zu Tode getroffene Thier ihn im Falle unter sich begrub. Der Thierarzt konstatierte, daß das Pferd unrettbar verloren sei und mußte dasselbe an Ort und Stelle erschossen werden. Major Margutti mußte sich beim Eintritt eines gewöhnlichen Dragoneerpferdes bedienen. Wie Oberstleutnant Podhoránsky wurde auch Major Margutti zum glücklichen Verlauf seines Accidents von allen Seiten beglückwünscht.

Bei der Rückfahrt hatte Se. Majestät, welchem Erzherzog Franz Ferdinand zur Seite sah, Gelegenheit, mehrere Regimenter zu besichtigen, und gab hierbei abermals seiner vollen Befriedigung über die gute Haltung und das trotz der bedeutenden Anstrengungen der letzten Tage vorzügliche Aussehen der Truppen in huldvollster Weise Ausdruck.

Sport.

Die neuen Derby-Kandidaten.

(Orig. -Korr. des „Neues Pester Journal“.) Wien, 7. September.

Das werthvollste Rennen, welches lediglich den Zweijährigen reservirt ist, wurde bekanntlich der Erinnerung des größten Förderers des Rennwesens in Oesterreich-Ungarn, des Grafen Nikolaus Esterházy, gewidmet, nachdem es früher unter dem Namen „Wiener Kriterium“ über ein Jahrzehnt gelaufen worden war. Dieses Rennen feiert jetzt sein zwanzigjähriges Jubiläum und es verzeichnet in seiner Siegerliste eine Reihe von Pferden allererster Klasse, merkwürdigerweise doch nur zwei spätere Derby-Sieger, und zwar „Gaga“ und vor einem Jahre „Patience“. Daß sich die späteren Besten ihres Jahrganges aber schon öfter im geschlagenen Felde des „Esterházy-Memorial“ befunden haben, zeigten erst wieder die letzten Jahre, denn 1902 erlitt „Beregvolgy“ in diesem Rennen seine später unerkärllich gewordene Niederlage durch „Widling“, und noch zwölf Monate früher war „Lubár“ Dritter zu „Belvedere“, und „Gyular“. Im vorigen Jahre sah das „Esterházy-Memorial“, welches „Patience“ spielend mit vier Längen gewann und welches sozusagen den Auf der später so phänomenalen Stute begründete, neun Pferde am Posten, von denen „Menydrögös“ zweiter, „Budhisi“ Dritter wurde. Welch beschriebene Werthschätzung „Patience“ damals genoss, beweist am besten die Thatsache, daß auf ihren Sieg am Totalisator 53:10 gezahlt wurde und daß man im Ring bei Start auch noch immer 2 1/2:1 gegen sie erhalten konnte.

Was das Rennen dieses Jahres anbetrifft, so hat dasselbe seit geraumer Zeit einen ebenso hohen Favorit, wie es 1903 „Bonmarché“ vor dem Rennen gewesen war, der dann nachher zu den außerordentlich kurzen Odds von 2 1/2 auf startete. „Bonmarché“ war der Sieger des „Preises vom Helenenthal“, und auch diesmal ist es ein „Helenenthaler“, welcher die ähnliche Position einnimmt, doch nicht der Sieger, welcher leider kein Engagement in dem morgigen großen Rennen besitzt, sondern der Zweite, „Mac G“. Dieser Hengst, welcher sich mit seinem Bezwinger in die Favoritstellung für das 50,000 Kronen-Rennen zu Kottingsbrunn getheilt hatte, zeigte dann später in Budapest, daß auch er hohe Klasse repräsentirt, denn er schlug seine damaligen Gegner mit geradezu verblüffender Ueberlegenheit. In Folge dessen notirten alle anderen Pferde für das morgige Rennen lang, bis plötzlich in dem seinerzeit so verspotteten Sieger der „Napajdelstake“, „Tóth G“ ihm ein Gegenkandidat von Bedeutung erwuchs. Auch dieser feierte im Stadtwaldchen einen glänzenden Triumph und er rückte sofort im Wettmarkt energisch zu „Mac G“ auf. Es wäre hochinteressant, wenn die beiden Pferde in dem morgigen Rennen aufeinander stoßen würden, jedoch hat man in den letzten Tagen mehrfach hören müssen, daß „Tóth G“ nicht ganz in befriedigender Verfassung sein soll. Ist dies der Fall, dann wird man „Mac G's“ Sieg wohl als todte Gewißheit hinstellen müssen.

Rennen zu Nag. Für das morgen, Freitag, stattfindende dritte Rennen in Nag wurde folgendes Programm ausgegeben:

- 1. Verkaufshandicap. (Preis 1000 Kronen, Distanz 1800 Meter.) 14 Unterschriften.
2. Neulingsteepchase. (Preis 3000 Kronen, Distanz 3200 Meter.) 8 Unterschriften.
3. Herbststeepchasehandicap. (Preis 1600 Kronen, Distanz 4800 Meter.) 6 Unterschriften.
4. Verkaufshürdenrennen. (Preis 1500 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 10 Unter-

schriften. — 5. „Mogoróder Preis.“ (1200 Kronen, Distanz 1400 Meter.) 22 Unterschriften. — 6. „Maiden-Verkaufshandicap der Zweijährigen.“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 6 Unterschriften.

Wiener Rennen.

- Dritter Tag. -

Wien, 7. September. (Privat-Telegramm.) Das heutige Rennen nahm folgenden Verlauf:

1. Maidenrennen der Zweijährigen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Graf A. Gendel's „Millionär“ (Walfington) Erstes, Baron G. Springer's „Floimor“ (Aral) Zweites, Victor Mautner's „Sulla“ (Lewis) Drittes. Es liefen noch: „Rebellin“ und „Etemer“. Mit einer Länge gewonnen, nach Halslänge Drittes. Totalisator 10:22, Platzwetten I. 25:32, II. 25:35.

2. Verkaufssrennen I. Klasse. (Preis 4000 Kronen, Distanz 1800 Meter.) Ludwig Gyedli's „Tannhäuser“ (Lewis) Erstes, Graf Stephan Karolyi's „Székesend“ (Walfington) Zweites, Baron M. Herzog's „Marosa“ (Glemmison) Drittes, dann „Nemes“. Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisator 10:52, Platzwetten I. 25:58, II. 25:72.

3. „Kladuber Preis.“ (4000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Graf Trauttmansdorff's „Chiquenaude“ (Krouzil) Erstes, Ludwig Gyedli's „Titania“ (Lewis) Zweites, Nikolaus Szemere's „Vordator“ (Vonta) Drittes. Es lief noch „Titina“. Mit Kopflänge gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisator 10:35, Platzwetten I. 25:46, II. 25:69.

4. „Venczur-Handicap.“ (Preis 5000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Graf Elemér Vathházy's „Nieuje“ (Hurtable) Erstes, Baron Gustav Springer's „Fonó“ (Aral) Zweites, Ludwig Gyedli's „Majster Ják“ (Rothfuß) Drittes. Es liefen noch: „Columbia“, „Camperdown“, „Kapus“, „Calabrias“, „Corfu“, „Donna Sol“, „Butor“, „Thea“ und „Dora“. Mit Halslänge gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisator 10:66, Platzwetten I. 25:57, II. 25:79.

5. „Maiden-Verkaufssrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 900 Meter.) R. Mautner's „Palmaria“ (Lewis) Erstes, Fürst Hohenlohe's „Ella“ (Pis) Zweites, Baron Gustav Springer's „Galknau“ (Aral) Drittes. Es lief noch „Abieum“. Leicht mit drei Viertellängen gewonnen, nach zweieinhalb Längen das Dritte. Totalisator 10:32, Platzwetten I. 25:46, II. 25:57.

6. „Handicap der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) A. Dreher's „Rád“ (Martinkovich) Erstes, Mr. Lincoln's „Kém“ (Lewis) Zweites, Romp. K. B. J.'s „Krisztály“ (Preis) Drittes. Es liefen noch: „Meglio“, „Kuroki“, „Gagme“, „Hadat nja“, „Naukenwarth“, „Talekeller“ und „Farkhai“. Mit zweieinhalb Längen gewonnen, nach zweieinhalb Längen das Dritte. Totalisator 10:78, Platzwetten I. 25:64, II. 25:48, III. 25:75.

7. „Hürdenrennen.“ (Handicap.) (Preis 3000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) A. Dreher's „Madin“ (Hurtable) Erstes, M. Löbl's „Dreus“ (Lantton) Zweites, R. Mautner's „Donnerwetter“ (Rosad) Drittes. Es liefen noch: „Spoufene“ und „Ostromló“. Sicher mit halber Länge gewonnen, nach Kopflänge Drittes. Totalisator 10:27, Platzwetten I. 25:40, II. 25:51.

Die Cholera.

Die Sanitätssektion des hauptstädtischen Magistrats legte in der heutigen Magistratssitzung die Vorlage hinsichtlich der gegen die Cholerafahr zu ergreifenden Präventivmaßregeln vor.

Zunächst konstatiert die Vorlage, daß derzeit zu einer Besorgnis absolut kein Grund vorhanden sei. Die Hauptstadt sei gegen alle Eventualitäten gewappnet, so daß zur Kompletirung des ständigen, bereits vorhandenen Epidemieschutzes nur noch wenige Maßnahmen zu treffen sind. Es sind dies die folgenden: die Nothwohnungen im I. und VI. Bezirk sind aufzulassen und die Insassen in der Bloksbergtafel, beziehungsweise in den übrigen städtischen Nothwohnungen unterzubringen. Die Bezirksärzte sind anzuweisen, gegen die Ueberfüllung von Wohnungen strenge vorzugehen. An den Donauufer sind Wasserleitungs-Auslaufbrunnen zum öffentlichen Gebrauche zu errichten und in geeigneter Weise fundzugeben, daß die Matrosen und sonstigen Insassen der Donauschiffe nicht unfiltrirtes Donauwasser trinken dürfen, sondern die erwähnten Auslaufbrunnen in Anspruch zu nehmen haben. Die Einrichtung des zum Epidemiehospital designirten St. Gellert-Spitals ist mit einem Kostenaufwand von 35,000 Kronen zu kompletiren; aus dem Spital sind die jetzt dort befindlichen Kranken zu entfernen; die Patienten sind in anderen Spitälern unterzubringen. Das städtische bacteriologische Institut hat mehrere Filialen zu errichten.

Zu der morgigen im Ministerium des Innern stattfindenden Enquete in Angelegenheit der Cholerafahr wurden seitens der Hauptstadt Bürgermeister-Stellvertreter Julius Rószavölgyi, Direktor der linksufrigen Spitäler Magnatenhausmitglied Professor Dr. Koloman Müller, Oberphysikus Dr. Madan Magyarevits und Referent Magistratsnotär Dévény delegirt.

Von auswärts sind folgende Choleraerkrankungen eingetroffen:

Wien, 7. September. Die „Wiener Abendpost“ meldet: Aus Galizien liegen Nachrichten über weitere Cholera- oder choleraverdächtige Erkrankungen nicht vor.

Przemysl, 7. September. Mit Rücksicht auf einige Cholerafälle, welche angeblich in

der Gegend von Grodzisko, Bezirk Lancut, vorgekommen sein sollen, sind die Manöver des Przemysler Korps plötzlich unterbrochen worden. Sie begannen Montag und sollten bis inklusive Freitag dauern. Doch erfolgte bereits Dienstag das Abblasen und gestern kehrte die ganz Garnison nach Przemysl zurück.

Oderberg, 7. September. Wie hier aus Russisch-Polen eingetroffene Reisende erzählen, grassirt die Cholera ziemlich stark in russischen Weichselufergemeinden, wo auch viele galizische Flößer sich aufhalten, die unter normalen Verhältnissen daselbst bis zum Einbruch des Winters zu bleiben pflegen. Da aber dieselben angesichts der Cholerafahr die Flucht zu ergreifen beginnen, ist die Verschleppung der Cholera zu befürchten. Die Vorsichtsmaßregeln auf russischer Seite werden als nicht ausreichend bezeichnet.

Berlin, 7. September. (Privat-Telegramm.) Sämmtliche deutsche Grenzstationen wurden angewiesen, die Freizugausgabe für Auswanderer nach Hamburg und Bremen zu sistiren.

Berlin, 7. September. Aus Hamburg wird berichtet: In einer Berathung zwischen dem Senat und der Medizinalbehörde wurde beschlossen, vor dem Eingang in den Hamburger Hafen, an der Oberelbe, besondere ärztliche Kontrollstationen für sämmtliche ankommende Oberländer Fahrzeuge einzurichten, so daß ohne Gesundheitsattest kein Schiffer in den Hafen eingelassen wird.

Thorn, 7. September. Der „Thorner Presse“ zufolge fällt nach einer Mittheilung des Kriegsministeriums auf Befehl des Kaisers die große Festungskriegsübung bei Thorn aus.

Marienwerder, 7. September. Die „Neue westpreussische Mittheilungen“ melden, daß in Schillno gestern ein Flößer unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankte und bald darauf gestorben ist. Auch ein zweiter Flößer erkrankte an Cholera.

Danzig, 7. September. Amtlich wird bekanntgegeben: Im Bezirk Marienwerder sind gestern Nachmittags sechs Neuerkrankungen und ein Todesfall an Cholera asiatica beobachtet festgestellt worden.

Im Bezirk Bromberg sind zwei weitere Todesfälle konstatiert worden.

Bromberg, 7. September. Auf einem Holzfahnen auf der Nege bei Nakel ist ein Kind an Cholera gestorben, ein anderes unter choleraverdächtigen Symptomen erkrankt. Ferner erkrankten zwei Kinder, ein Weichensteller und ein Steinschläger in Gnesen.

Königsberg, 7. September. Bei der Arbeiterin Lange aus Warnikon, die am letzten Samstag in das Krankenhaus von Rastenburg eingeliefert worden war, ist amtlich Cholera festgestellt worden.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königstheater.) Mit Frä. Zelma Margó hat in der Konkurrenz der stilllichste und effektivste János die Bühne des Königstheaters betreten, wo sie als vieljährige, an Erfolgen gewöhnte hauptstädtische Künstlerin zuhause war. Ihre Gestaltung ist reich und von energischer Linienführung, ohne der weiblichen Anmuth und Weichheit verlustig zu werden, und so gingen ihr die humoristischen wie die sentimental-dramatischen Szenen leicht und glatt von der Hand. Wenn dieser Ruforicza Jancsi auch nicht der poetischste unter den Preisbewerbern war, der bühnenhafteste war er ganz zweifellos, und da Frä. Margó auch über den gesanglichen Theil mit Geschmack und Routine hinwegkam, war ihr der starke Erfolg, den sie fand, sehr leicht geworden. Ihr Name wird sicher unter den Siegerinnen der Konkurrenz zu finden sein.

Morgen, Freitag, wird im Nationaltheater Csiky's Lustspiel „A nagymama“, welches seit der im Jahre 1891 stattgefundenen Premiere ständig dem Spielplan angehört, in theilweise neuer Besetzung gegeben. Die Titelrolle, eine berühmte Leistung der Prielle, wird Frau Kácsi übernehmen, deren bisherige Rolle, die der alten Pensionlehrerin, Fräulein Jolna Nagy darstellen wird. Außerdem wirken in der Reprise, der einundsiebzigsten des beliebten Stückes, die Herren Gabányi, Gyenes, Rószahegyvi und Frau Juliska D. Ligeti mit. Samstag gelangt Georg Ruttkai's effektvolles Schauspiel „Sötétség“ zur 34. Aufführung.

Im Lustspieltheater gelangt morgen, Freitag, Franz Herceg's „Oskay brigadéros“ zur Aufführung. Samstag findet die neueinstudierte Reprise von Oskar Blumenthal's „Az arany kakas“ statt. Die beiden jährenden Rollen werden Herr Hegedüs und Frau Harabty darstellen, die seinerzeit von Szathmáry gegebene Komikerrolle des Dadjelmager hat Herr Bendrey übernommen. Samstag wird die neue Fosse Bissón's „Három Ajax“ („Les trois anabaptistes“) erstmalig gegeben.

Bei den Aufführungen der Operette „A férjhez ment kisasszony“, deren erste am 14. d. im Ungarischen Theater stattfand, kommt ein großer Ausstattungsapparat zur Entfaltung. Die zahlreichen Dekorationen, darunter auch Wanddekorationen, hat der Maler Alexander Reintaller angefertigt. Die Kostüme wurden im Hausatelier des Ungarischen Theaters hergestellt.

Im Königstheater wird morgen, Freitag, Frau Zene Balla-Gsik vom Mikolajzer Thea-

er die Titelpartie in „János vitéz“ darstellen. Am 12. d. wird Fel. Fedák wieder die Rolle übernehmen und damit ihre Tätigkeit am Königstheater in der neuen Saison beginnen.

* In der Arena im Stadtwaldchen wird morgen, Freitag, als Nachmittagsvorstellung „Budapest éjjel“, Abends „Aranyvirág“ aufgeführt. In Vorbereitung ist das hauptstädtische Lebensbild „Razzia“.

* Die Petöfi-Gesellschaft hält am 10. d., Vormittags 10 Uhr, im Akademisaale ihre erste Vortragssitzung in dieser Saison mit folgendem Programm: 1. Franz Toldy's Andenken von Sigmund Bodnár. 2. „Látogatás“, Gedicht von Julius Nagrádi-Pap, vorgetragen von Emil Abrányi. 3. „Déli esend“, Gedicht, verfasst und vorgetragen von Árpád Zempléni. 4. Erzählung von Franz Herczeg. Nach den Vorträgen werden laufende Angelegenheiten verhandelt.

Gerichtshalle.

Budapest, 7. September. (Ein blutiges Drama) spielte sich am 9. März in der Wohnung des Erzherzogin-Fabrikangestellten Gabriel Bende's ab. Bende's hatte in betrunkenem Zustand Frau Sigmund Szepeleny, mit welcher er im gemeinsamen Haushalt lebte, durch vierzehn Beiliebe erschlagen. Heute wurde diese Mordthat vor dem Gerichtshof für den Pester Landbesitz verhandelt. Bende's wurde nach dem Plädoyer seines Verteidigers Dr. Adolar Lányi, mit Verurteilung der milderen Umstände, zu drei Jahren Kerker verurteilt.

Máramarosföiget, 7. September. (Freige-sprochene Mörder.) Das hiesige Geschworenengericht verhandelte heute die Strafsache des Handwerkers Josef Köniq, der im Monat Juli l. J. seinen Stiefvater Ladislav Kovács mit Hilfe seines Schwagers Georg Dominec erschlagen hat. Köniq vermochte es nicht länger anzusehen, daß sein Stiefvater — ein freit- und trunksüchtiges Individuum — seine Frau, Köniq's Mutter, ohne Grund mißhandelte. Kovács drohte, jeden, der ihm wegen dieser Behandlung seiner Frau Vorwürfe macht, zu erschlagen. Das Geschworenengericht sprach nach durchgeführter Verhandlung beide Angeklagten frei. — Gestern wurde vom hiesigen Schwurgerichte auch der Tarnisfalver Julius Fedor Szivóny freigesprochen, der seine treulose Gattin mit 21 Messerstichen getödtet hatte.

Öffeg, 7. September. (Todesurtheil.) Heute verurtheilte der hiesige Gerichtshof Ivan Misiina, welcher Ende Juni laufendes Jahres in Réfsalu die Elisabeth Szabó ermordete und beraubte, nach zweiseitiger Verhandlung zum Tode durch den Strang. Der Angeklagte hörte das Urtheil mit ennischer Ruhe an und weigerte sich entschieden, ein Rechtsmittel dagegen zu ergreifen. Er sprach die Hoffnung aus, daß der König das Urtheil bestätigen werde, da er gehenkt werden wolle und nicht gewillt ist, jahrelang im Kerker zu schmachten. Der Verteidiger des Verurtheilten meldete trotzdem die Nichtigkeitsbeschwerde an.

Offener Sprechsaal.*)

Milde auslösendes Hausmittel für Alle, die an Verdauungsbeschwerden leiden. **MOLL'S SEIDLITZ-PULVER**. Versand durch Apoth. A. MOLL, WIEN, Tuchlauben 9. In den Provinzen Apotheken verlangen man MOLL's Präparat.

ROHONCZY GIDA
Budapest, IV., Egyetem-tér 5. szám
alatti raktárában naponta, **Törökbecséről** érkező legnagyobb **muskotály** és egyéb fajsztól, s zárt üvegekben frissen préselt **zamatos must** kapható.
Telefon 677. Telefon 677.

Wer seinen **MAGEN** lieb hat
thut gut, des Morgens, auf nüchternen Magen ein Glas gewärmtes „Rohitscher“ (Styria) zu trinken. Regelmässiger Gebrauch von Rohitscher wirkt anregend, appetit- und verdauungsbefördernd.
Engros-lager für Ungarn: Joseph Hoffmann, Budapest, Bathoryg.

Paula Löwinger, Philipp Mandel, Weinhändler, Verbó, Sopron, empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als **Verlobte**.

Kundmachung.
Gegen jene Zeitungen, welche kürzlich die gänglich unwahren, verleumderischen Anwürfe über mich in unwürdiger Weise veröffentlichten, wurde bereits die Straf-anzeige am 30. August an die Staatsanwaltschaft geleitet. Die übrigen Urheber dieser Geze kommen demnächst daran.
Direktor Leop. Barinkai.

Glasz Aranka

Államilag képesített okleveles zenetanárnő zongoraiskolája VI., Nagymező-utca 19, 1. em. Beiratások naponta 10-12-ig és 3-5-ig. A tanítás az orsz. magy. kir. zeneakadémia módszere alapján történik. Tandíj kezdők és alsóbb osztályok évi 120 kor., felsőbb osztályok évi 200 kor. Beiratási díj 4 kor.



FRANÇOIS „TRANSYLVANIA“ SEC.

Minden külön értesítés helyett.

Özv. Nagel Arminné szül. Taffler Róza mint nővére, Györgyei Kálmán, Taffler Zsigmond, Györgyei Antal, Taffler Béla, Pal és Imre mint fivéréi, Pollitzer Mór, Koch Samuel, Fuchs Samu mint sógorai, Györgyei Kálmáné szül. Ehrenfeld Karolina, Taffler Zsigmondné szül. Jellinek Hermina, Györgyei Antalné szül. Sauer Irma, Taffler Pálné szül. Ehrenzweig Helén mint sógorai, egy a maguk, mint az egész rokon-ság nevében fájdalommal szívvél tudatják, hogy nemes szívű nővéruk, illetve sógornőjük és rokonuk

Özv. Oroszlán Jakabné

szül. Taffler Julia
hosszas betegség után s. hó 6-án 77-ik élet-évében elhunyt.
A drága halottat s. hó 8-án, pénteken d. u. 3 órakor fogjuk a halottas házból (V., Sétány-utca 2.) a Kerepesi-úton levő sírkertbe kíséreni.
Budapest, 1905. szeptember havában.
Csendes részvétet és koszorúk mellözését kérjük.

Özv. Reinitz Samu szül. Zwack Hermina, saját és gyermekei Dr. Engel Gusztávné szül. Reinitz Tekla; Beretvárs Hugó; veje Dr. Engel Gusztav, menyő Beretvárs Hugóné szül. Heller Ilona és a többi rokonok nevében megtört szívvel jelenti, hogy forrón szeretett férje, a leg-jobb apa, nagypapa és rokon

REINITZ SAMU ur
64 éves korában, házasságának 37. évében, szív-szélhűdés következtében hirtelen elhunyt. A drága halott földi maradványai s. hó 8-án (pénteken) d. u. 3 órakor fognak a halottas házból: VI., Ö-utca 3 az új izt. sírkertben örök nyugalomra helyeztetni.
Zwack József, após.
Reinitz József, Reinitz Tiradar, Reinitz Sarolta, Reinitz Julius, testvérei. Dr. Schreier Jakab, Zwack Edmund, Zwack Lajos, sógorok. Reinitz Jozsefné szül. Bing Róza, Reinitz Juliáné szül. Schenk Zsófia, Dr. Schreier Jakabné szül. Zwack Róza, Zwack Edmundné szül. Rink Ella, Zwack Lajosné szül. Rosenfeld Eliz, sógornők. Engel Magda, Pal. Mariska, Gusztáv, Erzsébet, Beretvárs Éva és Agnes, unokák.
Budapest, 1905. szeptember 7-én.
Örök béke lengjen porai felett. Csendes részvétet kérünk.

Witwe Frau Ignaz Friedmann geb. Anna Wessel gibt von tiefstem Schmerze erfüllt im eigenen, wie im Namen der Unterfertigten Nachricht vom Hinscheiden ihres heiliggeliebten, unvergesslichen Gatten, resp. Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders und Schwagers, des Herrn

Ignatz Friedmann
welcher am 6. September 1905 im 72. Lebensjahre nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist.
Die irdische Hülle des theuern Verbliebenen wird morgen, den 8. September um halb 3 Uhr Nachmittags vom Trauerhause VI., Szerecsen-utca 47, aus nach dem neuen izt. Friedhofe zur ewigen Ruhe geleitet.
Friede seiner Asche!
Jüdor, Rudolf, Moriz und Samu Friedmann als Söhne; Jenny Dirnfeld geb. Friedmann, Josefina Kulla geb. Friedmann, Gisella Adler geb. Friedmann, Sidonie Sajer geb. Friedmann, Louise Rohu geb. Friedmann als Töchter; Karl Kulla, Miklós Adler, Leo Sajer, Max Rohu als Schwiegersöhne; Magdalene Friedmann geb. Taub, Lina Friedmann geb. Liszmann, Bertha Friedmann geb. Friedmann, Josefina Friedmann geb. Zimeth als Schwieger-töchter; Marcell, Margit, Fritz, Jolha, Ilona, Piroška, Lili, Irene, Melinda, Hugo, Fritz, Erzsébet, Magda, Tibi, Gertha, Kuri, Dökar, Bertha, László, Tibor, Laci als Enkel; Adolf, David Friedmann als Brüder; Moriz Engel als Schwager; Rosa Engel geb. Wessel als Schwägerin.
Budapest, den 7. September 1905.

Telegramme.

Die spanische Reise Loubet's und die Sessions-eröffnung.

Paris, 7. September. Ministerpräsident Rouvier wird den Präsidenten Loubet auf seiner Reise nach Spanien begleiten, in Folge dessen soll die Session der Kammern erst für den 7. November einberufen werden. Dieses weitgesteckte Datum ruft große Missstimmung in republikanischen Kreisen hervor, da durch dasselbe das Arbeitsprogramm der Kammer und des Senats bedroht erscheint und man mit Recht befürchtet, für die beiden großen Fragen, Arbeiter-Alterversicherung und Trennung des Staates von der Kirche, keine Zeit zu haben. Andererseits wird es als unmöglich bezeichnet, in Abwesenheit des Ministerpräsidenten diese wichtigen Fragen im Parlament zu verhandeln.

Die Marokko-Affaire.

Paris, 7. September. Ein beim Ministerium des Aeußern eingelaufenes Telegramm des französischen Gesandten Taillandier meldet, daß der Sultan in der Angelegenheit Bunzian Frankreich vollständige Genugthuung gegeben hat. Der Großvezir begab sich auf die französische Gesandtschaft, wo er in Gegenwart der Mitglieder derselben, ferner Bunzian's und einer Anzahl von Mitgliedern der europäischen Kolonie Entschuldigung wegen der Verhaftung und Einlieferung Bunzian's vorbrachte und die Absetzung des schuldigen Raids ankündigte. Ferner übermittelte der Großvezir die ver-einbarte Entschädigungssumme und gab der Versicherung der marokkanischen Regierung Ausdruck, welche darüber machen werde, daß ein ähnlicher Fall nicht wieder vorkomme. Außerdem erhielt der Gesandte Taillandier zwei Schreiben des Ministeriums des Aeußern, in welchen dieses neuerlich um Entschuldigung bittet, die Absetzung des schuldigen Raids bestimmt und hinzufügt, daß die verlangte Entschädigungssumme sofort an Bunzian ausgezahlt wird. Der Gesandte Taillandier erwiderte, er nehme im Namen Frankreichs die Entschädigungssumme an und nehme auch die Versicherung für die Zukunft zur Kenntnis. Zugleich ordnete er die Einstellung der Vorbereitungen für seine Abreise an.

Die norwegische Thronfrage.

Berlin, 7. September. Aus Christiania wird der „Vossischen Zeitung“ geschrieben, die schwedische Thronkandidatur gelte nach der letzten Erklärung König Oskars für abgehan. Da verschiedene dänische Blätter sich auch gegen die Kandidatur des Prinzen Karl von Dänemark aussprechen und dessen Gattin Prinzessin Maud dem Plane abhold sein soll, gewinnt die republikanische Idee mehr an Boden.

Karlsbad, 7. September. Die schwedischen und norwegischen Delegirten zur Verhandlung der Frage über die Auflösung der Union hielten eine Vormittags- und eine Nachmittags-sitzung ab. Der Verlauf der Verhandlungen wird fortwährend geheim gehalten.

Die Vorgänge in Rußland.

Mäßregelung russischer Seeoffiziere.

Petersburg, 6. September. Durch einen kaiserlichen Erlass wurden Kontreadmiral Nebogatoff und die Kapitäne, welche die Panzerschiffe „Imperator Nikolaj I.“, „Admiral Senjavin“ und „General-admiral Apraxin“ befehligten, unter Verlust ihres Dienstgrades und unter Anwendung der Bestimmungen des Marinestrafgesetzbuches aus dem Dienste entfernt.

Auf den Bericht über die Uebergabe der genannten drei Panzerschiffe und des Panzerschiffes „Drel“ schrieb Kaiser Nikolaus den Befehl, alle anderen Offiziere dieser Schiffe bei ihrer Rückkehr nach Rußland vor Gericht zu stellen.

Betreffs des Kommandanten des „Drel“ soll die Ausführung des Befehls ausgeschlossen werden, bis ein genauer Bericht darüber eingegangen sein wird, unter welchen Umständen derselbe den Befehl über den „Drel“ von dem schwer verwundeten Kapitän, der vorher das Schiff befehligte hatte, übernahm.

Die Strafkämpfe in Rishonem.

Budapest, 7. September. Zur Vorgeschichte der neuesten Massacre's in Rishonem erzählt man: Die antisemitische Zeitung „Bessarabek“ beste unter der Leitung Kruschewas schon seit dem Auftauchen der Gerüchte über den Abschluß des Friedens die Bevölkerung gegen die Juden auf, machte sie für

die russischen Niederlagen verantwortlich, ebenso für die Unruhen im Inland, so daß die Japaner nicht besiegt werden könnten.

Seit einigen Wochen wurden schrecklich verstümmelte Leichname von Juden auf entlegenen Plätzen aufgefunden, ohne daß die Urheber dieser Morde bekannt geworden wären. Der jüdischen Bevölkerung hatte sich Entsetzen und Verzweiflung bemächtigt. Eine Abordnung von Notablen erbat vom Gouverneur Maßnahmen zum Schutze der Juden. Die Antwort des Gouverneurs war nicht gerade beruhigend. Andererseits konnte sich die jüdische Bevölkerung überzeugen, daß die Polizei die antisemitische Bewegung fördere.

Letzten Samstag wurde der Leichnam einer jungen, schönen israelitischen Frau, von Messertischen bedeckt, aufgefunden. Diese neue Schandthat gab die Veranlassung zu den jetzigen Massacres, da die Juden mit den Sozialisten vereint zum Gouverneur zogen und die Bestrafung der Missethäter verlangten.

Von der russischen Grenze trafen im Laufe des gestrigen Tages Meldungen ein, nach welchen mehr als 100 Personen getötet wurden.

Die Beerdigung der Leichname fand in der Nacht statt. Die Stadt ist militärisch besetzt. Die Panik ist unbeschreiblich. Das jüdische Spital ist von Verwundeten überfüllt. Es herrscht die Befürchtung, daß die antisemitische Bewegung sich auch auf andere Städte des Kaiserthums ausdehnen werde, da die Bevölkerung ausgehetzt wurde. Junge Israeliten und Arbeiter haben in zahlreichen Städten Verteidigungsligen gegründet.

Die Unruhen im Kaukasus.

Tiflis, 7. September. Der Statthalter erteilte dem Generalgouverneur von Baku, Fodzeff, die Weisung, mit Hilfe des aus Tiflis entsandten Schützenbataillons in energischer Weise gegen die Aufständischen vorzugehen.

Ähnlich wird die Lage in Baku als eine sehr ernste dargestellt. Gestern Abends erneuerten sich die Unruhen in verstärktem Maße. Die Aufständischen beschossen das Haus des Generalgouverneurs.

Baku, 7. September. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch kam es auf verschiedenen Punkten zu Straßenkämpfen. Gestern Vormittags wurden in der Stadt mehrere Gebäude in Brand gesteckt. Es macht sich Mangel an Lebensmitteln fühlbar. Im Bohrgebiet dauern die Brände fort. Die Lage ist ernst.

Petersburg, 7. September. Die hier anwesenden Naphthaindustriellen haben beschlossen, den Kaiser zu bitten, gegen die Gefahr, welche ganz Rußland in Folge der Katastrophe in Baku droht, energische Maßnahmen anzuordnen. Die städtische Duma trifft Maßnahmen, um in den Wasserwerken die Naphthaheizung durch Kohlenheizung zu ersetzen.

Petersburg, 7. September. Wie aus Baku gemeldet wird, seien die Naphthaquellen Ballahani, Sabunisch und Romanngusgebrannt, während in Bibiaibai der Brand wüthet. Im Ganzen wurden vierzig Naphthaquellen, darunter die der Firma Nobel, vernichtet.

Ein Konflikt.

Berlin, 7. September. Das „Berliner Tageblatt“ erfährt aus Petersburg über einen Konflikt zwischen dem Kriegsminister Rediger und dem Großfürsten Nikolau, Chef der Reichsvertheidigung. Der Großfürst machte über einen Befehl des Kriegsministers eine ziemlich scharfe Bemerkung, worauf der Kriegsminister sagte: „In den Statuten der Reichsvertheidigung ist kein Punkt enthalten, welcher den Kriegsminister dem Chef der Reichsvertheidigung unterstellt.“ Vom Czaren hängt es nun ab, diesen Konflikt zu schlichten.

Die Vorgänge in Belgrad.

Belgrad, 7. September. In Angelegenheit des angeblich bevorstehenden Wechsels des ersten Adjutanten des Königs wird an maßgebender Stelle erklärt, daß der Regierung hierüber nichts bekannt sei. Die tatsächlich erfolgte Verpätung des Oberlieutenants Milosevic's bei der am 22. v. M. stattgefundenen Antrittsaudienz des österreichisch-ungarischen Gesandten Freiherrn v. Csikann sei in Folge einer anderweitigen dienstlichen Verrihtung Milosevic's herbeigeführt worden und werde deshalb kaum zum Anlaß seiner Abhebung genommen werden, umsoweniger, als Milosevic's während seiner anderthalbjährigen Dienstleistung als erster Adjutant seine Eignung für diesen Posten in hervorragender Weise dargethan habe. Ebenso werden alle über ein angebliches Rencontre Milosevic's mit Oberst Damian Popovic's verbreiteten Nachrichten als gänzlich unbegründet bezeichnet.

Berlin, 7. September. Nach einem Telegramm des Gouverneurs von Deutsch-Südostafrika sind die Städte Kilwa und Mohoro

nicht mehr bedroht. Den Rußbe-Fluß aufwärts breiten sich die Unruhen bis zwei Tagemärche aus. Das Detachement Konat wurde daher nach Morogoro dirigiert. Alle Europäer des Denidbezirks, ausgenommen die vermählte Missionschwester, befinden sich in Lindi. Bei der Safarafähre zwischen Kilossa und Mahenge wurden verschiedene Niederlassungen zerstört und mehrere Araber und Küstenleute ermordet. Bei Kilona wurde eine Räuberbande zerstreut.

Homburg vor der Höhe, 7. September. Der Kaiser und die Kaiserin sind Vormittags zu den Manövern hier eingetroffen und wurden festlich empfangen. An den Manövern nahmen theil: der Kronprinz und die Kronprinzessin, die Prinzen Heinrich, Citel Friedrich und Alfred, der Kronprinz und Prinz Andreas von Griechenland, sowie Prinz Harald von Dänemark.

Haag, 7. September. Nach einer Meldung aus Uchir wurden im Lande der Hajus bei einem nächtlichen Angriff auf holländische Patrouillen zwei Offiziere und fünf Soldaten getötet und zwei Offiziere und vierzehn Soldaten verwundet. Der Feind verlor 41 Tödt.

Offega, 7. September. Das kroatisch-lavonische Landeshauptquartier, zu dessen Zwecken Se. Majestät 50 Dukaten, Erzherzog Friedrich 10 Dukaten und der Erzherzog Franz Ferdinand und Leopold Salvator Ehrenpreise widmeten, beginnt morgen. Die auswärtigen Schützen aus Agram, Urad, Ujvidel, Budapest, Raffice, Bozjega, Vinkovce, Gradiska etc. treffen theils im Laufe der Nacht, theils morgen früh hier ein. Der Protoktor des Felles, Banus Graf Bejacevich, trifft Sonntag früh hier ein. Die Stadt ist besetzt.

Berlin, 7. September. Der matte Verlauf der gestrigen Auslandsbörse, namentlich Newyork, die Londoner Diskonterhöhung, sowie der Cholerafall in Hamburg haben heute einen starken Verkaufsschub veranlaßt, so daß die Kurse bei gleichzeitiger mildernder Kaufkraft durchwegs erheblich nachgaben. Hamburger Packerfahrtsaktien verloren bei sehr lebhaftem Geschäft mehr als 3 Prozent. Auch Norddeutscher Lloyd stellte sich um mehr als 2 Prozent niedriger. Auf dem Bankmarkt betragen die Ermäßigungen durchschnittlich 1-1 1/2 Prozent. Von Eisen- und Kohlenaktien erlitten Laura und Gelsenkirchener Einbußen von mehr als 2 1/2 Prozent. Auf dem Bankmarkt ermäßigten sich außer den amerikanischen Werthen die Aktien der Prinz Heinrich-Bahn. Auf russische Werthe wirkte die Meldung über die durch die inneren Unruhen, namentlich in Baku befürchtete wirtschaftliche Krise ungünstig ein. In gleicher Weise standen Japaner unter dem Einfluße der über die wirtschaftliche Lage des Landes vorliegenden Nachrichten. Allgemeine Elektrizitätsaktien hatten Rückgänge bis 1 1/2 Prozent zu verzeichnen. Das Geschäft nahm später einen recht regen Verlauf. Dem geringen Umsatze entsprachen unbedeutende Kursschwankungen. In der dritten Börseinstunde war der Verkehr weiterhin träge. Hamburger Packerfahrt konnten sich jedoch weiterhin wieder erholen. Industriewerthe des Aktienmarktes lagen matt.

Paris, 7. September. (Privat-Telegramm.) Die an der heutigen Börse vorherrschende Trägheit war von Anlaß von Rückgängen auf verschiedenen Umsatzegebieten. Doch zeigte der Nachmittagsverkehr eine kleine Erholung, die speziell für französische Rente von Belang war. Auswärtige Fonds blieben zum Theil niedriger, ebenso Industrieaktien und Minen, letztere auch in Folge von Sicherstellung der in den letzten Tagen erzielten Gewinne. 1901er Russen standen 95.

London, 7. September. (Privat-Telegramm.) Der Verkehr an der heutigen Börse gestaltete sich in Folge der Erhöhung der Bankrate ungünstiger. Besonders Anleiheaktien gaben nach, ebenso wurden amerikanische Bahnen auf starke Abgaben besonders geschwächt. Auch für fremde Fonds traten Rückgänge ein. Minen schlossen trotz besserer Nachmittagsstendenz mit niedrigeren Kursen. Der Diskontsatz betrug 2 1/2 Prozent.

Berlin, 7. September. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente 101.20, 4 1/2prozentige Silberrente 100.00, 4prozentige österreichische Goldrente 101.75, 4prozentige ungarische Goldrente 97.90, Elbethalbahn —, österreichische Kreditaktien 212.40, ungarische Kronenrente 96.90, Südbahn 21.80, österreichisch-ungarische Staatsbahn 144.40, Karl Ludwig-Bahn —, Kaiser-Oberberg-Aktien —, russische Banknoten 216.25, Wiener Wechselkurs 85.25, 4prozentige neue russische Anleihe 90.40, ungarische Indemptionsanleihe —, türkische Tabakaktien —, Alpine Montan —, italienische Renten 105.80, Diskonto Kommandit 195.40, ungarische Kreditbank —, allg. Elektr. Edison 235.25, Dynamit Trust —, Gelsenkirchener 233.75, Harpener 218.75, Laurahütte 266.90. — Schwach.

Berlin, 7. September. (Nachbörse.) Oesterreich. Kreditaktien 212.40, Südbahn 21.80, österreichisch-ungarische Staatsbahn 144.40. — Still.

Frankfurt, 7. September. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 212.40, österr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn 22.79, Deutsche Bank —, Diskonto 195.30, Dresdener Bank 164.50, Berliner Handelsgesellschaft 172.30, Gelsenkirchener 233. —, Harpener 219.10, Siberita —, Laurahütte —, italienische

Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. Matt.

Hamburg, 7. September. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 101.20, österreichische Kreditaktien 212.50, 1860er Lose 160.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 144.20, Südbahn 21.90, Italiener 105.70, vierprozentige österreichische Goldrente 101.60, vierprozentige ungarische Goldrente 98.40. — Lustlos.

Paris, 7. September. (Schluß.) Oesterreichische Goldrente —, ungarische Goldrente 97.90, dreiprozentige französische Rente 100.32, dreiprozentige neue amortisierbare Rente 100.05, 4prozentige italienische Rente 105.40, 4prozentige spanische Exteriores 93.05, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 93.60, 4prozentige unthizirte Türken 92.87, griechische Anleihe vom Jahre 1881 271. —, 5prozentige bulgarische Obligationen v. J. 1896 483. —, ägyptische Rente 107.70, Türkenlose 135.50, türkische Tabakaktien 413. —, Banque de Paris 1477. —, Credit Foncier de France 717. —, österreichische Bodenkreditanstalt —, österreichische Länderbank —, ungarische Hypothekbank —, Banque Ottomane 608. —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 112. —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 341. —, Meridionalbahn —, Rio Tinto 16.67, De Beers 443.50, East Rand 200. —, Chartered 54.50, Canada Pacific 167 1/2, Blakbistont 2 1/4, Silber 28 1/2, Wiener Wechselkurs 24.26, 3prozentige ungarische Goldanleihe —, Chartered 2.12, East Rand 7.93, Randfontein 2.62, Randmines 9.43, De Beers 17 1/2, Japaner 99 1/2. Matt.

London, 7. September. (Schluß.) Englische Conjols 90 1/2, Südbahn 4.50, Spanier 92.50, Italiener 105. —, 4prozentige ungarische Goldrente 98.75, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige Kupfer 66.50, Canada Pacific 167 1/2, Blakbistont 2 1/4, Silber 28 1/2, Wiener Wechselkurs 24.26, 3prozentige ungarische Goldanleihe —, Chartered 2.12, East Rand 7.93, Randfontein 2.62, Randmines 9.43, De Beers 17 1/2, Japaner 99 1/2. Matt.

Berlin, 7. September. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per September 168. —, per Oktober 169.75, Roggen per September 152. —, per Oktober 152.75, Hafer per September 135.25, per Dezember 139.50, Mais per September 124.50, per Dezember 123.25, Aübööl per Oktober 46.30, per Dezember 47.20, Spiritus 70 Rm. loco Konsumsteuer —. — Weizen und Roggen willig, Hafer und Mais stetig, Müßöl ruhig. — Wetter: Bewölkt.

Hamburg, 7. September. (Produktenmarkt.) Weizen, Holtkeimer 165. — bis 172. —, Roggen, Mecklenburger 148. — bis 154. —, russischer 115. — bis —, Del 48. —, Spiritus per September 17. —, per Oktober 17. —, per November 17. — Weizen und Roggen träge, Del fest, Spiritus ruhig. — Wetter: Schön.

Breslau, 7. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —, neuer 16.80, gelber Weizen loco, alter —, neuer 16.70. — Roggen loco 14.60, Hafer loco —, neuer 13. —, Raps loco 22.40, Winter-Mais 15. —, per 100 Kilo.

Wien, 7. September. (Produktenmarkt.) Aübööl loco Rm. 50.50.

Paris, 7. September. (Produktenmarkt.) Weizen per September 22.65, per Oktober 22.80, per November-Dezember 22.95, per November-Februar 23.20. — Roggen per September 15.50, per Oktober 15.50, per November-Dezember 15.50, per November-Februar 15.75. — Mehl per September 29.80, per Oktober 30. —, per November-Dezember 30.25, per November-Februar 30.45. — Aübööl per September 47. —, per Oktober 47. —, per November-Dezember 47.25, per Januar-April 48.25. — Spiritus per September 40. —, per Oktober 37. —, per November-Dezember 35.50, per Januar-April 35.25. — Rohzucker 89° bis 90° 21. —, 80° bis 90° Brutto und darüber 21.25. — Weißer Zucker per September 25. —, per Oktober 25.75, per Oktober-Januar 26. —, per Januar-April 26.75. — Raffinade 59.50 bis 60. — Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl, Müßöl und Spiritus stetig, Rohzucker ruhig, weißer Zucker stetig, Raffinade ruhig. — Wetter: Regenschön.

Newyork, 7. September. (Schlußkurs.) Baumwolle: in Newyork loco 10.70 (10.75), per September 10.43 (10.39), per Dezember 10.47 (10.54), in New-Orleans loco 10 1/2 (10 1/2), Petroleum: Stand White in Newyork 6.90 (6.90), Stand White in Philadelphia 6.85 (6.85), Refined in Cases 9.60 (9.60), Credit Balances at Oil City 1.27 (1.27); Schmelz: Western Steam 8. — (8.15), Rohe u. Brothens 8.35 (8.40), Mais per September 59.25 (59. —), per Dezember 51 1/2 (51.75), per Mai — (—), rother Winterweizen loco 87 1/2 (87.50); Weizen per September 87. — (86 3/4), per Dezember 87 1/2 (87.25), per Mai — (—), per Juli — (—), Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50); Raffee: Fair Rio Nr. 7.75 8 (8.75); per September 7. — (6.85), per Dezember 7.25 (7.25); Mehl: Spring Wheat clears 3.90 (3.90); Zucker: 3.25 bis 3 3/4 (3 3/4 bis —); Zinn: 32.25 bis 32.50 (32.40 bis 32.70); Kupfer: 16. — bis 16.50 (16.25 bis 16.50). — Mais und Weizen stetig.

Chicago, 7. September. (Schlußkurs.) Weizen per September 18. — (18.75), per Dezember 82.25 (82. —); Mais per Mai 53.50 (52 1/2); Schmelz per September 7.62 (7.70), per Oktober 7.67 (7.75); Speck short clear 8.87 (—); Pork per Oktober 14. — (14. —). Mais und Weizen stetig.

*) Die eingeklammerten Ziffern sind bez. auf den vorgeschriebenen Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 7. September.

(Erhöhung des offiziellen Diskonts in England.) Aus London trifft am Abend die telegraphische Meldung ein, daß das Direktorium der Bank von England sich heute veranlaßt gesehen hat, die Bankrate, welche in der letzten Zeit 2 1/2 Prozent betragen hatte, um ein halbes Prozent, d. i. auf 3 Prozent, zu erhöhen. Diese Maßnahme kommt nicht überrascht, da dieselbe allgemein vorhergesagt und in eingemeißelten Kreisen auch mit Bestimmtheit erwartet wurde. Außerlich kam diese Muthmaßung in der stetigen Steigerung des Privatdiskonts zum Ausdruck, der noch vor kurzem 1 7/8 Prozent notirt hatte und allmählich bis 2 7/10 Prozent stieg, so daß das offizielle Minimum nur noch um 1/10 Prozent höher war. Die Motive, welche die Maßnahme herbeiführten, sind nicht nur eine Folge des sehr lebhaften geschäftlichen Verkehrs in England, für den große Geldmittel in Anspruch genommen werden, sondern hängen auch mit der Situation auf den internationalen Märkten zusammen, an denen die Anforderungen so umfangreich sind, daß nothgedrungen die in London placirten Gelder zurückgezogen wurden. Da eine riesige russische Anleihe vor der Thür steht, mußte die Bank von England sich vorsehen, umso mehr, als die anhaltende französische Geldnachfrage unangenehm berührt, andererseits die Entnahme von Gold aus der Bank für Südamerika weiter anhält und auch mit Rücksicht auf die bevorstehende Baumwollenernte für Egypten Gold entzogen werden wird. Die letzte Ermäßigung der Rate seitens der Bank von England von 3 auf 2 1/2 Prozent war am 9. März l. J. erfolgt.

(Ungarische Eskompte- und Wechselbank.) In der unter dem Vorsitz des Präsidenten Max v. Benedikt gestrigen stattgehabten Direktionsitzung dieses Finanzinstituts wurde die Bilanz für das erste Semester des laufenden Jahres festgestellt. Dieselbe weist nach Abzug der gesammten Lasten, inklusive des vorjährigen Gewinnvortrages von 205,997 Kronen 93 Heller einen Reingewinn von 1.244,372 K. 8 H. aus, gegenüber 1.179,864 K. 58 H. im Vorjahre. Das Erträgniß ist daher um 64,507 K. 50 H. günstiger als jenes der gleichen Periode des Vorjahres. Aus den nachstehenden Ziffern des Gewinn- und Verlustkontos geht hervor, daß das größere Erträgniß aus dem regulären Laufenden Geschäftes stammt und daß vornehmlich die Ergebnisse des Zinskontos, des Provisionskontos und der Filialen der Bank gestiegen sind. Von den Syndikatsgeschäften gelangten nur jene der 89 Millionen vierprozentiger ungarischer Kronenrente, der vierprozentigen steierischen Landesanleihe und der Gewinn aus dem Garantiefonds der ungarischen allgemeinen Sparkassafaktien in Berechnung, während bei der Bemerkung der sonstigen Syndikate die seit dem Schluß des Vorjahres eingetretene Kurssteigerung nicht in Betracht gezogen wurde, trotzdem dieselbe bei einzelnen Effekten, wie zum Beispiel bei den Aktien der Danubius-Schönichen-Hartmann-Schiffahrt-A.G., ziemlich beträchtlich ist. Auch wurde der Gewinn aus dem Syndikat der dreiprozentigen Prämienobligationen der ungarischen Hypothekenbank nicht verrechnet. In der Waarenabtheilung weist deren Hauptgeschäftszweig, das Kommissionsgeschäft, eine stetig steigende Entwicklung auf, und ergab daselbe auch heuer ein günstiges Erträgniß. Desgleichen ist das Ergebnis der im Laufe der Jahre ins Leben gerufenen verschiedenen Unternehmungen der Waarenabtheilung ein vollkommen befriedigendes. Der Gewinn der hauptstädtischen Lagerhäuser ist etwas geringer als im Vorjahre. Der Bilanzkonto weist folgende Ziffern auf:

Ertrag: Gewinn an Effekten und im Kommissionsgeschäft 161,912 K. 94 H. (146,523 K. 79 H.), an Konfortialgeschäften 33,220 K. 27 H. (23,780 K.), im Hypothekendarlehen und Pfandbriefgeschäft 68,947 K. 12 H. (68,234 K. 6 H.), an Dividen 13,555 K. 99 H. (8831 K. 15 H.), Ertrag der Filialen 101,040 K. 41 H. (60,047 K. 17 H.), Ertrag des Institutsbaues 51,110 K. (52,138 K. 39 H.), diverse Gewinne 31,777 K. 42 H. (56,004 K. 77 H.), Provisionskonto 246,095 K. 83 H. (214,928 K. 71 H.), Zinskontos: Zinsen von Effekten im Lombard- und Wechsel-Eskomptegeschäft 1,349,700 K. 71 H., Waarenabtheilung 226,437 K. 32 H., abzüglich Zinsen für Kausenscheine, Sparfasse, Cheq. und Conto-korrenteinlagen 616,438 K. 97 H., Ertrag 959,699 K. 6 H. (896,318 K. 40 H.), Ertrag der Budapest- und Provinz-Lagerhäuser 195,430 K. 20 H. (209,932 K. 16 H.), Gewinnvortrag 205,997 K. 93 H. (208,036 K. 51 H.), zusammen 2.068,787 K. 17 H. (1.944,775 K. 11 H.). Ausgabe: Steuer, Salair, Porto, Versicherungen, Gebühren, Stempel, allgemeine Unkosten 804,415 K. 9 H. (754,910 K. 53 H.), Abschreibung dubioer Forderungen 20,000 K. (10,000 K.), zusammen 824,415 K. 9 H. (764,910 K. 53 H.), Gewinn im ersten Semester 1.244,372 K. 8 H. (1.179,864 K. 58 H.).

(Schweinepest.) Aus Wien wird telegraphirt: Das Ministerium des Innern hat wegen Einschleppung der Schweinepest in die diesseitige Reichshälfte die Einfuhr von

Schweinen aus den Stuhlgerichtsbezirken Bán, Nyitra, Zámbokrét und aus der Municipalstadt Óbomezováshely nach den im Reichsrath vertretenen Königreichen und Ländern untersagt.

(Die Erneuerung des Handelsvertrages mit Serbien.) Aus Belgrad wird telegraphirt: Die Regierung beschäftigt sich mit den Bedingungen, unter welchen ein Provisorium zwischen Serbien und Oesterreich-Ungarn zustande kommen könnte, da jetzt schon sicher ist, daß ein definitiver Handelsvertrag bis zum 1. März 1906 nicht fertiggestellt werden kann. Wie mit Bestimmtheit verlautet, soll die serbische Regierung verlangen, daß das Provisorium nur auf Grundlage einer Meistbegünstigung nach dem alten Tarif und bei der Erhaltung der gegenwärtigen Veterinärkonvention zustande kommen soll. Man wäre bereit, im Falle ein solches Provisorium in Aussicht gestellt werden sollte, gewisse Erleichterungen für eine Anzahl von Artikeln zu gewähren, die aus Oesterreich-Ungarn nach Serbien eingeführt werden. Man erwartet, daß die Verhandlungen zur Vereinbarung dieses Provisoriums, falls auf die Verlängerung des heutigen Handelsvertrages verzichtet würde, im Oktober beginnen werden.

(Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.) Die Transportbewegung auf der Donau hat sich seit Beginn des abgelautenen Monates gehoben. Seit Mitte August sind sämtliche Schiffahrtsunternehmungen auf der Donau bei entsprechenden Tarifen vollaus beschäftigt. Da der Wasserstand, der heuer überhaupt kein ausgesprochen schlechter war, insbesondere seit den letzten Niederschlägen ein günstiger geworden ist, vollzieht sich die Abwicklung des Verkehrs in befriedigender Weise. In der ersten Reihe des Transportgeschäftes steht natürlich das Getreide. Der Verkehr in demselben hat größere Lebhaftigkeit angenommen; doch hat die Verkehrsbewegung nicht jene Intensität erlangt, welche man auf Grund der verfügbaren Vorräthe erwarten zu können glaubte. Nichtsdestoweniger hat sich die Verkehrsbewegung zu einer respektablen Lebhaftigkeit gesteigert und steht der Schiffspart in voller Verwendung. Ob der Augustausweis diese Besserung schon zum vollen Ausdruck bringen werde, bleibt allerdings ebenso abzuwarten, wie die Frage eine offene ist, ob der Ausweis für diesen Monat eine Mehrernte verzeichnen werde. Denn der vorjährige August hatte in Folge der starken Getreideimporte aus Rumänien eine große Einnahme gebracht. Was die ungarische Maiseernte betrifft, so wird sie besser ausfallen, als die ursprünglichen Annahmen besagten; doch wird sie bestenfalls den heimischen Bedarf decken und kaum einen Exportüberschuß ergeben. Jedenfalls ist ein lebhaftes Herbstgeschäft zu gewärtigen, da ja der deutsche Konsum im Hinblick auf die mit 1. März nächsten Jahres in Kraft tretenden erhöhten Getreidezölle seinen Bedarf in diesem Jahre zu decken nicht unterlassen wird.

(Die Insolvenz der Leder- und Getreidefirma Salomon Strauß u. Sohn in Budapest.) Die am 7. Juli mit Passiven im Betrage von circa 1.900,000 K. insolvent gemeldete Leder- und Getreidefirma Salomon Strauß u. Sohn in Budapest und Dunasöldvár bietet nunmehr ihren Gläubigern durch den Budapest-Advokaten Dr. Alás Polák eine 45prozentige Ausgleichtsquote. Hievon sollen 28 Prozent durch Verwandte garantiert werden und 17 Prozent ungarantirt bleiben. Zur Sicherung des Ausgleichs bis zur Höhe der 45prozentigen Quote will sich die Firma der Liquidation unter Kontrolle eines durch die Gläubiger zu ernennenden Liquidators unterwerfen.

(Die Verstaatlichungsofferte der Nordbahn.) Heute hat in Wien die Verwaltungsrathssitzung der Nordbahn stattgefunden, in welcher die an die Regierung wegen der Verstaatlichung zu überreichende Offerte vorgelegt und angenommen wurde. Hierüber wird folgende Mittheilung verlautbart:

In der heutigen Verwaltungsrathssitzung hat der Generaldirektor den von ihm ausgearbeiteten Entwurf der an das Eisenbahnministerium hinsichtlich der Verstaatlichung zu richtenden Eingabe sammt allen zugehörigen Berechnungen vorgelegt. Der Verwaltungsrath genehmigte diese Vorschläge und beschloß, sich bei den vom Ministerium in Aussicht gestellten Verhandlungen durch den Präsidenten Excellenz Markgrafen Pallavicini, sein Mitglied Dr. Stein, den Generaldirektor Hofrath Feitelés, den Generalinspektor Regierungsrath Kauscher und den Rechtskonsulenten Dr. Herzfeld vertreten zu lassen.

Ueber den Inhalt der Offerte verlautet, daß die Nordbahn nur für die Verstaatlichung des Hauptbahnnetzes und der Lokalbahn, nicht aber auch für die Einlösung der Kohlenwerke ein Anbot gemacht habe. Für das Hauptbahnnetz und die Lokalbahn hat die Nordbahn eingehende Berechnungen vorgelegt, die nach ihrer Anschauung als Kaufpreis im Falle der Verstaatlichung resultiren würden. Bezüglich der Kohlenwerke behält sich die Nordbahn vor, erst im Stadium der mündlichen Verhandlungen auf die Frage der Einlösung der Kohlenwerke zurück-

zukommen. Ueber die Gründe, welche die Nordbahn veranlaßt haben, vorläufig keine Offerte für die Kohlenwerke zu machen, ist nichts Positives bekannt. Da es fraglich ist, ob der Staat seine Kohlengruben nach den gleichen Gesichtspunkten betreiben wird, und es nicht sicher erscheint, ob er nicht andere Tendenzen verfolgen wird, so soll im Kreise der Ostrauer Werke, wie gerüchtweise verlautet, der Plan aufgetaucht sein, die Kohlengruben der Nordbahn anzukaufen.

(Zahlungseinstellung.) Aus Esseg wird dem „Ung. Telegr.-Korr.-Bur.“ berichtet: Der Cierexporteur Heinrich Blumenstock in Binkovec stellte seine Zahlungen ein. Die unbedeckten Passiven betragen 150,000 Kronen. In Mitleidenschaft wurden gezogen die Firma Max Lederer in Binkovec und die kroatische Eskompte- und Wechselbank in Brod. An der Insolvenz ist der Essegger Platz unbetheiligt.

(Die Lage des Metallmarktes.) Der Metallmarkt hatte in den letzten Wochen bewegte Tage. Seit mehr als Jahresfrist stark von dem ostasiatischen Kriege beeinflusst, hatte er noch vor zwei Wochen intensive Preissteigerungen zu verzeichnen. So hatte sich der Preis des Kupfers von 67 auf 73 Pfund St., Zinn auf 152 Pfund St. erhöht. Die Haufe wurde jedoch durch den Friedensschluß zwischen Rußland und Japan, mehr aber noch durch das Ende der Zuckerspekulation Cronier unterbrochen, der auch bedeutende Engagements in Kupfer und Zinn hatte und durch welchen der Londoner Metallmarkt hart mitgenommen wurde. Kupfer erfuhr eine Abschwächung bis auf rund 70 Pfund. Zu Beginn des ostasiatischen Krieges notirte Kupfer 58 Pfund. Zinn hat sich nach dem Friedensschlusse und in Folge der durch den Zusammenbruch Cronier's hervorgerufenen Depression auf 146 1/2 Pfund ermäßigt. Im Januar 1904 notirte Zinn 133 1/2. Zink blieb von den mehrfach erwähnten Ereignissen unbeeinflusst, hob sich in den letzten Wochen in Folge des bedeutenden Konsums von 24 auf 26 1/2 Pfund und bewahrt seine feste Haltung. Vor dem Kriege notirte Zink 21 1/2 Pfund. Eine relativ starke Preissteigerung erfuhr Blei durch den Krieg. Es notirte Anfang Januar 1904 11 1/2 Pfund und hält heute nach dem Friedensschlusse bei 14 1/2 Pfund. Japan hat seinen Bleibedarf für die Geschosse hauptsächlich aus Australien bezogen, während Rußland seinen Bedarf auf dem europäischen Markte, zum Theile in Schlesien, deckte. Der Bleipreis hält sich trotz des Friedensschlusses unverändert fest, weil mit weiteren Anschaffungen für die gelichteten Geschossvorräthe Rußlands und Japans gerechnet wird.

(Südbahn.) Verkehr der Schlaf- und direkten Wagen von Budapest. Südbahn in der Sommerfahrordnung 1905: Schlafwagen I.-II. Klasse zwischen Budapest S.-B. - Venedig via Pragerhof - Nabresina - Cormons: Budapest-S.-B. ab 8 Uhr Abends, Venedig an 2 Uhr 15 Min. Nachm., Fahrtdauer 18 1/2 Stunden; Venedig ab 2 Uhr 10 Min. Nachm., Budapest-S.-B. an 9 Uhr 55 Min. Vorm., Fahrtdauer 19 1/2 Stunden. Direkte Wagen I.-II. Klasse zwischen Budapest S.-B. - Franzensfeste mit vier Schlafstellen I. Klasse via Pragerhof - Marburg: Budapest-S.-B. ab 8 Uhr Abends, Franzensfeste an 12 Uhr 17 Min. Nachm., Fahrtdauer 16 1/2 Stunden; Franzensfeste ab 5 Uhr 58 Minuten Nachmittags, Budapest-S.-B. an 9 Uhr 55 Minuten Vormittags, Fahrtdauer 16 Stunden. Direkte Wagen I.-II. Klasse zwischen Budapest S.-B. - Venedig via Pragerhof - Nabresina - Cormons: Budapest-S.-B. ab 8 Uhr Abends, Venedig an 2 Uhr 15 Min. Nachm., Fahrtdauer 18 1/2 Stunden; Venedig ab 2 Uhr 10 Min. Nachm., Budapest-S.-B. an 9 Uhr 55 Min. Vorm., Fahrtdauer 19 1/2 Stunden. Budapest-S.-B. - Abbazia - Fiume via Pragerhof - St. Peter: Budapest-S.-B. ab 8 Uhr Abends, Fiume an 9 Uhr 39 Min. Vorm., Fahrtdauer 13 1/2 Stunden; Fiume ab 8 Uhr 1 Min. Abends, Budapest-S.-B. an 9 Uhr 55 Minuten Vormittags, Fahrtdauer 14 Stunden. Budapest-S.-B. - Trieste via Pragerhof: Budapest-S.-B. ab 8 Uhr Früh, Trieste an 9 Uhr 10 Min. Abends, Fahrtdauer 13 Stunden; Trieste ab 7 Uhr 55 Min. Früh, Budapest-S.-B. an 9 Uhr 20 Min. Abends, Fahrtdauer 13 1/2 Stunden. Budapest-S.-B. - Patrac via Nagytanizsa - Barcs: Budapest-S.-B. ab 10 Abends, Patrac an 1 Uhr 20 Min. Nachmittags, Fahrtdauer 15 1/2 Stunden; Patrac ab 2 Uhr 50 Min. Nachts, Budapest-S.-B. an 6 Uhr 30 Min. Früh, Fahrtdauer 15 1/2 Stunden. Budapest-S.-B. - Wien via Pragerhof - Marburg: Budapest-S.-B. ab 8 Uhr Früh, Wien an 11 Uhr 23 Min. Nachts, Fahrtdauer 15 1/2 Stunden; Wien ab 5 Uhr 30 Min. Früh, Budapest-S.-B. an 9 Uhr 20 Min. Abends, Fahrtdauer 15 1/2 Stunden.

(Die Lombardenhaufe.) Die unstrittige Konsolidierung der finanziellen Verhältnisse der Südbahn seit der Sanierung des großen Unternehmens durch das bekannte Uebereinkommen mit den Prioritäten und der fortgesetzte Aufschwung des Verkehrs auf den gesellschaftlichen Linien haben das Interesse der Börse in der letzten Zeit wieder einmal auf die Aktien der Südbahn gelenkt, die ehemals ein hervorragendes Spekulationspapier im internationalen Effektenhandel bildeten, seit der Stillung der Dividendenzahlung an die Aktionäre jedoch sehr stark in den Hintergrund gedrängt worden sind. Gemäß den Bestimmungen des Prioritäten-Arrangements vom Jahre 1903 ist die Wiederaufnahme der Dividendenzahlung erst für den Moment in Aussicht genommen, in welchem die Abzahlung des Kaufschillingverlezes vollständig durchgeführt sein wird; in spekulativen Kreisen hat sich neuentens jedoch die Ansicht durchgesetzt, daß die Verwaltung durch die Verhältnisse gedrängt werden wird, die Dividendenzahlung früher aufzunehmen, als projectirt ist. Auf diesem Untergrunde baut sich die jüngste kräftige Haufe der Lombarden auf, die in kurzer Zeit eine Avance von

18 K. per Stück erzielt haben. Die täglichen Umsätze in Lombarden erstrecken sich gegenwärtig auf mehrere tausend Stück. Auch an der Berliner Börse finden seit einiger Zeit umfangreiche Käufe in Südbahnaktien statt. (Schiffverkehr am Eisernen Thor.) Wie aus Orsova gemeldet wird, passierte je ein Schlepper aus Verciorova mit 4879 Mztr. und 4362 Mztr. Weizen für Regensburg; aus Passau mit 329 Mztr. Keps für Wien.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Moriz Streicher, Kaufmann in Wien, IX. Bezirk, Pramergasse Nr. 12; Rodonitzer Lipót, Schuhwaarenhändler in Budapest, VIII. Bezirk, Néphőzsgasse Nr. 29; Alessandro D'ozzo, Kaufmann in Riva; Mirko Dragovic, Schnittwaarenhändler in Pancsova; Joseph Alweiss, Schuhwaarenhändler in Podgorze bei Krafau; Markus Goldwurm, Optiker und Galanteriewaarenhändler in Bielitz, Schloßbaar; Hermann Kattowitsky, Kaufmann in Wien, III. Bezirk, Almschlaggasse Nr. 20; erste böhmische Einkaufs- und Produktionsgenossenschaft der Schuhmacher in Kön. Weinberge, Varrastgasse; Laube Majer, Handelsfirma in Strzeliska Nowe (Chodorow); P. W. Fajnziger u. Sohn, Handelsfirma in Rajecz; Franz Macha, Herrenmodewaarenhändler in Mähr.-Drauz; Antonie Bezulla, Handelsfrau in Hlinasto; Brüder Brodianovic, Herrenmodewaarenfirma in Neusatz; Jakob Marchfeld u. Sohn, prof. Kleiderhändler in Wien, XIV. Bezirk, Neudorfstraße Nr. 22; Alois Rojs, Krämer in Buchberg und Liboje; Mag. Etlinger, Farbwaarenhändler in Innsbruck.

Wien, 7. September. (Spiritus.) Die Preise blieben heute behauptet. Prompter Kontingentspirituss notierte 88 K. 60 H. Geld, 89 K. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 7. September.) (Privat-Telegramm.) Die Marktlage weist heute keine Veränderung auf. Weder die vom Ausland vorliegenden Meldungen, noch die Berichte von Budapest boten nach der einen oder anderen Richtung hin Anregung, so daß das Geschäft fast vollständiger Stagnation verfiel. Tendenz und Preise erfuhren dessenungeachtet keine Veränderungen.

(Budapester Schlachtviehmarkt.) (Original-Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Der Auftrieb am 7. September betrug 5995 Stück Schlachtvieh, und zwar 750 Stück ungarische Ochsen, 518 Stück ungarische Kühe, 3384 Stück serbische Ochsen, 682 Stück serbische Kühe, 39 Stück Jungvieh, 382 Stück Stiere, 240 Stück Büffel. Der Auftrieb war abermals um 700 Stück größer als vorige Woche. Primapraare war zu unveränderten Preisen leicht veräußlich, wogegen mindere Gattungen um 2 bis 3 Kronen per Mztr. billiger notierten; doch wurde Alles ausverkauft. Preise waren in Kronen per 100 Kilogramm folgende: Mastochsen gute Qualität, von 80 K. bis 90 K., mittlere Mastochsen von 68 K. bis 78 K., mindere Mastochsen von 50 K. bis 66 K., serbische und bosnische Ochsen von 46 K. bis 76 K., ausnahmsweise 84 K., Stiere von 50 K. bis 80 K., ungarische Kühe von 42 K. bis 68 K., farbige Kühe von 46 K. bis 80 K., ausnahmsweise 84 K., Büffel von 40 K. bis 58 K., ausnahmsweise 62 K., Weinvieh von 36 K. bis 46 K. — Schafmarkt vom 4. September. Der Auftrieb betrug 2544 Stück Schafe. Preise: Bessere Qualität von 50 H. bis 56 H., mittlere Qualität 44 H. bis 48 H., Mutterchafe von 44 H. bis 50 H., per Kilogramm Lebendgewicht. Per Paar bessere Qualität 38 K. bis 55 K., mittlere Qualität von 32 K. bis 38 K., Mutterchafe von 31 K. bis 38 K. Tendenz flau. — Stechviehmarkt vom 7. September. Zugeführt wurden lebende Kälber 707 Stück, Zwicker 42 Stück, Jungvieh 33 Stück. Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 100 H. bis 116 H., ausnahmsweise 118 H., mindere von 88 H. bis 98 H., Zwicker von 60 H. bis 80 H., Jungvieh von 50 H. bis 72 H. Tendenz fest.

Budapest, 7. September. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 501 Stück. Von gestern zurückgeblieben 734 Stück, zusammen 1235 Stück. — Man bezahlte: Fettschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 1 K. 10 H. bis — K. — H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — K. — H. bis — K. — H., Auswurf von — K. — H. bis — K. — H., junge, über 300 Kilogr. schwer von 1 K. 12 H. bis 1 K. 24 H., mittlere, 220 bis 300 Kilogr. schwere von 1 K. 8 H. bis 1 K. 20 H., leichte, bis 220 Kilogr. schwere von 1 K. 4 H. bis 1 K. 10 H., Frischlinge von — K. — H. — K. — H. Fleischschweine von — K. — H. bis — K. — H., kroatische Frischlinge leichte, — K. — H. bis — K. — H. Der Markt war lebhaft.

Böden, 7. September. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstenviehhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war unverändert. Vorrath am 5. September 30,061 Stück. Am 6. September wurden zugetrieben 714 Stück, abgetrieben wurden 505 Stück, demnach verblieb am 7. September ein Stand von 30,270 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H., junge schwere von 1 K. 43 H. bis 1 K. 44 H., mittlere von 1 K. 43 H. bis 1 K. 44 H., leichtere von 1 K. 43 H. bis 1 K. 44 H. — Ungarische Bauerwaare von schwere — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H. Serbische schwere von 1 K. 45 H. bis 1 K. 46 H., mittlere von 1 K. 43 H. bis 1 K. 44 H., leichte von 1 K. 42 H. bis 1 K. 43 H. (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 3489 Stück Kälber, 1752 Stück lebende Schweine, 925 Stück Weidner-Schweine, 585 Stück Weidner-Schafe und 28 Stück Lämmer. Die Kälberzufuhren waren um 350 Stück größer als in der Vorwoche, doch war der Bedarf in Folge des nun wieder zunehmenden Konsums größer. Bei animirtem

Verkehr stiegen die Kälberpreise um 4 bis 8 Heller per Kilo. Weidner-Schweine behaupteten trotz gestiegener Angebote vorwöchentliche Preise. Die übrigen Artikel weichen ebenfalls keine Preisveränderung auf. Man verkaufte: Weidner-Kälber von 1 K. 20 H. bis 1 K. 30 H., Prima von 1 K. 32 H. bis 1 K. 44 H., Hochprima von 1 K. 46 H. bis 1 K. 52 H., lebende Kälber von 1 K. bis 1 K. 25 H., Jungschweine von 90 H. bis 1 K. 20 H., Weidner-Fleischschweine von 1 K. 26 H. bis 1 K. 48 H., Frischlinge von 1 K. 30 H. bis 1 K. 48 H., Weidner-Schafe von 80 H. bis 1 K. per Kilogramm, Lämmer von 20 Kronen bis 28 Kronen per Paar. Alles exklusive Verzehrsteuer. — Zum nächsten, am 9. September 1905, stattfindenden Kontumazmarkt sind circa 100 Stück Mastvieh angemeldet.

Prag, 7. September. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Rudergehaltes von 88 Prozent franco Russig per Oktober-Dezember 20 K. 15 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 7. September. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 17 M. 35 Pf., per Oktober-Dezember 17 M. 75 Pf., per Januar-März 18 M. — Pf., per Mai 18 M. 35 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Centrumarkthallen-Preise. Bericht von Hermann Geisheit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Bei genügenden Zufuhren, guter Kaufkraft und unveränderten Preisen nahm der heutige Markt einen glatten Verlauf. Die Verwerthung der angelangten Waaren erfolgte mühelos.

Die heutigen Preise sind: Kälber, hiesige Schlachtung, lang gewogen, ohne Gewichtsabschlag, von 1 K. 25 H. bis 1 K. 35 H. per Kilo en gros.

Speckschweine von 1 K. 32 H. bis 1 K. 35 H. per Kilogramm en gros.

Fleischschweine 1 K. 36 H. bis 1 K. 42 H. per Kilogramm en gros.

Eier. Prima ungarische Kisteneier 74 K. bis 75 K., Theißwaare 72 K. bis 73 K., Siebenbürger 70 K. bis 71 K. per Kiste à 1440 Stück en gros.

Milchprodukte. Centrifugale Theebutter 2 K. 20 H. bis 2 K. 40 H., frische Kochbutter 1 K. 60 H. bis 1 K. 70 H., Topfen 14 H. bis 20 H., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel, lebend. Pachtendel 1 K. 20 H. bis 2 K., Brathendel 2 K. bis 2 K. 80 H., Suppenhühner 2 K. 80 H. bis 3 K. 60 H., Gänse, magere, 2 K. 20 H. bis 3 K. 60 H., Gänse, gemästet, 4 K. bis 6 K. 60 H., Gänse, magere, 4 K. bis 6 K., Gänse, gemästet, 10 K. bis 16 K. per Paar en gros.

Geflügel, geschlachtet. Schwere Gänse 1 K. 30 H. bis 1 K. 70 H., per Kilogramm, Hühner, je nach Qualität, 1 K. bis 2 K. 20 H. per Stück en gros.

Wild. Hasen, große, 2 K. 80 H. bis 3 K. 10 H. per Stück, Hirsche von 70 H. bis 76 H., Rehe 1 K. 20 H. bis 1 K. 30 H. per Kilogramm en gros.

Rebhühner 50 H. bis 60 H. per Stück. Obst. Trauben, Muskateller von 33 H. bis 56 H., Chasselas 26 H. bis 32 H., D'porto 20 H. bis 24 H., Passatutti 38—50 H., Äpfel 10 H. bis 30 H., Birnen 12 H. bis 44 H., Zwetschen 10—14 H., Alles per Kilogramm en gros.

Kartoffel. Rosa 5 K. bis 5 K. 20 H., gelbe 6 K. bis 6 K. 60 H., weiße 4 K. bis 4 K. 40 H., per 100 Kilogramm en gros.

Wiener Börse vom 7. September.

Die voraussichtlich bevorstehenden Zinsfußerhöhungen der deutschen Reichsbank und der Bank von England, sowie die im Allgemeinen schwächeren Stimmungsbilder von den Auslandsplätzen haben die Zurückhaltung, welche der Markt mit Rücksicht auf die weniger zuverlässige Beurtheilung der ungarischen Situation bereits während der letzten Tage mehrfach beobachtete, an der heutigen Börse neuerdings erhöht, so daß der Verkehr derselben einen fast durchwegs stillen Verlauf nahm. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Goldrente, Ung. Kronenrente, Grundentl., ungar., etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes 1884er Lofe, Reichsbank-Anleihe, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse hlieben: Oesterreichische Kreditaktien 677, ungarische Kreditaktien 785, Anglobankaktien 317.75, Bankverein 574, Unionbank 554.75, Länderbank 444.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 675, Lombarden 106.25, Elbethal 447.50, Rima-Muráner 558, Tabakaktien 382.50, Alpine 542.50, Valente 100.60, ungarische Kronenrente 96.80, Türkenloose 145.75, Marknoten 117.55, Napolcond'or 19.09.

Auszug aus dem „Abzählung“.

Konkursöffnung in Budapest. Gegen die nichtprotokolirten Kaufleute Gebrüder Karboé, VII., Maziengasse 52. Konkurskommissär Gerichtsrath Edmund Kovách, Massenerwalter Dr. Bela Szendy, Stellvertreter Dr. Madár Bereplényi. Anmeldestermin 27. Dezember, Liquidationsverhandlung 27. Januar 1906, Wahl des Konkursauschusses 30. Januar 1906.

Konkursöffnung in der Provinz. Gegen den Kaufmann Franz Radovanovic in Zimomon. Konkurskommissär Dr. J. Belobek, Massenerwalter Dr. A. Badaj, Stellvertreter Dr. J. Bertics. Anmeldestermin 20. September, Liquidationsverhandlung 4. Oktober.

Konkursaufhebung in der Provinz. Des Alexander Müller in Pécs.

Budapester Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft. 7. September. Die Börse legte sich heute große Reserve auf, da jede Meldung über die innerpolitische Lage fehlte. Hierzu gesellte sich der Umstand, daß die Auslandsbörsen niedrige Taxationen meldeten, womit eine Diskonterhöhung sowohl seitens der Bank von England wie auch der deutschen Reichsbank allgemein erwartet wurde. Das Angebot war jedoch kein dringendes und so waren denn die Rückgänge in den leitenden Werthen nicht bedeutend. Auf dem Lokalmarkt zeigte sich weiter für manche Werthe regeres Interesse und so wurde eine Steigerung von Draage, Asphalt und Adria bewirkt. Anlagewerthe lagen etwas schwächer. Die Nachbörse brachte keine wesentliche Veränderung und die Tendenz blieb ruhig bei schwachem Geschäft.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 785.50 bis 786.75, österreichische Kreditaktien zu 677 bis 678, ungarische Hypothekbankaktien zu 512 bis 512.50, Rima-Muráner Eisenwerksaktien zu 560.50 bis 558.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 676 bis 676.25, ungarische Kronenrente zu 97.10, Südbahn zu 107 bis 108.50, Draage'sche Ziegeleiaktien zu 535 bis 549, „Adria“-Aktien zu 453.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Draage'sche Ziegeleiaktien zu 545 bis 551, ungarische Asphaltaktien zu 234 bis 238, Salgó-Tarjánier Kohlenbergbauaktien zu 582, „Danubius“-Aktien zu 226.50, Vaterländische Sparkassenaktien zu 180.10, Ziegel- und Cementaktien zu 291. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 784.75 bis 785.50, ungarische Hypothekbankaktien zu 512 bis 513, ungarische Escomptebankaktien zu 477 bis 477.75, österreichische Kreditaktien zu 676.75 bis 677.25, Rima-Muráner Eisenwerksaktien zu 558.25 bis 559.25, Straßenbahnaktien zu 574.50 bis 576, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 675.25 bis 675.75, ungarische Kronenrente zu 97 bis 97.05, Südbahnaktien zu 107.25 bis 107.75. — Zur Erklärungszeit notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 677. — Prämientengeschäft: Kursstetigkeit in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 5 K., auf acht Tage 8 K. bis 10 K., per Ultimo September 16 K. bis 18 K.

An der Nachbörse war die Tendenz Mangels Anregung ruhig, der Verkehr geringfügig. Es notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 676.75 bis 677.35, ungarische Kreditaktien zu 784.90 bis 785.25, Rima-Muráner zu 558.25, Südbahnaktien zu 106.50. — Zum Schlussblieben: Oesterreichische Kreditaktien 677.

Getreidegeschäft. Effectiver Weizen verkehrte heute bei gutem Angebot und entsprechender Kaufkraft in unveränderter Tendenz. Es wurden circa 65,000 Meterzentner zu einigen Heller höheren Preisen umgelegt.

Roggen ist ruhig und holt Parität Budapest per prompt 12 K. 50 H. bis 12 K. 65 H. per Kasse. Futtergerste ist unverändert und notirt 12 K. 30 H. bis 12 K. 35 H. per Kasse Parität Budapest.

Hafer ist ruhiger und notirt 12 K. 20 H. bis 12 K. 30 H. Kasse ab hier.

Malz ist ebenfalls ruhig; per prompt notirt ungarische Waare 16 K. 90 H. bis 17 K. 10 H., per Kasse waggonsfrei hier. Bulgarischer Malz ist ab hier zu 16 K. 50 H. erhältlich.

Die Preise vertheben sich im Sinne der neuen Uenzen per 100 Kilogramm: Neuer Kauf wurden:

Weizen Theiß: 400 Mztr. 79 Kg. zu K. 16.80, 100 Mztr. 81 Kg. und 100 Mztr. 79 Kg. zu K. 16.80, 200 Mztr. 80 Kg. zu K. 16.75, 350 Mztr. 80 Kg. und 100 Mztr. 79 Kg. zu K. 16.65, 100 Mztr. 79.8 Kg. zu K. 16.65, 100 Mztr. 79.3 Kg. zu K. 16.70, 300 Mztr. 79.2 Kg. zu K. 16.55, 1300 Mztr. 79.6 Kg. zu K. 16.77, 100 Mztr. 78.5 Kg. und 100 Mztr. 79 Kg. zu K. 16.60, 200 Mztr. 78.5 Kg. zu K. 16.40, alles per drei Monate. — Weizenburger: 1500 Mztr. 76 Kg. zu K. 16.05, 650 Mztr. 76 Kg. und 850 Mztr. 77 Kg. zu K. 16.05, Alles per drei Monate. — Sza-r-a-s-a-f-er: 4000 Mztr. 79.5 Kg. zu K. 16.80, per drei Monate. — Bester Boden: 600 Mztr. 78 Kg. zu K. 16.20, 200 Mztr. 78 Kg. zu K. 16.20, 100 Mztr. 78.5 Kg. zu K. 16.10, 1800 Mztr. 75 Kg. zu K. 15.75, 300 Mztr. 76 Kg. zu K. 14.50 (brandig), Alles per drei Monate. — Banater: 3000 Mztr. 78.5 Kg. zu K. 16.60, 500 Mztr. 78.5 Kg. zu K. 16.42, 500 Mztr. 78.5 Kg. zu K. 16.40, 3150 Mztr. 76 Kg. zu K. 15.75, Alles per drei Monate. — Bácsf-a-e-r: 1200 Mztr. 77 Kg. zu K. 16.05, 4850 Mztr. 77 Kg. zu K. 15.90.

18 R. per Stück erzielt haben. Die täglichen Umsätze in Lombarden erstrecken sich gegenwärtig auf mehrere tausend Stück. Auch an der Berliner Börse finden seit einiger Zeit umfangreiche Käufe in Südbahnaktien statt.

(Schiffverkehr am Eisernen Thor.) Wie aus Drsova gemeldet wird, passierte je ein Schlepper aus Perciorova mit 4879 Mztr. und 4362 Mztr. Weizen für Regensburg; aus Passau mit 329 Mztr. Neps für Wien.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Moriz Streicher, Kaufmann in Wien, IX. Bezirk, Pramergasse Nr. 12; Kochniger Lipót, Schuhwarenhändler in Budapest, VIII. Bezirk, Neppinházgasse Nr. 29; Alessandro Tiozzo, Kaufmann in Riva; Mirko Dragojev, Schnittwarenhändler in Pancevo; Joseph Alweis, Schuhwarenhändler in Podgorze bei Kralau; Martin Goldwurm, Optiker und Galanteriewarenhändler in Pilsen, Schloßplatz; Hermann Katskowsky, Kaufmann in Wien, III. Bezirk, Klimschgasse Nr. 20; erste böhmische Einkaufs- und Produktionsgenossenschaft der Schuhmacher in Wien, Weinberge, Währstraße; Tanka Majer, Handelsfirma in Strzeliska Kłowe (Chodorow); R. W. Zafniger u. Sohn, Handelsfirma in Rajecz; Franz Macha, Herrenmodewarenhändler in Mähr.-Drauz; Antonie Szulka, Handelsfrau in Hlinsko; Brüder Prodanic, Herrenmodewarenfirma in Krenja; Jakob Marchfeld u. Sohn, prof. Kleiderhändler in Wien, XIV. Bezirk, Neudorfstraße Nr. 22; Alois Rojs, Krämer in Buchberg und Liboje; Max Stüger, Farbwarenhändler in Innsbruck.

Wien, 7. September. (Spiritus.) Die Preise blieben heute behauptet. Prompter Kontingentspiritus notierte 38 R. 60 H. Geld, 39 R. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 7. September.) [Privat-Telegramm.] Die Marktlage weist heute keine Veränderung auf. Weder die vom Ausland vorliegenden Meldungen, noch die Berichte von Budapest boten nach der einen oder anderen Richtung hin Anregung, so daß das Geschäft fast vollständiger Stagnation verfiel. Tendenz und Preise erfuhren keine nennenswerten Veränderungen.

(Budapester Schlachtviehmarkt.) [Original-Bericht von Leopold Fischl u. Komp.] Der Auftrieb am 7. September betrug 5995 Stück Schlachtvieh, und zwar 750 Stück ungarische Ochsen, 518 Stück ungarische Kühe, 3384 Stück serbische Ochsen, 682 Stück serbische Kühe, 39 Stück ungarische, 332 Stück Stiere, 240 Stück Büffel. Der Auftrieb war abermals um 700 Stück größer als vorige Woche. Primaware war zu unveränderten Preisen leicht verkäuflich, wogegen mindere Sortungen um 2 bis 3 Kronen per Mztr. billiger notierten; doch wurde Alles ausverkauft. Preise waren in Kronen, per 100 Kilogramm folgende: Mastochsen gute Qualität, von 80 R. bis 90 R.; mittlere Mastochsen von 68 R. bis 78 R.; mindere Ochsen von 50 R. bis 66 R.; serbische und bosnische Ochsen von 46 R. bis 76 R.; ausnahmsweise 84 R.; Stiere von 50 R. bis 80 R.; ungarische Kühe von 42 R. bis 68 R.; farbige Kühe von 46 R. bis 80 R.; ausnahmsweise 84 R.; Büffel von 40 R. bis 58 R.; ausnahmsweise 62 R.; Weinvieh von 36 R. bis 46 R. — Schaafmarkt vom 4. September. Der Auftrieb betrug 2544 Stück Schafe. Preise: Bessere Qualität von 50 H. bis 56 H.; mittlere Qualität 44 H. bis 48 H.; Mutterchafe von 44 H. bis 50 H.; per Kilogramm Lebendgewicht. Per Paare bessere Qualität 38 R. bis 55 R.; mittlere Qualität von 32 R. bis 36 R.; Mutterchafe von 31 R. bis 38 R. Tendenz flau. — Stechviehmarkt vom 7. September. Zuführt wurden lebende Kälber 707 Stück, Zwider 42 Stück, Jungvieh 39 Stück. Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 100 H. bis 116 H.; ausnahmsweise 118 H.; mindere von 88 H. bis 98 H.; Zwider von 60 H. bis 80 H.; Jungvieh von 50 H. bis 72 H. Tendenz fest.

Budapest, 7. September. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 501 Stück. Von gestern zurückgeblieben 734 Stück, zusammen 1235 Stück. — Man bezahlte: Ferkel Schweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 1 R. 10 H. bis 1 R. 20 H.; 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 R. 10 H. bis 1 R. 20 H.; Auswurf von 1 R. 10 H. bis 1 R. 15 H.; junge, über 300 Kilogr. schwer von 1 R. 12 H. bis 1 R. 24 H.; mittlere, 220 bis 300 Kilogr. schwere von 1 R. 8 H. bis 1 R. 20 H.; leichte, bis 220 Kilogr. schwere von 1 R. 4 H. bis 1 R. 10 H.; Frischlinge von 1 R. 4 H. bis 1 R. 8 H.; Fleischschweine von 1 R. 5 H. bis 1 R. 10 H.; kroatische Frischlinge leichte, 1 R. 5 H. bis 1 R. 10 H. Der Markt war lebhaft.

Böden, 7. September. (Original-Telegramm.) Bericht der Dorstenviehhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war unverändert. Vorrath am 5. September 30,061 Stück. Am 6. September wurden zugetrieben 714 Stück, abgetrieben wurden 505 Stück, demnach verblieb am 7. September ein Bestand von 30,270 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 1 R. 40 H. bis 1 R. 45 H.; mittlere von 1 R. 35 H. bis 1 R. 40 H.; junge schwere von 1 R. 43 H. bis 1 R. 44 H.; mittlere von 1 R. 43 H. bis 1 R. 44 H.; leichte von 1 R. 43 H. bis 1 R. 44 H.; ungarische Bauerware von schwere 1 R. 40 H. bis 1 R. 45 H.; mittlere von 1 R. 35 H. bis 1 R. 40 H.; leichte von 1 R. 35 H. bis 1 R. 40 H.; serbische schwere von 1 R. 45 H. bis 1 R. 46 H.; mittlere von 1 R. 43 H. bis 1 R. 44 H.; leichte von 1 R. 42 H. bis 1 R. 43 H.

(Wiener Stechviehmarkt vom 7. September.) [Privat-Telegramm.] Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 3489 Stück Kälber, 1752 Stück lebende Schweine, 925 Stück Weidner-Schweine, 585 Stück Weidner-Schafe und 28 Stück Lämmer. Die Kälberzufuhren waren um 350 Stück größer als in der Vorwoche, doch war der Bedarf in Folge des nun wieder zunehmenden Konsums größer. Bei animirtem

Verkehr stiegen die Kälberpreise um 4 bis 8 Heller per Kilo. Weidner-Schweine behaupteten trotz gestiegener Angebote vorwöchentliche Preise. Die übrigen Artikel wiesen ebenfalls keine Preisveränderung auf. Man verkaufte: Weidner-Kälber von 1 R. 20 H. bis 1 R. 30 H.; Prima von 1 R. 32 H. bis 1 R. 44 H.; Hochprima von 1 R. 46 H. bis 1 R. 52 H.; lebende Kälber von 1 R. 25 H. bis 1 R. 35 H.; Jungschweine von 90 H. bis 1 R. 20 H.; Weidner-Fleischschweine von 1 R. 26 H. bis 1 R. 48 H.; Frischlinge von 1 R. 30 H. bis 1 R. 48 H.; Weidner-Schafe von 80 H. bis 1 R. per Kilogramm, Lämmer von 20 Kronen bis 28 Kronen per Paar. Alles inklusive Verzehrsteuer. — Zum nächsten, am 9. September 1905, stattfindenden Kontumazmarkt sind circa 100 Stück Mastvieh angemeldet.

Prag, 7. September. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Russig per Oktober-Dezember 20 R. 15 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 7. September. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 17 M. 35 Pf., per Oktober-Dezember 17 M. 75 Pf., per Januar-März 18 M. — Pf., per Mai 18 M. 35 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Centromarkthalen-Preise. (Bericht von Hermann Geseleit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Bei genügenden Zufuhren, guter Kauflust und unveränderten Preisen nahm der heutige Markt einen glatten Verlauf. Die Verwerthung der angelangten Waaren erfolgte mühelos.

Die heutigen Preise sind: Kälber, hiesige Schlachtung, lang gewogen, ohne Gewichtabschlag, von 1 R. 25 H. bis 1 R. 35 H. per Kilo en gros.

Speckschweine von 1 R. 32 H. bis 1 R. 35 H. per Kilogramm en gros.

Fleischschweine 1 R. 36 H. bis 1 R. 42 H. per Kilogramm en gros.

Eier. Prima ungarische Kistenier 74 R. bis 75 R.; Heiẞwäse 72 R. bis 73 R.; Siebenbürger 70 R. bis 71 R. per Kiste à 1440 Stück en gros.

Milchprodukte. Centrifugale Hebebutter 2 R. 20 H. bis 2 R. 40 H.; frische Kochbutter 1 R. 60 H. bis 1 R. 70 H.; Topfen 14 H. bis 20 H., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel, lebend. Nachhendl 1 R. 30 H. bis 2 R.; Brathendl 2 R. bis 2 R. 80 H.; Suppenhühner 2 R. 80 H. bis 3 R. 60 H.; Enten, magere 2 R. 20 H. bis 3 R. 60 H.; Ente n, gemästet, 4 R. bis 6 R. 60 H.; Gänse, magere, 4 R. bis 6 R.; Gänse, gemästet, 10 R. bis 16 R. per Paar en gros.

Geflügel, geschlachtet. Schwere Gänse 1 R. 30 H. bis 1 R. 70 H.; per Kilogramm, Hühner, je nach Qualität, 1 R. bis 2 R. 20 H. per Stück en gros.

Wild. Hagen, große, 2 R. 80 H. bis 3 R. 10 H. per Stück, Hirsche von 70 H. bis 76 H.; Rehe 1 R. 20 H. bis 1 R. 30 H. per Kilogramm en gros.

Rebhühner 50 H. bis 60 H. per Stück.

Döfl. Trauben, Muskateller von 38 H. bis 56 H.; Chasselas 26 H. bis 32 H.; Dport 20 H. bis 24 H.; Passatutti 38-50 H.; Apffel 10 H. bis 30 H.; Birnen 12 H. bis 44 H.; Zwetschen 10-14 H., Alles per Kilogramm en gros.

Kartoffel. Rosa 5 R. bis 5 R. 20 H.; gelbe 6 R. bis 6 R. 60 H.; weiße 4 R. bis 4 R. 40 H., per 100 Kilogramm en gros.

Wiener Börse vom 7. September.

Die voraussichtlich bevorstehenden Zinserhöhungen der deutschen Reichsbank und der Bank von England, sowie die im Allgemeinen schwächeren Stimmungsberichte von den Auslandsplätzen haben die Zurückhaltung, welche der Markt mit Rücksicht auf die weniger zuverlässige Beurtheilung der ungarischen Situation bereits während der letzten Tage mehrfach beobachtete, an der heutigen Börse neuerdings erhöht, so daß der Verkehr derselben einen fast durchwegs stillen Verlauf nahm. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.) Table with 2 columns: Item and Price. Includes Goldrente, Anst. Kronenrente, Grundrentl., etc.

(Privat-Telegramm.) Table with 2 columns: Item and Price. Includes 1854er Lose, Reichsbanknoten, Lombard-Gewinnpapier, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 677, ungarische Kreditaktien 785, Anglobankaktien 317.75, Bankverein 574, Unionbank 554.75, Länderbank 444.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 675, Lombarden 106.25, Elbethal 447.50, Rima-Muráner 558, Tabakaktien 382.50, Alpine 542.50, Wairente 100.60, ungarische Kronenrente 96.80, Türkenlose 145.75, Marknoten 117.55, Napoleond'or 19.09.

Auszug aus dem „Rözlöng“.

Konkursöffnung in Budapest. Gegen die nichtprotokollierten Kaufleute Gebrüder Kardos, VII., Maziengasse 52. Konkurskommissär Gerichtsrath Edmund Kovách, Masseverwalter Dr. Béla Szenecy, Stellvertreter Dr. Madár Fereblényi. Anmeldestermin 27. Dezember, Liquidationsverhandlung 27. Januar 1906, Wahl des Konkursausschusses 30. Januar 1906.

Konkursöffnung in der Provinz. Gegen den Kaufmann Franz Radovanovic in Simon. Konkurskommissär Dr. J. Belobek, Masseverwalter Dr. A. Badaj, Stellvertreter Dr. J. Vertics. Anmeldestermin 20. September, Liquidationsverhandlung 4. Oktober.

Konkursaufhebung in der Provinz. Des Alexander Müller in Pécs.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 7. September. Die Börse legte sich heute große Reserve auf, da jede Meldung über die innerpolitische Lage fehlte. Diesu gestellte sich der Umstand, daß die Auslandsbörsen niedrige Notationen meldeten, womit eine Diskonterhöhung sowohl seitens der Bank von England wie auch der deutschen Reichsbank allgemein erwartet wurde. Das Ausgabewort war jedoch kein dringendes und so waren denn die Rückgänge in den leitenden Werthen nicht bedeutend. Auf dem Lokalmarkt zeigte sich weiter für manche Werthe regeres Interesse und so wurde eine Steigerung von Draße, Asphalt und Adria bewirkt. Anlagewerthe lagen etwas schwächer. Die Nachbörse brachte keine wesentliche Aenderung und die Tendenz blieb ruhig bei schwachem Geschäft.

In der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 785.50 bis 786.75, österreichische Kreditaktien zu 677 bis 678, ungarische Hypothekbankaktien zu 512 bis 512.50, Rima-Muráner Eisenwerksaktien zu 560.50 bis 559.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 676 bis 676.25, ungarische Kronenrente zu 97.10, Südbahn zu 107 bis 108.50, Draßeische Ziegeleiaktien zu 535 bis 549, „Adria“ Aktien zu 453.

In der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Draßeische Ziegeleiaktien zu 545 bis 551, ungarische Asphaltaktien zu 234 bis 238, Salgó-Tarjánier Kohlenbergbauaktien zu 582, „Danubius“ Aktien zu 226.50, Vaterländische Sparkasseaktien zu 180.10, Ziegel- und Cementaktien zu 291. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 784.75 bis 785.50, ungarische Hypothekbankaktien zu 512 bis 513, ungarische Eskomptbankaktien zu 477 bis 477.75, österreichische Kreditaktien zu 676.75 bis 677.25, Rima-Muráner Eisenwerksaktien zu 558.25 bis 559.25, Straßenbahnaktien zu 574.50 bis 576, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 675.25 bis 676.75, ungarische Kronenrente zu 97 bis 97.05, Südbahnaktien zu 107.25 bis 107.75. — Zur Erklärungszweck notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 677. — Prämiengechäft: Kursscheidung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 R. bis 5 R., auf acht Tage 8 R. bis 10 R., per Ultimo September 16 R. bis 18 R.

In der Nachbörse war die Tendenz Mangels Anregung ruhig, der Verkehr geringfügig. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 676.75 bis 677.35, ungarische Kreditaktien zu 784.90 bis 785.25, Rima-Muráner zu 558.25, Südbahnaktien zu 108.50. — Zum Schlussblieben: Oesterreichische Kreditaktien 677.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei gutem Angebot und entsprechender Kauflust in unveränderter Tendenz. Es wurden circa 65,000 Meterzentner zu einigen Heller höheren Preisen umgesetzt.

Roggen ist ruhig und holt Parität Budapest per prompt 12 R. 50 H. bis 12 R. 65 H. per Kasse.

Futtergerste ist unverändert und notirt 12 R. 30 H. bis 12 R. 35 H. per Kasse Parität Budapest.

Hafers ist ruhiger und notirt 12 R. 20 H. bis 12 R. 80 H. Kasse ab hier.

Weizen ist ebenfalls ruhig; per prompt notirt ungarische Waare 16 R. 90 H. bis 17 R. 10 H., per Kasse waggonfrei hier. Bulgarischer Weizen ist ab hier zu 16 R. 50 H. erhältlich.

Die Preise verstehen sich im Sinne der neuen Ullancen per 100 Kilogramm:

Verkauft wurden: Weizen Heiẞ: 400 Mztr. 79 Rg. zu R. 16.80, 100 Mztr. 81 Rg. und 100 Mztr. 79 Rg. zu R. 16.80, 200 Mztr. 80 Rg. zu R. 16.75, 350 Mztr. 80 Rg. und 100 Mztr. 79 Rg. zu R. 16.65, 100 Mztr. 79.8 Rg. zu R. 16.65, 100 Mztr. 79.3 Rg. zu R. 16.70, 300 Mztr. 79.2 Rg. zu R. 16.55, 1800 Mztr. 79.6 Rg. zu R. 16.77, 100 Mztr. 78.5 Rg. und 100 Mztr. 79 Rg. zu R. 16.60, 200 Mztr. 78.5 Rg. zu R. 16.40, Alles per drei Monate. — Weizenburger: 1500 Mztr. 76 Rg. zu R. 16.05, 650 Mztr. 76 Rg. und 850 Mztr. 77 Rg. zu R. 16.05, Alles per drei Monate. — Scharvajer: 4000 Mztr. 79.5 Rg. zu R. 16.80, per drei Monate. — Bester Boden: 600 Mztr. 78 Rg. zu R. 16.20, 200 Mztr. 78 Rg. zu R. 16.20, 100 Mztr. 78.5 Rg. zu R. 16.10, 1800 Mztr. 75 Rg. zu R. 15.75, 300 Mztr. 76 Rg. zu R. 14.50 (Grandig), Alles per drei Monate. — Banater: 3000 Mztr. 78.5 Rg. zu R. 16.60, 500 Mztr. 78.5 Rg. zu R. 16.42, 500 Mztr. 78.5 Rg. zu R. 16.40, 3150 Mztr. 76 Rg. zu R. 15.75, Alles per drei Monate. — Bácsfajer: 1200 Mztr. 77 Rg. zu R. 16.05, 4850 Mztr. 77 Rg. zu R. 15.90,

Freitag, 8. September 1905.

Weides per drei Monate. - Kanigjaer: 5000 Mtr. 78 Kg. zu R. 16.50, per drei Monate. - Bocsar: 5300 Mtr. 78.5 Kg. zu R. 16.50, per drei Monate. - Padcer: 5800 Mtr. 78 Kg. zu R. 16.35, per drei Monate. - Vecseer: 1000 Mtr. 78 Kg. zu R. 16.40, per drei Monate. - Fildvorer: 1500 Mtr. 76.5 Kg. zu R. 15.90, per drei Monate. - Koviler: 2230 Mtr. 76 Kg. zu R. 16.10, per drei Monate. - Donauwaare: 2800 Mtr. 76 Kg. zu R. 16.1100 Mtr. 75 Kg., 600 Mtr. 74.5 Kg. zu R. 15.35, Alles per drei Monate. - Pancsovaer: 2000 Mtr. 75.5 Kg. zu R. 15.65, 4000 Mtr. 75.5 Kg. zu R. 15.65 (am 6. September), Weides per drei Monate. - Oherungarischer: 600 Mtr. 79 Kg. zu R. 16.50, 200 Mtr. 79.5 Kg. zu R. 16.45, 300 Mtr. 76.5 Kg. zu R. 15.80, Alles per drei Monate. - Serbischer: 3000 Mtr. 76.5 Kg. zu R. 15.55, 2000 Mtr. 76 Kg. zu R. 15.45, Weides per drei Monate. - Roggen: 200 Mtr. zu R. 12.95, per drei Monate, 300 Mtr. zu R. 12.55, Alles per Kasse. - Hafer: 200 Mtr. zu R. 12.75, 100 Mtr. zu R. 12.70, 100 Mtr. zu R. 12.50, 100 Mtr. zu R. 12.50, Alles per Kasse.

Mais: 100 Mtr. zu R. 17, per Kasse. Auf dem Terminmarkt gab es heute wohl äftere Schwankungen, die aber per Saldo kaum welche Veränderung ergaben. Zu Beginn legte man wohl etwas fester ein, auch Mais war gefragt, doch fehlten im späteren Verlaufe des Geschäftes die gewohnten Arbitrage-Deckungskäufe und auch die morgige Geschäftspause hielt die Couffisse von Transaktionen ab. Die Stimmung wurde ruhiger und die Avance des Beginnes ging wieder verloren. Vormittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu R. 15.86, R. 15.84, R. 15.88 und R. 15.78, Weizen per April 1906 zu R. 16.48, R. 16.52, R. 16.46, Roggen per Oktober zu R. 12.90, R. 12.92 und R. 12.80, Mais per Mai 1906 zu R. 13.28, R. 13.44, R. 13.22 und R. 13.26. - Nachmittags wurde gehandelt (per 100 Kg.): Weizen per Oktober zu R. 15.80 Geld, R. 15.82 Waare, Weizen per April 1906 zu R. 16.46 Geld, R. 16.48 Waare, Roggen per Oktober zu R. 12.80 Geld, R. 12.82 Waare, Mais per Mai 1906 zu R. 13.24 Geld, R. 13.26 Waare, Hafer per Oktober zu R. 11.92 Geld, R. 11.94 W., Hafer per April zu R. 12.50 G. bis 12.52 W. - Abends schlossen: Weizen per Oktober zu R. 15.80 G., R. 15.82 Waare, Weizen per April zu R. 16.46 Geld, R. 16.48 Waare, Roggen per Oktober zu R. 12.82 Geld, R. 12.84 Waare, Mais per Mai 1906 zu R. 13.22 G., R. 13.24 W., Hafer per Oktober zu R. 12.92 Geld, R. 12.94 Waare.

Produktionsgeschäft. Der Verkehr fierte auch heute. - Ähnlich notierten per hundert Kilogramm: Schweinefleisch, Budapest Stadtware R. 154.- Geld, R. 155.- Waare, Speck, Budapest Stadtware, vierstücker R. 140.- Geld, R. 141.- Waare, Budapest Stadtware, dreistücker R. 147.- Geld, R. 148.- Waare. - Pflanzenöl 1904er Ulfance-Dualität: böhmische R. 17.- Geld, R. 18.- Waare, 100stücker R. 19 Geld, R. 20 Waare, 85stücker R. - Geld, R. - Waare, serbische 1904er Ulfance-Dualität R. 14.- Geld, R. 15 Waare, serbische, 100stücker R. 17.- Geld, R. 18 Waare, 85stücker R. - Geld, R. - Waare. Pflanzenöl, spanisches 1904er R. 28.- Geld,

R. 29.- Waare, serbisches 1904er R. 24.- Geld, Kronen 24.50 Waare. - Riefaaten: Luarne, ungarische 1905er R. 98.- Geld, R. 108.- Waare, Rothlee, kleinfröner 1905er R. 96.- Geld, R. 100.- Waare, mittelfröner 1905er R. 108.- Geld, R. 112.- Waare, großfröner 1905er R. 120.- Geld, R. 130.- Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Weizen', 'Weissenburger', 'Pesther Boden', 'Banater', 'Bácskaer'. Rows list various grades of wheat with prices in Kronen (R.).

Roggen, Ia neu ... R. 12.70-12.85
Roggen, Mittel, neu ... R. 12.45-12.65
Gerste, Futter, Ia ... R. 12.40-12.75
Gerste, Futter, IIa ... R. 12.25-12.35
Hafer, Ia, neu ... R. 12.50-13.10
Hafer, Mittel, neu ... R. 12.30-12.50
Mais, neu ... R. 16.80-17.15

Termine. Weizen per Oktober ... R. 15.80-15.82
Weizen per April ... R. 16.46-16.48
Roggen per Oktober ... R. 12.80-12.82
Mais per Mai 1906 ... R. 13.24-13.26
Hafer per Oktober ... R. 11.92-11.94
Hafer per April ... R. 12.50-12.52

Das Amtsblatt bringt heute keine Notirungen. Budapest, 7. September. (Spiritus.) Rohspiritus notirt: Budapest loco R. 38.50 G., R. 39.50 W.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 5. September, Abends 6 Uhr, bis 6. September, Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemessenen Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: 'Angekommen', 'Versendet', 'Eisenb.', 'Schiffe', 'Totale'. Sub-sections for 'Lokalverkehr' and 'Karioffeln'.

b) Transit-Verkehr. Table with columns: 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Reps', 'Mehl', 'Kleie'. Rows show quantities and values for various grain types.

Budapester Todtenliste. Theresie Wiesler, 22 J., VII., Afaczgasse 23. Frau Martin Horvath, 68 J., VII., Lujzagasse 26. Frau Johann Gobel, 23 J., VII., Borosmarthgasse 2. Stephan Holcsak, 88 J., IV., Robjagasse 96. Marie Budzjak, 28 J., II., Jordagasse 53. Frau Peter Deutsch, 77 J., VI., Szondgasse 44. Frau Joseph Zuch, 71 J., VI., Altgasse 8. Frau Joseph Zepely, 83 J., II., Mednegasse 88. Paul Jancsovic, 65 J., VI., Uhl für Obdachlose. Samuel Mann, 52 J., IX., Gatzgasse 19. Frau Joseph Szabó, 28 J., I., Villanystrasse 23. Joseph Papp, 30 J., I., Kefgolbögasse 1. Theresie Zuch, 30 J., II., Zovohagasse 15. Jozsa Bohm, 20 J., VII., Dobgasse 69. Frau Paul Petronics, 40 J., VI., Csangogasse 24. Johann Meti, 28 J., VI., Jotherstrasse 16.

Wasserstand. 7. September. Table with columns: 'Centimeter', 'Zueh', 'Sentimeter'. Rows list water levels for various locations like Danube, Tisza, etc.

Erklärung der Zeichen: unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gesunken um; 0 Temperatur nach Celsius; G: Eiswasser; ? unbestimmt.

Eigentümer: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgefchäft

Budapester Börsecurse. 7. September. Table with columns: 'Geld', 'Waare'. Sections include: I. Ung. Staatsfchuld., II. Deut. Staatsfchuld., III. Fremde Staatsfch., IV. Andere Anlehen., V. Pfandbr. u. Oblig., VI. Banken., VII. Sparkassen.

VIII. Vers. Gefesfch., IX. Mühlen., X. Bergw. u. Ziegelf., XI. Eisen- und Maschinen-Fabriken., XII. Buchdr.-Kfrien., XIII. Diverse Untern.

XIV. Verkehrs-Unt., XV. Loje., XVI. Valuten., XVII. Devisen (vista), Liquidations-Kurse vom 7. September.

Die homöopathische Selbstbehandlung und ihr Arzneischatz:
 I. für Erwachsene, Geschlechts-, Haut-, Frauenkrankheiten und sexuelle Nervenschwäche. Preis K. 1.20. II. für Hämorrhoidal-leiden (Goldene Ader) Preis K. 1.—. Die beiden Bücher sind bei jedem Buchhändler zu haben (in Briefmarken). Abdr.: Dr. Bauer, Homöopath., Wien, I. Vorlaufrasse 1 (am Hofplatz). Ordination mit Medikamentenberatung, nur innerlich, mittels homöopathischer Heilmittel, von 10—6 und Sonntag von 2—4 Uhr. Besucht auch Patienten.

Nagy-Enyed (Ungarn).
 Baumwollgarn 40 Karat, alle Bäume und Pflanzen sind besser besonders feilig u. schön. Vorrath: 50.000 Dinstämme in den verschiedensten Formen u. verschiedenen Sorten. Zentrale Waren (Werkstoffe).
 1. Wollgarn Schmelzlinge aller Sorten, fröhliche, erfrischende Wollgarn.
 2. Wollgarn Schmelzlinge aller Sorten, Schmelzlinge I. Grades, 1. Qualität, fest, stark u. schön, zu Anfertigungen, Herstellungen, etc. u. Schmelzlingen.
 3. Schmelzlinge, zur Befestigung unterer Baumstämme wird häufig eingesetzt.

Thiele's Entfettungsthee
 bekannste wirksame Spezialität. f. fettige Haut. Preis 2.— zu beziehen durch Hof- u. Land- Apotheke, Königspl. 12.

Geheime Krankheiten,
 die vernachlässigten und veralteten Harnröhrenentzündungen, Syphilitische Geschwüre, die allen Stellen der Syphilitischen Mannschwäche durch Gletsch-Behandlung oder Wundheilung, ferner bei Frauen ohne Entzündung, Nerven- und Rückenmarksliden, die vernachlässigten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Verursachung.
Dr. Kajdacsy
 k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chirurg.
 Ordinations-Anstalt:
 Budapest, IV., Kigyo-utca 5, I. Stock (Klotz-Palais).
 Ordination von 9 bis 4 Uhr, von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Sicherer Heilweg auch auf brieflichem Wege. Medikamente bezogen.

LIVREEN

- Jäger-Anzug K. 32.—
- Haus-Anzug " 30.—
- Breeches " 20.—
- Kaputrock " 58.—

stets vorrätig. Alles reine Schafwolle.

Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, IV., Váci-utca 6.

Gebrauchte Grubenschienen
 in großen Quantitäten werden verkauft. Dasselbe auch gut erhaltene **Lowries**

600 mm. Spur abzugeben. Briefe zu senden an **Rudolf Wosse, Ferencztelek-terez 3, unter "Becon".** 47308

ZISKA J., ROSTÉLY GYÖRGY Nachfolger
 offerirt die vorzüglichsten Getreide-Qualitäts-, Deumal- u. Contimal-Brüchensorten.
 Lieferant der Budapest-er Wägen- und Effektenbörsen.
 Bureau u. Lager: Budapest, V., Eötvös-gasse 48. Telefon 16-12.
 Geschäft: 1872. Neoplaton-gasse. Preisverhandlung.

Glasservice in der neuesten Form
 für 6 Pers. 10, 14, 17, 19, 21, 27, 32, 40, 60 Kronen.
 Speiseförbier 6 Pers. 26 Stück 12, 13, 15, 17, 20, 24 Kronen.
 12 " 84 " von 50 bis 240 Kronen.
 Kaffe-Deccerüve 6 Pers. 7, 8, 9, 10, 12, 15, 20, 27, 32 Stk.
 Tafel-Service 2, 10, 12, 13, 14, 16, 20, 24, 32 Kronen.
 Glas- u. Porzellanen. Komplette Ausstattungungen u. 40—600 Stk.
 Material-Glas- u. Porzellanen. Post. IV., Ferencztelek-terez-3, Királybazar. 47308

ALASSA'S
 ist englische **GURKENMILCH**
 ist ein reich und wunderbar wirkendes **SCHÖNHEITSMITTEL.**

Enthält nur keine schädlichen Stoffe.
 — 2—3maligem Gebrauch wird das Gesicht rein u. verjüngt, Sommersprossen, Leberflecken, Furchen, ver-schwinden und kann die Schönheit erhalten, verfestigt u. gelichtet werden. Per Glas 2 Kronen. Hauptvertrieb:

C. Balassa, Apotheke,
 Budapest-Erzsbettfalva.

Nur **26** fl.

Koch'sche Winter-Bekleidungs-Ausrüstung für Herren:

- Ein Winterrock oder
- Ein Herbst-Übergangsüberzieher
- Ein Herbst- oder Winteranzug
- Eine Winterhose
- Ein englisches Modegilet
- Ein Paar Gamaschen
- Ein Paar Seidenhosenträger

Alles zusammen nur **26** Gulden.

Diese Kleidungsstücke sind auch einzeln zu haben.

Für obige Bekleidungsgegenstände übernehmen wir die vollste Garantie für Dauerhaftigkeit und gute Brauchbarkeit. Billigeres Angebot kann nur auf die Gefahr der Unbrauchbarkeit gemacht werden.

KOCH TESTVÉREK.

Größtes Warenhaus für Herren, Knaben u. Kinder-Bekleidung, Budapest.

Károly-kürt **26.** szám.

Achten Sie gefl. auf die richtige Adresse! Neu! Separat eingerichtete Postabtheilung!

Holländische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

(Algemeene Maatschappij van Levensverzekering en Lijfrenten) in Amsterdam.

BUDAPEST,
 VIII., Kerepesi-ut 1. sz.
 (Nationaltheater-Zinshaus).
 Director:
LUDWIG von TOLNAY,

General-Schreiber:
EMERICH STIGNITZ.
 Bis Ende 1903 sind Versicherungen über 273 Millionen Kronen abgeschlossen.

Die Gesellschaft übernimmt alle Versicherungen, welche das menschliche Leben zur Grundlage haben, wie: Kapitalversicherungen beim Ableben und beim Erleben, Rentenversicherung, sofort beginnende und aufgeschobene Renten, Ausbezahlungsverträge u. s. w.; alle gemündeten Erbengutungen werden gerne die General-Delegations der Gesellschaft in Budapest und ihre Vertreter.
 Referenzen ertheilt die Ungarische Allgemeine Kreditbank.

Auszug aus den Prämien-Tarifen:

Kapital bei Ableben zahlbar		Kapital nach 20 Jahren oder bei früheren Ableben sofort zahlbar	
Prämie für je 100 Kr. Kapital			
Alter	Prämie	Alter	Prämie
25	1.80	43	3.16
26	1.84	44	3.30
27	1.88	45	3.44
28	1.98	46	3.59
29	1.98	47	3.73
30	2.03	48	3.91
31	2.09	49	4.08
32	2.16	50	4.26
33	2.23	51	4.45
34	2.30	52	4.66
35	2.38	53	4.89
36	2.46	54	5.12
37	2.54	55	5.37
38	2.63	56	5.64
39	2.72	57	5.93
40	2.82	58	6.24
41	2.94	59	6.57
42	3.04	60	6.97
43	3.16	61	7.40
44	3.29	62	7.86
45	3.44	63	8.35
46	3.59	64	8.87
47	3.73	65	9.42
48	3.91	66	10.00
49	4.08	67	10.61
50	4.26	68	11.25
51	4.45	69	11.93
52	4.66	70	12.64
53	4.89	71	13.39
54	5.12	72	14.17
55	5.37	73	14.99
56	5.64	74	15.84
57	5.93	75	16.73
58	6.24	76	17.66
59	6.57	77	18.63
60	6.97	78	19.64
61	7.40	79	20.69
62	7.86	80	21.78
63	8.35	81	22.91
64	8.87	82	24.08
65	9.42	83	25.29
66	10.00	84	26.54
67	10.61	85	27.83
68	11.25	86	29.16
69	11.93	87	30.53
70	12.64	88	31.94
71	13.39	89	33.39
72	14.17	90	34.88
73	14.99	91	36.41
74	15.84	92	37.98
75	16.73	93	39.59
76	17.66	94	41.24
77	18.63	95	42.93
78	19.64	96	44.66
79	20.69	97	46.43
80	21.78	98	48.24
81	22.91	99	50.09
82	24.08	100	51.98

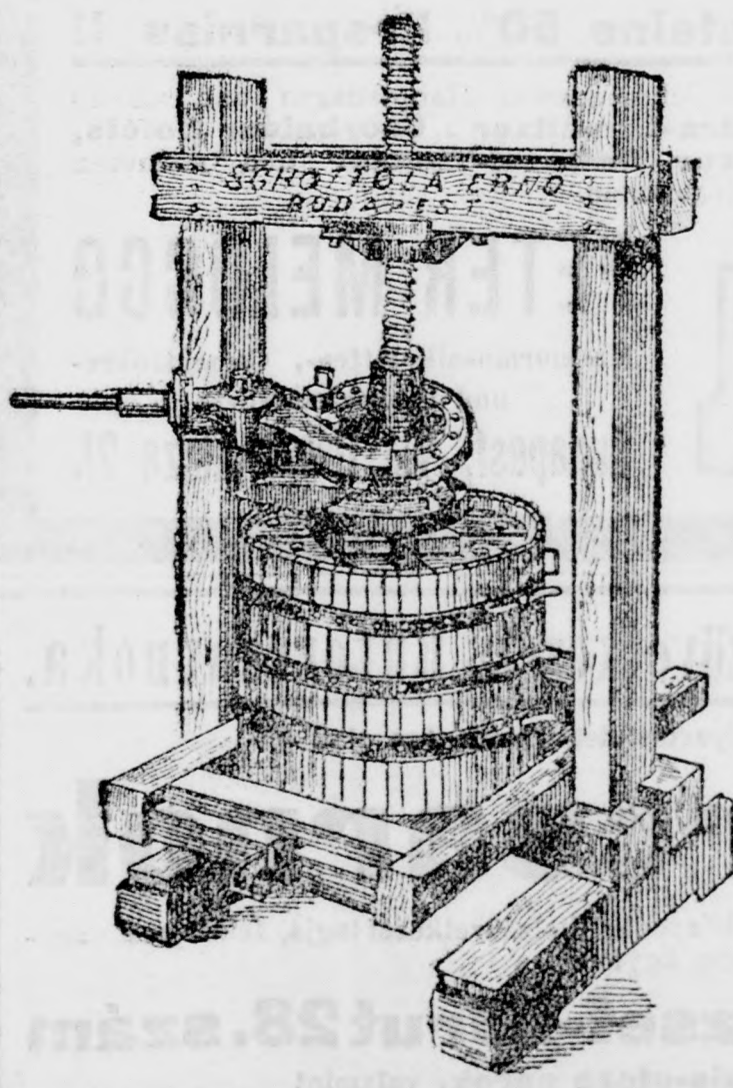
Schottola Ernő

Budapest,
 Andrassy-ut 2
 (Fonciere-palota).
 Szőlészeti és borászati szaküzlet!!!

UJDONSÁG:
 Eredeti „Mabille“
 faállványos

borsajtó

melynél a must vas-sal nem érintkezik.
 Árjegyzéket ingyen és bérmentve küld.



Ist Bruchleiden heilbar?
 Eine darauf begründete Studie hat jedoch die Befreie verlassen. Das Buchlein, welches zahlreiche Original-Aufnahmen enthält, wird Jedermann, welcher seine Adresse mittheilt, in geschlossenem Couvert gratis und franco zugesendet von:
Pollitzer Mór és Fia utóda
 1. und 1. privilegierte mechanische Buchdruckerei, Budapest, V. 3, Deák Ferencz-utca 10. Auf die Adresse möge man achten! Die älteste Adresse in diesem Stadtteil.
 (gegründet 1852)
 Telefon 4-16. Telephon 4-16.

Lohnender Verdienst
 für Reisende u. Agenten, die Apotheken & Droguisten besuchen. Zuschriften unter Sustenbonbons G. G. 2762 an **Paaschein & Vogler, Wien, K.**



ISKOLAÖLTÖNYÖK

FIUK, GYERMEKEK és LEÁNYKÁK részére

a legizlésebb kivitelben és legolcsóbb árban

NEUMANN M.

CS. ÉS KIR. UDV. SZÁLLITÓNÁL

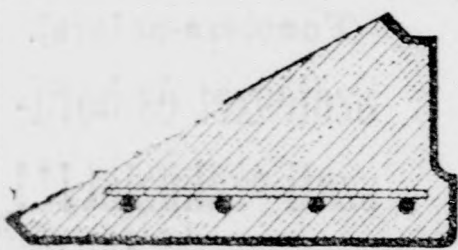
BUDAPEST, MUZEUM-KÖRÜT 1.

Achtung für Bauherren!!

Ich erlaube mir Ihre w. Aufmerksamkeit auf die Besichtigung meiner neu eingerichteten Kunststeinfabrik zu lenken, und empfehle ich Kunststeinstufen aus Karst, Granit oder aus anderen Steinimitationen, Sockel und Façadensteine etc.

!! Gegen Natursteine 50% Ersparnis !!

Unter Mehrerem habe ich neuestens Hauptstiegen und andere Kunststeine geliefert für Tatra-Lomnitzer u. Csorbatóer Hotels, für das neue Kolozsvärer National-Theater und mehreren anderen städtischen und Privatbauten.



PETER MELOCCO

Marmormosaikplatten-, Cementrohre- und Kunststeinfabrik
Budapest, VI., Dévai-utca 21.

Az asztalosok szövetkezeti Butorcsarnoka.

A budapesti asztalos-ipartestület védnöksége alatt álló

Butorcsarnok

és hitelszövetkezet, mint a központi hitelszövetkezet tagja, felhívja a nagyérdemű butorvásárló közönség figyelmét a

VIII. ker., József-körút 28. szám
Békkocsis-utca sarok, valamint

IV., Ferencziek-tere I. sz. alatti

királyi bérpalotában dusan felszerelt modern és stilszerű lakberendezéseinek megtekintésére, a melyek jutányos áron juttatás mellett adatnak el.

A Butorcsarnok szövetkezet

kizárólag csak budapesti képesített asztalos és kárpító mesterek dolgoznak úgy Budapest környékén készített, vagy bécsi silány áruk eladásával nem foglalkozik. — Megrendeléshez tervezet és költségvetést kívánatra készítünk. Minden egyes butordarab bizottság által föltülbírálv.

Grosser Möbelverkauf

gegen Kassa oder auf Ratenzahlung

Dósa Kálmán, Budapest, Kerepesi-ut 28,
Halbstock. Preiscurant gratis und franko.

Bei Diphtherieepidemie

ist Wasserleitungswasser zu meiden.

ILONA

ARTESISCHER SÄEURLING

ist sehr billig, wasserschmeckend, gesünder, frei von Bakterien, Kalt u. Sauerstoff. Quelle 970 Meter tief, 74° warm.

Artesia Aktien-Gesellschaft, Budapest, Egressy-ut 20/c. Telephon 50-72.



„Sloo“

unübertroffene, bleifreie Haarmilch, besitzt die wunderbarsten Eigenschaften, grauen Haaren ihre ursprüngliche Jugendfarbe wiederzugeben: tolle und harte Haare bekommen eine dunnere Färbung. Die Färbung erfolgt nach und nach, so daß die Umgebung nichts merkt, ist dauernd, haltbar, färbt nie ab, wirkt leicht Kopfschmerzen und Spannkübeln. „Sloo“ wirkt auf die Haarwurzel, gibt ihnen die erforderliche Nahrung, vertreibt Schuppen und Kuppen und verleiht dem Haar seinen Glanz. „Sloo“ ist von medizinischen Autoritäten erprobt und empfohlen frei von Blei und Kupfer, daher absolut unschädlich. „Sloo“ ist gleich vorzüglich für Kopf- und Bartbehaarung, sowie für Augenbrauen. Preis einer Flasche K. 4.—, drei Flaschen K. 10.—, sechs Flaschen K. 18.— Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinlösung durch das Generaldepot von M. Feith, Wien, VI., Mariahilferstrasse 5.

Die gründliche und schnelle Heilerfolge aufweisende allgemein bekannte Ordinations-Anstalt wird bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten.

ob frisch oder veraltet, Gonorrhoe, Syphilitische Krankheiten, Blasenentzündung, Schwäche, Fluß der Frauen, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Schönheitsfehler stellt am raschesten ohne Verursachung auf bequeme Weise

Dr. Czinczár

befähigter Spezialist aller obigen Krankheiten. Ordinations-Anstalt: Budapest, VII., Károly-Körút 5, I. Et., Eingang v. Stegenhaufe. Ordination von 10-4 Uhr und Abends von 6-8 Uhr. Einmündige Kranke werden bittlich mit festerem Erfolg behandelt und mit Medikamenten versehen. Telephon 28-73.

M. Dóczi

Budapest, Kerepesi-ut 10.

Amerik. Schuhe

mit 1 Cm. breiten Sohlen genäht, Borealf 5.50, Chevr. 6.—

HERREN-SCHUHE

Tennisschuhe mit Chromsohle . 1.50-3.—
Orig. Kneipp-Sohlen . . . 1.40-2.50
Sandalen in bester Qualität . 1.20-2.50
Ruffischlad Zug 3.80, Schnür . . 4.50
Salon, Lad, Zug oder Schnür . . 4.50
Französische Chevreau, Zug 4.50, Schnür 4.80 Knopf 5.—
Amerik. Bog, Zug 4.20, Schnür 4.50, Knopf . . 4.80
Ralleberne Zugschuhe 3.—, Schnür 3.20, Derby . . 3.50

FRAUEN-SCHUHE

Pariser Schnür u. Knopf-Chevreau mit französischem Absatz . . . 5.—
Neueste Lad, braune und schwarze sieben Spangen 2.30
Ruffischlad, Zug 3.20, Schnür 3.40, Knopf . . 3.60
Chevreau, Spangen, Schnür, od. Knopf Negatta fl. 2.80-3.50
Rab. o. Gamsleder, Zug 3.—, Schnür 3.20, Knopf . . 3.50
Amerik. Bog, Zug 3.60, Schnür 3.80, Knopf . . 4.—
Elegante Salonlad, Zug oder Schnür 3.60, Knopf . . 3.80
Franz. Chevreau, Zug oder Schnür 4.50, Knopf . . 4.80
Bestellungen werden per Nachn. effektuirt über fl. 10 franko. Nichtkonvenientes umgetauscht Deutscher Preiscurant gratis.

Kinder-, Mädchen- u. Knaben-Schuhe in besonders starker Qualität zu 1, 2 und 3 fl.

ILOK Komitat Syrmien

besitzt 1500 Joch prima Weingärten, peranosphorastrei, ausgezeichnete

Gebirgs-Weine, Trauben,

die Weinsäure dürfte von 15. Septembers bis 15. Oktober dauern. Nähere Information bei der Gemeinde Ilok Bürgermeister Bernstein.

Polgár Sándor

k. ung. patent. ärztl. Bandagist BUDAPEST, VII., Elisabethring 50.

Empfehle sein reich assortirtes Lager in den neuesten k. u. k. privileg. Brustbändern, Bauch- u. Halsbändern, Kunstleder-, Geradenbändern, Suspensoren, Spritzen, Frigorateuren und Gummivaaren. Besondere Empfehlung: ung. patentirtes Polgár'sches Brustband von den größten ärztlichen Autoritäten als neues und bestes anerkannt.

Detaillirte illustrirte Preiscurante gratis und franko.

Schugmarkte Nr. 16302.

Auf Grundlage seiner vielfährigen reichen Erfahrungen und ausgebreiteten Spitalspraxis (auf der Abteilung für Gorn- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt, heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Verursachung

geheime Krankheiten

u. zw.: Gonorrhoe, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilitische Krankheiten in Folge von Jugendsünden. Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche), auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Genotz auch nachträglich beglichen werden. Briefe werden diskret beantwortet. — Medikamente besorgt. Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.

Budapest, Erzsébet-körút 12
Halbstock, Eingang bei der Treppe. Separate Wartesäle.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag den 8. September 1905.

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 17

Nemzeti Színház.

Evi óriás 132.
U betanulással:
A nagymama.
Vígjáték 3 felvonásban. Irta: Csiky Gergely.
Szerémi grófné Rákosi
Ernő, unokája Náday
Órkény Vilmos báró Gyenes
Kálmán Horváth
Piroska Paulay
Timár Karolina Boér
Mártha D. Ligeti
Sodorka Rózsahegyi
Langó Seraphine Nagy
Kosztás Sámuel Gabányi
Balsai Flóra Aczél
Feredi Janka Pór
Erdy Vilma Gulai
Vilky Bertá Huzella
Aha Margit Pápp
Kereszturi Hajós M.
Galambosné Viazáriné
Pinczér Faludi
Kezdeté fél 8 órakor.

Vigszínház.

Ocskay brigadéros.
Színmű 4 felvonásban. Irta: Herczeg Ferencz.
Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar Színház.

EX-LEX.
Látványos magyar revű néb képb. Irta: Rajna Ferencz.
Ripka Lenci Tollagi
Király Máttyás M. Ujvári
Ibi, felesége Szilassy
Magda, Ibi huga Kornai B.
Sóróiné, anyjuk Beeskényi
Honatya Szabó
Kovács Lajos Csige
Deres Están Iványi
Polidórisz Erdői S.
Hátár Boross
Szenkuty Kürthy
Kezdeté fél 8 órakor.

Király Színház.

János vitéz.
Dalljáték 3 felvonásban. Irta: Bakonyi Károly.
Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi nyári-színház.

(Krisztinaváros.)
Délután fél 3 órakor és este fél 8 órakor:
Smolen Tóni
Fővárosi életkép 3 felvonásban. Irta: Guthi Soma. Zenejét összeállította: Barna Izso.
Góllát, táncmester Pintér
Eszti Károly
Károly Szirmai
Luiza Harmath
Smolen Tóni Kovács
Izidor Vágó
Kopék Némedi
Kopékné Delliné
Nábob Vasváriné
Közrendőr Gyenizse
Infanterista Kuttner
Fináncz Kalocsai
Vidéki Kiss

Városligeti nyári színház

Délután 3 órakor:
Budapest éjjel.
Revü énekkel, tánczozal, 5 képben. Irta: Mérei Adolf.
Este fél 8 órakor:
Aranyvirág.
Operette 3 felvonásban. Zenejét szerzerette: Huszka Jenő.

Uránia Színház.

Délután fél 4 órakor:
A szabadság országa.
Este fél 8 órakor:
Az orosz-japán háború.

Repertoire des Nationaltheaters. Samstag, 9. September, „Sötétsg.“ (3. Abt. 133.) Sonntag, 10. September, „Az ember tragédiája.“ (3. Abt. 134.)
Repertoire des Musiktheaters. Samstag, 9. September, „Az arany kakas.“ Sonntag, 10. September, Nachm. „Az arany patkó.“, Abends „Tribby.“
Repertoire des Königstheater. Samstag, 9. September und Sonntag, 10. September Nachm. und Abends „János vitéz.“
Repertoire des Christentheater Sommertheaters. Samstag, 9. September und Sonntag, 10. September, Nachm. und Abends „Smolen Tóni.“
Repertoire des Ungarischen Theaters. Samstag, 9. September, „Fecskészek“, Sonntag, 10. September, Nachm. „Exlex“, Abends „Fecskészek“.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann L. Direktor. VI., Nagymező-u. 17.
Heute und allabendlich:
Sabel, Prolongirt. Neue Debüt: Oterita, spanische Tänzerin. Trio Reson, gymnastische Neuheiten. Völtozott asszonyok, Erste Novitát der Tarka színpad und 14 Attraktionen.
Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

Cirkus Beketow

Stadtwaldchen. Thiergarten.
Heute, Freitag, den 8. September
2 GROSSE FEST-VORSTELLUNGEN 2
Nachmittags um 4 und Abends um 7 1/2 Uhr.
In beiden Vorstellungen Auftreten der Kunstgigantenleier
Buren-Habitán Elena u. Mik Alice.
Looping the loop
mit dem Zweibein von Paul Wimmer, außerdem das ganze Programm.

STRASSER im STURM-KELLER (V., LIPÓT-KÖRUT 32).

Meinen geübten Freunden und dem p. t. Publikum sei es blieben, daß ich die obgenannten Keller-Restaurationslokalitäten eröffnere.
Für ausgezeichnete ung. Weine von der Kaiser Hofkellerei Sr. Excellenz des Grafen János Zsóly, vorzügliche Schmackhafte ung. und fremdländische Küche sowohl vor als auch nach dem Theater ist bestens gesorgt.
Um recht zahlreichen Zuspruch bitte nochachtungsvoll
J. Strasser.
Allabendlich Konzert einer beliebten Salonskapelle. Chambre partitellers. Bis 3 Uhr Früh geöffnet.

Fővárosi Pavillon, Városliget.

Restaurant E. M. Kovács.
Ausgezeichnete Küche, Dreher'sches Bier, Ju- und Ausländer Weine,
täglich Musik-Konzert.
Abends bei kühlem Wetter ist im Saal vollständig gedeckt und kann in angenehmster Bequemlichkeit daselbst soupirt werden.

FOLIES CAPRICE

Révy-utca 18. szám.
Direction: Leitner & Keleti. ♦ Oberregisseur: Géza Steinhardt.
Beginn der Vorstellung halb 9 Uhr.
Heute und täglich vollständig neues Programm.
Halb 10 Uhr: Halb 10 Uhr:

„A más felesége“

Eredeti bohózat 1 felvonásban. Irta: SATYR.
11 Uhr:
„Eine ruhige Sommerwohnung“.
Jemer: Poße von Louis Taujfelin. Jemer:

Géza Steinhardt

mit seinem vollständig neuen, ebenso verjagten Solo-Repertoire.
Alexander Trebitsch, sowie Intendant sämtlicher neuen Mitglieder in ihren neuen Solo-Verträgen.
Im I. Stock „CASINO DE PARIS“, „BAL MABILLO“.
Jeden Abend original „Canean Paristen“ und amerit. „Cake-Walk“.

Ös-Budavára

Elektrische Stadt.
Geöffnet von Nachmittags 3 Uhr bis 4 Uhr.
Heute, Freitag, den 8. September

Letzte 3 Tage! Letzte 3 Tage!

Grosses Kossuth-Fest.

Der Empfang Kossuth's in Amerika. Guldigung des Friedensstifters Roosevelt. Amerikanischer Chor, vorge-tragen von sämtlichen Regern.

Weinlösefest. Souvenir. Kossuth-Museum.

Auf der großen Variété-Bühne Nachmittags 6 Uhr Wohltätigkeits-Vorstellung zu Gunsten der Mitglieder der Vig színpad. Auftreten sämtlicher Variété-Attraktionen, ferner „Baratságló“, Poße aus dem Englischen, dargestellt von den Mitgl. der Vig színpad u. zahlr. Gästen.
Abends 10 Uhr:

10 Piccaninies. Prinzessin Losoros.

Barney und Jenkins Komische Exzentriker und das vollständige September-Programm.
Folies Caprice, Moulin rouge, Französ. Theater.
Um 12 Uhr auf dem freien Territorium:
Sensationelles Feuerwerk
in mehreren Abteil. Kraugirt von Dir. A. Friedmann.
Entrée bis 9 Uhr 60 Heller, von 9 Uhr angefangen 1 Krone. Ermäßigte Karten in allen Draften erhältlich u. sind von 9 Uhr mit einer Aufzahlung von 40 Hell. gültig.

Mädchen Lehr- und Erziehungsanstalten

JULIE STERN

Pensionat, Halbpensionat, Externat.
Wien, I., Werderthorgasse Nr. 12.
Privat-, Volks- u. Bürgerkule, Fortbildungsklassen mit Sprech- und Schriftplan, Sprachen, Musik, Prospekt auf Verlangen. Staatsgültige Zeugnisse. Beginn 1. Oktober.
Kurwesen bereit zu richten: Altmüller Nr. 56, bei Gmunden.

MARKUS'sches Musikonservatorium

VI., Sziv-utca 4, I., Ede Lövyölde-ter.
Die Einschreibungen haben begonnen. Schulgeld 6 Gulden monatlich.
Neue, talentierte Fortschrittschüler sind vom Schulgeld ganz oder halb befreit.

Original „Triumph“-Säemaschinen

Hiefert
13 15 17 19 21 23
12 14 16 18 20 22
Lajos Nándor,
Maschinenfabrik.
BUDAPEST, VII., Szövetség-utca 3. sz.
Wichtig für Wieder-Verkäufer. 87329

DAS BESTE GEGEN KOPFSCHMERZEN

MOMENTAN WIRKEND.
ANTIDOL
ERMÄHLTICH IN DEN APOTHEKEN!

Turistáknek fontos.

A természeti szépségéről országszerte híres
Aggteleki barlang
Szilicei jégbarlang
Szédelői völgy és Aji völgy
a boldavölgyi h. é. vasút Szin, illetve Torna állomása közelében fekszik. Kényelmes és gyors motorosjáratok. Miskolc és Kassa felől csatlakozás minden fővonathoz. Lovóbeli vagy távirati megkérésre a szükséges fogatóktól Aggtelekre és Sziliczerára szini, Szédelős Ajra a tornai Állomás főnökség gondoskodik.

Handelsakademie in Graz.

Gegründet 1863. Künftighin Staatsanstalt. Die Absolventen genießen das Einjährig-Freiwilligenrecht. Der Bau eines neuen bestergerichteten Schulgebäudes ist im Zuge.
Aufgenommen werden Absolventen von Untermitteleulen sowie von Bürgerkule (diese, wenn sie in den Hauptgegenständen „Rechenlehre“ qualifiziert sind und nach Aufnahmeprüfung aus Deutsch, Algebra und Medizin. Termine hierfür: 15. Juli und 16. September; Aufnahmen aus anderen gleichgestellten Schularten sind von der Bewilligung des Ministeriums abhängig. Das gleiche gilt für den Habertritt aus einer höheren Mittelschulklasse in die zweite Handelsakademiestufe. (Die Ministerialgebühren sind bei der Direktion einzureichen.) Schulbeginn 18. September.
Mit der Anstalt ist ein einj. Abiturientenkurs (Beginn 5. Oktober) für Absolventen von Obermitteleulen und denselben gleichgestellten Lehranstalten verbunden, die sich kaufmännischen oder industriellen Unternehmungen zuwenden oder die als Hochschüler (Zuhörer) ihre Kenntnisse zeitgemäß erweitern wollen.
Auch freie, an seine bestimmte Vorbildung gebundene ganz-jährige und halbjährige Kurse für Herren und abgefordert für Damen werden abgehalten. (Beginn 18. September und 15. Februar.)
Prospecte versendet und weitere Auskünfte erteilt die Direktionskanzlei in Graz, Ratterfeldgasse 25.

XII. Jahrgang. EINSCHREIBUNGEN

finden täglich von 9 bis 6 Uhr statt in dem unter Leitung des KLAVIER-VIRTUOSEN und staatlich dipl.
Prof. Mór Somogyi stehenden
KONSERVATORIUM
BUDAPEST, VII., Elisabethring 44, I. Stock
für Klavier, Violine, Gesang
und sämtliche Lehrfächer, mit den vorzüglichsten Lehrkräften, für Anfänger Fortgeschrittene bis zur höchsten funktionellen Ausbildung.
Das Institut wird von Schülern der vornehmsten Familien frequentiert. — Glänzende Unterrichtsergebnisse. — Auf Verlangen Prospekt.

Akademie-Vorbereitungs-Kurs KONSERVATORIUM

unter Leitung des staatlich dipl. Professors
Ernst Fodor
Budapest, Andrássy-ut 55. Telefon 86-02
Einschreibungen: bis 9. d. M. täglich Vorm. von 10 bis 12 Uhr und Nachm. von 3 bis 6 Uhr.
Aufnahme-Prüfungen: am 11., 12. und 13. d. M.
In allen Kurien unterrichtet bloß im öst. ung. Landes-Konservatorium befähigte dipl. Professoren nach den Konservatoriums-Statuten.
Das Jahrbuch des Instituts wird auf Wunsch durch das Sekretariat des Instituts (Telefon 86-02.) zugesendet; außerdem ist selbes erhältlich in sämtlichen Musikalien- und Instrumenten-Handlungen.
Einschreibungsgebühr 8 Kronen. Das jährliche Schulgeld: 120 und 200 Kronen.

Női kalap bazar

feltűntest keltő őszi újdonságait ajánlja.
Király-utca 8, II. emelet,
FRIEDMANN és WEISZ.

Szepeességi Ien-ivar! Wein Károly és Társai

vászon- és asztalnemű-gyárosok
Budapesti főraktára: IV., Koronaherceg-u. 8.
(Harris-bazar-épület).
Ajánljuk hírneves szepeességi vászon, asztalnemű, törülköző, törő és minden e szakmába vágó gyártmányainkat. Minden darab gyárainkból származó árut ezen védjeggyel látjuk el.
KÖNYVSZEPESSÉGI VÉD- JEGY
EGY ZIPSER

Männer!

Sind Sie nervös? Haben Sie Schmerzen?
Sind Sie schwach und matt?

Hat Ihre alte Kraft und Jugendfrische Sie verlassen? Ist Ihr Appetit schlecht? Ihre Verdauung schwach? Leiden Sie an Verstopfung, an Schmerzen im Rücken, an Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit oder bemerken Sie irgendwelche andere Anzeichen dafür, daß Ihre Körperorgane nicht gesund sind?



ZEUGNISS!

Herr S. A. ... schreibt: „Ich theile Ihnen mit Freunden mit, daß mein hochgradiges Leiden und das Gefühl des Zusammengehorens, welches mich seit acht bis neun Jahren jämmerlich gequält hat, durch die Anwendung des „Elektro-Vitalizer“ schon in der dritten Woche gänzlich verschwunden und sich auch seit dieser Zeit nie wieder gezeigt hat. Mein Allgemeinbefinden und mein Gemüthszustand ist gesünder. Ich bin jetzt froher, ruhiger und fühle mich sehr wohl. Die mit meinem Dienste verbundenen Anstrengungen vertragen ich jetzt weit besser und fühle mich nicht mehr nervös.“

Mit Bezugnahme auf dieses Blatt sind wir gerne bereit, das Buch

„Behandlung über moderne Elektro-Therapie“

Ihnen gratis und franco zusenden zu lassen, so auch diese anerkannt beste elektrische Heilmethode Ihnen in unserer Ordinations-Anstalt zu erklären.

ELEKTRO VITALIZER ärztl. Ordinat.-Inst.

Budapest, Károly-körut 2, Mezzanin 6.

EGRI S. és TÁRSA.
OKL. ÉPÍTÉSZ MÉRNÖK

É p í t
legújabb rendszerű szabad.
körkemencék

eghatásosabb előmelegítő berendezéssel 25-30% szénmegtakarításra jótállás mellett. Szállít:

tégla gépeket
mindenkor az anyag különös tekintetbe vételével.

Teljesít anyagvizsgálatokat és próba-égetéseket. — Ajánlunk szakértőnek gyártási nehézségek előállítására.

MŰSZAKI ÉS VÁLLALATI IRODA
BUDAPEST JÓZSEF-KÖRUT 26.

GUMMI und **FISCHBLASEN**, echt französisch, per Dgd. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 fl.

Capot. Americ. (tur), per Dgd 2, 3, 4, 6, 8 fl.
Kollektion für Herren, 25 Stück bis zur feinsten Qualität fl. 5. — Irrigator, komplet, 2, 3, 4, 5 fl. — Diana-Monatsband fl. 2.50, 3.—, 3.50.

ROTHAUSER M. IGNÁCZ és FIA, Budapest, VI., Deák-tér 6.
Király-utca sarkán (Anker-udvar).
Bei jeder Bestellung 30% Rabatt. Preiscurrent gratis

NEUE HEILMETHODE!
Das berühmte Institut des
Dr. MITZGER,
Budapest,
VI., TERÉZ-KÖRUT 41, I. STOCK,
kann jedem Kranken bestens empfohlen werden. Es ist das einzige Institut, in welchem die vernachlässigtesten Männer- und Frauenleiden, geschlechtliche Krankheiten, Syphilis, Hautkrankheiten, Impotenz, Nerven- und innere chronische Erkrankungen durch die
„KATAPHORESE“,
diese wunderbare neue Heilmethode, mit gewissenhafter Gründlichkeit und vollkommener Sicherheit geheilt werden.
Das Honorar kann nach vollständiger Heilung bezahlt werden.

769161. B. i. 1905. sz.

Feladási hirdetmény.

Az apatini m. kir. erdőhivatal hivatalos helyiségében 1905. évi szeptember hó 25-én délelőtt fél 10 órakor a bezdáni, doroszlói és palánkai erdőgondnokságok kerületeiben levő alább felsorolt vágás területeken álló fatömeg készletek eladása iránt — zárt írásbeli ajánlatok tárgyalásával kapcsolatos — szóbeli versenytárgyalás fog tartatni és pedig:

A) Kemény erdők. Tuskóirtási kötelezettséggel.

1. Baracska Illimán 34 tag 53—55 és 57, 58 osztag 25.0 holdas 1905. évi I. sz. vágás kikiáltási ára ... 3473 kor.
2. Baracska Illimán 34 tag 56, 57 osztag 25.0 holdas 1905. évi II. sz. vágás kikiáltási ára ... 6035 kor.
3. Küllödi alsó erdő II. v. s. 18 tag 4 és 5 osztag 20.0 holdas 1905. évi vágás kikiáltási ára ... 11997 kor.
4. Kozorai erdő I. v. s. 7 tag 61 osztag 20.0 holdas 1906. évi vágás kikiáltási ára ... 49191 kor.

B) Lágy erdők. a) Tuskóirtási kötelezettséggel.

5. Szondi Beszterment B. ü. osz. I. v. s. I. sz. 21.10 holdas 1906. évi vágás kikiáltási ára ... 794 kor.
6. Szondi Beszterment B. ü. o. I. v. s. 5/1, 5/2, 6 és 7 osztag 30.80 holdas 1906. évi vágás kikiáltási ára ... 1711 kor.

b) Tuskóirtási kötelezettség nélkül

a vágás területeken álló tölgy és szilfa törzsek visszahagyásával.

7. Bezdáni réverdő B. ü. osz. I. v. s. 1 tag 1, 2 és 3 osztag 88.40 holdas 1906. évi vágás kikiáltási ára ... 20196 kor.
8. Monostorszegi Szigasziget B. ü. osz. II. v. s. 5 tag 95—99 és 101—105 osztag 107.91 holdas 1906. évi vágás kikiáltási ára 59229 kor.
9. Szondi Sztaktár B. ü. o. I. v. s. 7—10 és 19 osztag 42.10 holdas 1905. évi vágás kikiáltási ára ... 25213 kor.
10. Szondi Golity sziget B, ü. osz. I. v. s. 19 osztag I sz. 47.95 holdas 1906. évi vágás kikiáltási ára ... 17553 kor.
11. Szondi Golity sziget B. ü. osz. I. v. s. 19 osztag II sz. 47.95 holdas 1906. évi vágás kikiáltási ára ... 17503 kor.
12. Szondi Korpovicza sziget B. ü. o. I. v. s. 16—18 osztag 44.20 holdas 1906. évi vágás kikiáltási ára ... 4992 kor.
13. Bácsordasi Kamaristye B. ü. o. II. v. s. 7 osztag 18.80 holdas 1906. évi vágás kikiáltási ára ... 4989 kor.
14. Dunabökényi lágyerdő B. ü. o. I. v. s. 5 osztag 58.50 holdas 1901. évi vágás kikiáltási ára ... 10591 kor.
15. Palonai Barkás B. ü. o. II. v. s. 30—32 osztag 70.20 holdas 1906. évi vágás kikiáltási ára ... 2652 kor.
16. Locska-Ada D. ü. osz. 3 tag 28—30 osztag 19.35 holdas 1905. évi vágás kikiáltási ára ... 1086 kor.

Kihasznlási időtartam 1906. évi márczius hó 31-ig.

Az árverési és szerződési feltételek az apatini m. kir. erdőhivatal és a bezdáni doroszlói és palánkai m. kir. erdőgondnokságoknál a hivatalos órák alatt megtekinthetők, a hol az eladásra kerülő vágások faanyagának becslési adataira nézve is felvilágosítás nyerhető.

A m. kir. földmivvelésügyi miniszter fentartja magának azt a jogot, hogy az ajánlatok közül szabadon választhassa elfogadására azt, a melyet — tekintet nélkül az ajánlat magasságára — saját belátása szerint legmegfelelőbbnek talál, vagy hogy az összes ajánlatokat is visszautasíthassa.

Budapest, 1905. évi szeptember hó 2-én.

M. kir. földmivvelésügyi miniszter.

Kompagnon
für grössere Provinzagentur
(grösserer Reiserayon)
Im Agenturfache bewandertes lediger, junger Mann für seit mehreren Jahren mit günstigem Erfolg arbeitende Spejerei- u. Kolonialwaaren-Agentur mit einigem Kapital
= gesucht. =
Herren, welche der ungarischen, deutschen, ev. rumänischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, wollen ihre ausführenden Anträge unter „Eidungarn 574“ an Haasenstein & Vogler, Budapest, Dorottya-u. 9, senden.

Hotelverpachtung
Mein in Nagykároly im Centrum der Stadt, vis-à-vis dem Palaste des Grafen Stefan Károlyi, wo der Geschäfts- und Fremden-Verkehr am lebhaftesten, sich befindendes Hotel, welches vorher bloß mit 9 Gastzimmern versehen war, habe ich mit 22 Gastzimmern am Stode, mit großem, elegantem Kaffeehanse u. Speiseaal, versehen mit elektrischer Beleuchtung, mit hübschem Hofgarten, Wohnung, Keller, Stallungen u. Wagenremise, Alles den neuesten Anforderungen entsprechend, neu aufbauen lassen. Dieses Hotel ist zu den coulantesten Bedingungen zu verpachten. Reflektanten wollen sich gefälligst wenden an den Eigentümer
KALAFONI JENŐ,
Nagy-Károly.

1905

Königliche Schätze unter dem Hammer.

Der Nachlaß der Könige Milan und Alexander im Dorotheum.

Wien, 6. September.

Das Dorotheum eröffnet die heutige Saison mit einer hochinteressanten Auktion. In den ersten Tagen des Oktober kommt der Nachlaß der Könige Milan und Alexander von Serbien zur Versteigerung und das finanzielle Ergebnis soll nach Regelung einiger Verbindlichkeiten, die nach dem letzten Obrenovic noch vorhanden sind, zur Gründung wohlthätiger Stiftungen in Serbien verwendet werden. Mehr als zwölf Säle füllt der Nachlaß der beiden Könige, die Auktion wird mehrere Wochen in Anspruch nehmen, und heute schon liegen Anmeldungen aus dem Ausland für einzelne Objekte vor. Aus aller Herren Ländern hat namentlich König Milan auf seinen vielen Reisen die einzelnen Stücke zusammengetragen. Die Industrie aller Länder war in den Sälen des alten und neuen Konaks vertreten und finden sich jetzt in den Räumen des Dorotheums zum letzten Male vereinigt, um dann für immer in alle Winde zerstreut zu werden. Die Auktion, die zu erlangen sich die hervorragendsten Institute Europas bemüht hatten, erfolgt auf Wunsch der Königin Natalie, der Erbin nach den beiden letzten Obrenovic, doch enthält der gesammte Nachlaß kein einziges jener Stücke, die in Verbindung stehen. Denn auf Befehl der Königin Natalie wurde Alles, was an das traurige Ende ihres Sohnes erinnert oder zu seinem persönlichen Gebrauch gedient hatte, dem Kloster Kruschedol, der Begräbnisstätte König Milan's, als Weibgeschenk überwiesen, jener Theil des Nachlasses, der für die Geschichte von Serbien historische Bedeutung besaß, wie Familienportraits, Nationalgeschenke und die eines bedeutenden Rufes sich erwerbende Waffensammlung König Milan's, dem serbischen Nationalmuseum übergeben. Der Haupttheil der Hinterlassenschaft — Kunstwerke, Silber, Porzellan, Glaservice und die Möbel, Einrichtungen, Luxus- und Dekorationsgegenstände von je zehn Zimmern des alten und neuen Konak — wurde dem Dorotheum zum Zwecke der öffentlichen Versteigerung überlassen. Der Gesamtwert des Nachlasses ist von Dragan des Dorotheums auf 200,000 Kronen geschätzt worden, der eigentliche Wert ist jedoch viel höher, und es dürfte wohl auch kein einziges der ausgestellten Stücke um den Ausrufungspreis abgegeben werden.

Der Nachlaß der beiden Könige füllt, wie erwähnt, zwölf Säle des Dorotheums, fast den ganzen ersten Stock und mehrere Räume des zweiten und ist in übersichtlicher Arrangement von Professor Kopalik geordnet und zu einer reichhaltigen Ausstellung vereinigt worden. Für die Zeit des allgemeinen Besuchs wurde ein Turnus für den Rundgang des Publikums festgesetzt, der neben dem Franz Josephs-Saale beginnt und oben im zweiten Stock endet. Unterhalb der Galerie des Franz Josephs-Saales betritt man die interessante Nachlaßausstellung, die heute zum ersten Male der Besichtigung geöffnet sein wird. Hier ist das Schlafzimmer einer Hofdame der Königin untergebracht, dunkel gehalten, mit allerlei Jerrat orientalischen Charakters ausgestattet und mit herrlichen Gobelins und Teppichen geschmückt. Hier sind einige von den wenigen Objekten, die zu den Gebrauchsgegenständen der Königin Draga gehörten und die von ihr in die Ehe mitgebracht wurden, untergebracht, zwei einfache Spiegel und ein Toiletteisch aus dunklem Holz mit einem großen Spiegel aus geschliffenem Glas und einige Leuchter. Ein kleines Oelgemälde eines unbekanntes Meisters hängt über dem

Kopfe des Bettes, einige Fauteuils stehen an der Seite — das Ganze sieht sehr einfach aus und nur die lebenswerthen Gobelins sind Objekte von bedeutendem Wert. Einige Schritte weiter führen in das Schlafzimmer der Königin Natalie, das sie während ihres Aufenthalts im Konak bewohnte. Es steht an Einfachheit dem Zimmer der Hofdame nicht nach und hat historischen Wert, denn in diesem Zimmer hat König Alexander das Licht der Welt erblickt. Man hat sich bemüht, bei der Ausstellung im Dorotheum möglichst den ursprünglichen Charakter der Zimmer im Belgrader Konak beizubehalten, was durch eine Reihe ausgezeichnete Photographien, die in Belgrad gemacht wurden, erleichtert wurde. Das Schlafzimmer der Königin ist französisch Arbeit, aus polirtem Mahagoni gearbeitet und vor dem breiten, niedrigen Doppelbett liegt ein riesiges Wägenfell, dessen Träger König Milan einmal bei einer Jagd auf serbischem Boden selbst erlegte. Der Katalog des Nachlasses nimmt auf den historischen Wert der Geburtsstätte König Milan's keine Rücksicht und sagt einfach: Katalog Nr. 1080: Schlafzimmer der Königin Natalie: Mahagoni, polirt, mit Bronzebeschlägen, französisch, modern. Großes Doppelbett mit Baldachinrahmen, ein Waschkasten mit Spiegelaufsatz und alter französischer Marmorplatte, zwei Nachtkästchen, zwei Kassen, einbüchrig, mit Spiegel, eine Kommode mit vier Füßen, ein Spiegelaufsatz, ein Tischchen, ein Sessel. Zum Bett gehören ein elastischer Einsatz, eine Doppelmatratze aus Pferdegeschweifshaar, 2500 Kronen. In dem großen Saal, der zwischen diesen beiden Zimmern liegt, sind eine Menge interessanter Dinge untergebracht, die zum größten Theile König Milan in den Konak gebracht hat. Kostbares Porzellan, Vasen, Fayencen, werthvolle Gobelins, Geschenke von auswärtigen Potentaten und von serbischen Gemeinden, wobei besonders ein von der Gemeinde Nisch gespendeter Gobelin, aus der dortigen Hausindustrie hervorgegangen, auffällt. Eine serbische Bauernkleidung stammt gleichfalls aus dem Nachlaß Milan's und ist erst in letzter Stunde dem Nachlaß eingefügt worden. Serbische Schalen und Tassen, eine reich eiselirte Tischplatte aus Bronze, der ein Stück einer Ceder aus dem Libanon als Stütze dient, einzelne Tassen und orientalisches Hausgeräthe füllen diesen Saal und die Wände verleiden bis hinauf zur Decke Wandbezüge und Draperien von seltenem aparten Charakter. Draußen im Franz Josephs-Saale, jedoch getrennt von dem allgemeinen Auktionsraum, ist auf einem langen Tisch ein Glaservice aus dem Konak untergebracht, viele hundert Stück in den seltensten Formen und von verschiedener Provenienz, vom feinsten kleinen Liqueurglas bis zum reichgeschmückten mächtigen Römer. An die vierzig Glaservice zählt der Nachlaß, soweit er im Dorotheum der Versteigerung harret, und als Kuriosum mag erwähnt sein, daß sich darunter nicht eine einzige Garnitur Wasserkrüge befindet. In einem kleinen Inneren stehen auf hölzernen Gestellen ein paar reichgeschmückte englische Pferde-Galakkummetgeschirre, mit Silber beschlagen und den königlichen Wappen an den metallenen Theilen: es sind die Geschirre, die die Pferde des Gespanns trugen, als König Alexander zur Krönung fuhr.

Man betritt man eine Flucht von Sälen, in die das Licht durch die großen Fenster voll hineinströmt und die angefüllt sind mit allen möglichen Gebrauchsgegenständen des königlichen Haushalts und Kunstobjekten. Eine überreich geschmückte Tafel mit schneeweißem Sinnen ist da aufgerichtet, und zierlich arrangirt steht ein Gedeck, kostbares Porzellan, Silbergeschirre und funkelnder Krystall — ein Geschenk des deutschen Kaisers an König Alexander und viele tausend Kronen werth. In einer Ecke des Saales, etwas abseits und nicht von jedem Besucher beachtet,

stehen die Möbel eines ungemein einfachen, nahezu primitiv eingerichteten Schlafzimmers, weiß gehalten, außer einigen Bronzebeschlägen ohne jeden Schmuck, nebenan ein niedriger Waschtisch, einige Sessel und Stühle. Der Katalog verzeichnet Nr. 1084 Schlafzimmer (Fremdenzimmer), weiß lackirt, mit Bronzebeschlägen, theilweise modern, theilweise nach englischen Vorbildern, bestehend aus: 1 Bett mit Feder-einsatz und Koffhaarmatratze, 1 dreitheiligen Spiegeltisch, 1 Toiletteisch mit Seitenspiegeln, 1 Sopha mit tapeziertem Sitz, 1 Tisch und 2 Sesseln, 2 Postamente. Was da so bescheiden als Fremdenzimmer ausgegeben wird, ist das Schlafzimmer der Königin Draga gewesen, das sie bis zu ihrem Tode zu benutzen pflegte und das jetzt mit einem Ausrufungspreis von 750 Kronen dem Meistbietenden gegeben werden wird. Von dem Service ist besonders eine Meißner Garnitur von hohem Werth, die über hundert Stück umfaßt, für die Auktion aber aus Gründen des leichteren Verkaufes in fünf Theile zerlegt werden mußte. Sie ist 30,000 Francs werth und wird im Dorotheum zusammen um 4000 Kronen angeboten werden. In einer Nische des Saales steht eine große, schlanke Vase, französische Arbeit mit Blumen und Blätterdekor, die einst Graf Zichy an König Milan in Folge einer Wette verloren hat. Dann ist da in einem der Säle eine herrliche Vase, mit Vögeln, Blumen und Orangen geschmückt. Es ist ein Geschenk Faure's an König Alexander anlässlich seiner Hochzeit — für 40 Kronen und 2 Kronen 84 Heller Zollgebühr ist das Hochzeitsgeschenk für einen König jetzt im Dorotheum zu haben. Eines der herrlichsten Stücke ist das Cadeau Sabi Carnot's an Milan, gleichfalls eine Vase mit Malerei, die die Entdeckung Amerikas durch Christoph Columbus darstellt.

König Milan's Schlafzimmer im neuen Konak, das im Hauptsaal ausgestellt ist, kostet 1200 Kronen. Der Katalog beschreibt es bis ins Detail: Mahagoni-holz, theilweise modern, theilweise antik, Anfang des XVIII. Jahrhunderts im Empirestil, Bronze montirt, bestehend aus: Doppelbett mit elastischem tapezertem Einsatz, Nachtkästchen und Toilettekommode mit Portobene-Marmorplatte, Toilettekommode mit Aufsatz, Tischchen, rund, mit Vitriinplatte, Fauteuil und zwei Sessel mit gelbem Protatidenbezug, Chaiselongue mit graublauem Empirefessel mit fraisefarbenen und gelddrapirtem Seidenstoff bezogen, zwei Karmissen. Neben dem Toilettezimmer des Königs Milan, braunes Leder mit Gold, bequem und behaglich. Im ersten Stock ist auch der Nachstuhl des Königs zu sehen, ein einladender weicher Sitz, in dem König Milan seine Dinerigarren zu rauchen pflegte. Die Rücklehne des Sessels zieren buntbemalte Drachenköpfe und phantastische Figuren. In diesem Saale ist auch eine Salongarnitur untergebracht, die noch aus den Zeiten des Fürsten Michael stammt, ein Divan, sechs Sessel und zwei Fauteuils mit rothem Plüsch überzogen. Sie haben gleich so manchem anderen Stück des Nachlasses nur historischen Werth, denn sie sehen ziemlich mitgenommen aus und an einzelnen Stellen lugt das Innere der Polsterstoffe durch den farbigen Ueberzug. Eines der merkwürdigsten Stücke der Ausstellung ist aber ein zweiflügeliger Kasten im Stile Louis XIV., offenbar nach einem holländischen Muster gearbeitet. Er enthält eine Anzahl von Schreibfächern, deren Vorderseite mit Nachbildern geziert ist, bemalte figurreiche Szenen unter Glasverglasung und im Innern des Hauptfaches sitzt ein Drache, der aparte Malerei aufweist. Von den hundertlei Dingen, die hier aufgestellt sind, seien noch zwei Armleuchter erwähnt, die König Milan einmal als Preis beim Taubenschießen gewann, zwei indische Schellenbäume in seltsamer Ausstattung, eine

28]

Ein verfehltes Leben.

Roman von E. V. Cameron. — Autorisirte Bearbeitung.

22.

— Ralph muß nach Hause kommen!
— O nein, o nein, nur das nicht!
— Warum bist Du so sehr dagegen, Liebe?

Freust Du Dich nicht, ihn wiederzusehen? Ich hoffe, daß die veränderte Lebensstellung, die er nun einnimmt, einen günstigen Einfluß auf ihn ausüben wird. Ich hoffe es wirklich zuversichtlich. Er wird begreifen, welche Verantwortlichkeit nun auf ihm ruht.

Gräfin Netherby saß in tiefer Trauer ihrem Gatten im Bibliothekzimmer gegenüber. Auf dem Gesicht Beider lag der Ausdruck tiefer Schwermuth; sie hatten wieder einen großen Schmerz erfahren, denn am Tage vorher hatten sie an dem offenen Grabe ihres ältesten Sohnes gestanden. Vollständig unerwartet war dieses schwere Leid über sie hereingebrochen.

Vor sechs Wochen, einen Tag nach dem für John Lorrimer so räthselhaften Vorgang, war im Schloß ein Telegramm von Graf Markton eingetroffen:

„Bin von einem Bären übel zugerichtet. Komme nach Hause. Reise heute ab mit Postdampfer „Empress“.“
Dieses beunruhigende Telegramm war in Bombay aufgegeben. Die Eltern sahen der Ankunft ihres Sohnes mit gemischten Gefühlen entgegen; sein Gesundheitszustand machte ihnen große Sorge, die Hoffnung auf eine Wiedervereinigung nach so langer Trennung erfüllte sie aber mit hoher Freude.

Sie reisten ihm entgegen, um ihn sobald wie möglich zu begrüßen.

Ein schwerer Schlag erwartete sie. An dem Tage, an dem die „Empress“ in Sicht der englischen Küste kam, war Lord Markton seinen schweren Verletzungen erlegen. Anfangs hatte die Seereise ihm wohl gethan, dann hatte sich aber in Folge Blutvergiftung sein Zustand rapid verschlimmert und angesichts der englischen Küste war er gestorben.

Die Eltern brachten ihn nach Hause und begruben ihn im Erbbegräbniß der Netherbys. Groß und aufrichtig war die Theilnahme, die hoch und niedrig für die schwergeliebten Eltern empfand.

Wenn Graf Markton die Pflichten gegen die Seinen und die Heimath auch gewissenhafter hätte erfüllen können, so hatte er doch nie vergessen, was er seinem Namen schuldig war, und sein früher Tod wurde allgemein beklagt.

Als Graf Netherby von der Nothwendigkeit einer Rückkehr Ralph's sprach, stiegen in Gräfin Netherby's Seele eine Legion von Befürchtungen und schrecklichen Möglichkeiten auf.

— Ist denn eine besondere Veranlassung oder Nothwendigkeit dazu vorhanden? stammelte sie.

— Gewiß, antwortete er entschieden. Ralph ist nun mein Erbe; er muß sich in seine neue Stellung einleben. Du weißt, Liebe, meine Gesundheit ist nicht mehr wie früher. Ich fühle, ich werde schwach, und durch diesen letzten Schlag bin ich um zehn Jahre gealtert. Ich muß an die Zukunft denken. Ralph wird dem natürlichen Gange der Dinge gemäß in nicht zu langer Zeit an meine Stelle treten. Er muß lernen, meinen Platz auszufüllen, und ich möchte mit der Gewißheit sterben, daß er für unseren Besitz und für die, welche von uns abhängig sind, ebenso sorgen wird, wie ich es gethan habe. Ich habe

schon an ihn geschrieben — der Postdampfer nach Afrika geht heute ab, wie Du weißt — und ihn die Gründe Margelegt, die seine Gegenwart zu Hause erfordern. Er soll dort seine Verbindlichkeiten so bald wie möglich lösen und dann den ersten Dampfer nach Hause benützen. Er muß sich hier Kenntniß in der Verwaltung der Güter erwerben, muß sich mit den Leuten bekannt machen und unter ihnen populär werden. Er hat Zeit genug gehabt, sich die Hörner abzulaufen, er wird nun hoffentlich solide werden.

Gräfin Netherby sah zum Fenster hinaus, während ein krampfhaftes Wehen ihren Körper durchschauerte. Graf Netherby streichelte liebevoll ihre Hand.

— Verzweifle nicht an Ralph, mein liebes, gutes Weib; verzweifle nicht an ihm! Dieser traurige Fall, dieser große Wechsel in seinen Zukunftsaussichten kann nicht ohne Eindruck auf ihn bleiben und wird gewiß die guten Seiten in ihm wecken. Ein Mann in seinem Alter kann noch nicht antretbar verloren sein. Laß uns das Beste hoffen!

Ueber die Wangen seiner Frau rannen heiße Thränen.

— O, das ist es nicht, schluchzte sie. Nein, nein, Gott verhüte, daß ich an meinem armen Jungen verzweifle! Das ist es nicht! Ach, brauchte er nur nie hierher zurückzukehren — die letzten Worte wurden von Schluchzen erstickt.

Es schien ihr, als wenn sie die Last ihres Geheimnisses nicht länger tragen könnte und wenigstens einen Theil der Bürde auf ihres Mannes Schultern abwälzen müßte; aber der Gedanke an seinen gerechten Zorn schreckte sie davor zurück. Sie wußte, mit welchem Abscheu, mit welcher Empörung er die trostlose Geschichte vernehmen würde. Sein Gefühl

große Standuhr, die einst im Speisezimmer des Fürsten Michael stand, eine Arbeit des Wiener Uhrmachers Michael Ruf, Paravents, Stickerien und Webereien orientalischen Ursprungs, ein Prachtexemplar der persischen Kattundruckerei mit echter Hocharabidire und ein Seidentepich aus der Privatpappfabrik des Sultans in Herak, den Abdul Hamid dem König Alexander zum Geschenk machte. Es wird mit 2000 Kronen ausgerufen werden, ist aber zweifellos den doppelten Preis werth.

Das einzige Stück, das an die Schreckensnacht im Konak erinnert, ist ein Bilderrahmen, der mit 1500 Kronen geboten wird. Großer Bilderrahmen, Filigranarbeit, theils vergoldet, oben Doppeladler mit der Königskrone, die rückwärtige Holzverkleidung vom Feuer beschädigt. Gewicht sammt Holz 11,900 Gramm. Sagt der Katalog und verschweigt dabei diskret, daß jener Rahmen in dem Raum neben dem Schlafzimmer hing, in dem das unglückliche Königspaar die letzte Nacht verbrachte und daß die Beschädigung der Holzverkleidung von den Bomben verursacht wurde, mit welchen sich die Verschwörer den Eintritt in das Schlafzimmer des Königs erzwanzen.

Was sonst noch Alles zum Nachlaß der beiden Könige gehört, kann hier nicht im Detail aufgezählt werden. Es sind Tausende von einzelnen Stücken von großem und kleinem Werth und der Verkauf wird Wochen in Anspruch nehmen. Zwei Säle im obersten Stockwerk fassen die Bilder, die Eigentum Milan's und Alexander's waren, darunter einen prächtigen Eugen v. Blaas und einen Franz Stück, ein Pastell „Die Sünde“, das mit 2000 Kronen angekauft ist, aus dem Nachlaß des Fürsten Michael sammt einer antiken Bronzefigur nach Giovanni da Bologna, die anlässlich der Nachlaßaufnahme im Stall des Konaks gefunden wurde und jetzt um 700 Kronen erstanden werden kann. Ein übersichtlich vom Sekretär Pittner zusammengestellter Katalog, der circa 1200 Nummern enthält, führt durch die Ausstellung des Nachlasses der letzten Obrenovics und eine Reihe ausgezeichneter Photographien zeigen die einzelnen Säle im alten, nunmehr verschwundenen Belgrader Konak.

Allelei.

(Ein Bonmot des Kaisers Wilhelm.) Ein hübsches Bonmot des Kaisers Wilhelm gelegentlich eines Arelieberbesuchs, der schon einige Zeit zurückliegt, wird jetzt bekannt. Als fast überall in den Werkstätten Denkmaler Kaiser Wilhelm's, Kaiser Friedrich's, Bismarck's u. s. w. herzustellen waren, benützte man als Vorbild für die Köpfe nahezu allgemein die nach dem Leben modellirten Büsten von Reinhold Vega's. Der Künstler machte nirgends Einwendungen dagegen, obwohl die Köpfe vielfach direkt kopirt wurden. Ein sehr geschäftstüchtiger Bildhauer hatte nun eine Denkmalsbüste der Kaiserin Friedrich auszuführen. Auch hier gab es natürlich kein besseres Material als die Büste der Kaiserin, die Vega's geschaffen hat. Der Kaiser nahm die Denkmalsbüste in Augenschein, betrachtete sie kritisch und sagte dann kurz und treffend: „Sehr gut, sehr ähnlich — aber, mein lieber K., kennen Sie auch das siebente Gebot?“

(Pariser Brozesse.) Aus Paris wird geschrieben: Die „Künstler“ des Montmartre, die aber wohl mit der Kunst nur in losen Beziehungen standen, bummelten eines Tages die Rue de la Paix entlang. Aus dem „Hotel de Hannover“ trat gerade ein eleganter Fremder heraus, der einen echten Panama von wunderbarem Chic der Form trug. Solch einen Panama hatten sich die Drei schon längst zu gemeinsamem Gebrauche gewünscht. Da sie aber das nötige Kleingeld nicht besaßen, so beschloßen sie, den Panama zu — stehlen. Gesagt, gethan. Der tapferste der Herren „Künstler“ riß dem Fremden den Hut vom Kopfe, und alle Drei machten sich mit der Beute davon. Der Chasseur des Hotels jagte ihnen per Rad nach,

aber sie verschwanden im Gewühl. Kaum waren sie in Sicherheit, als der Streit begann, wer den herrlichen Panama einweihen sollte. Es kam zu einer kleinen Prügelei. Dann vertrug man sich wieder und beschloß, ein gemeinsames Versöhnungsfrühstück zu nehmen. Zu diesem Behufe offerirten sie einem Restaurateur den Panama für 20 Francs. Der aber war Kenner, tarirte das Geslecht auf 500 Francs (600 hatte das Meisterwerk der kubanischen Strobindustrie tatsächlich gekostet), schöpft Verdacht und ließ die drei „Panamisten“ festnehmen. Sie waren vor Gericht geständig und wurden zu je vier Monaten Gefängniß verurtheilt. So wurde der Panama das „Panama“ der drei „Künstler“. — Ernster war das Sittenbild, das sich dieser Tage vor dem Zuchtpolizeigericht entrollte. Die 16jährige Alice Cavagna ist Gemohnheitsfäulerin und wird regelmäßig sehr schlechter Laune, wenn sie getrunken hat. So ging sie eines Abends, des süßen Weines voll, in den Pferdestall eines Nachbarn und verletzte die Thiere durch Messerstücke. Als nun Vater Cavagna seinem Wadtschischen wegen dieser Unthat ernste Vorhaltungen machte, nahm es kurz entschlossen einen Säbel von der Wand und bearbeitete den Papa und die zu Hilfe herbeieilende Mama so energisch mit der Waffe, daß Beide aus vielen Wunden bluteten. Vor Gericht erklärte das Musterkind, wenn sie getrunken habe, mache sie „solche Sachen“. Das wäre nun 'mal nicht anders. Der Vater erklärte, er wäre gegenüber dem „Temperament“ seiner Netteßen vollkommen machtlos. Mit elf Jahren sei sie Nächte hindurch aus der elterlichen Wohnung weggeblieben. Neuerdings tränke sie viel Absinth mit Cognac und dann wäre es mit dem Mädchen nicht auszubalten. Er bäte, Alice einer Besserungsanstalt zu überweisen. Trotdem ließ sich das Gericht durch die Jugend und vielleicht auch durch die — Schönheit des sehr hübschen Mädchens rühren und verurtheilte es zu drei Monaten Gefängniß mit Straf a u f s i ch u b. Das heißt, Alicechen kommt nur dann ins Gefängniß, wenn sie wieder 'mal Absinth mit Cognac „nimmt“ und dann die lieben Eltern wieder mit dem Säbel bearbeitet.

(Ein Millionär in Newyork.) Gestern Sonntag ist man in Newyork einer Einbrecherbande auf die Spur gekommen, die ihr Geschäft mit besonderer Grazie durchzuführen verstanden hat. Verkleidet als Hausreiner, verschafften sie sich unbeauftragt Zugang zu dem momentan unbewohnten Hause des in der Sommerfrische befindlichen reichen Advokaten N y l m a r, das mitten in einem der verkehrreichsten Viertel der Stadt liegt, und quartirten sich dort gemüthlich ein. Sie verblieben in dem Hause eine volle Woche, schliefen in den seidenen Betten des Hausherrn und seiner Familie und weckten sich jeden Morgen durch eine Weckerkloche, bereiteten sich hierauf auf dem Gaaherd ihr Frühstück und gingen dann munter an die Arbeit, das heißt an die sehr laubere Verpackung aller Silbergegenstände, Baargeld, Juwelen u. s. w.; sie lösten die werthvollen Bilder aus ihren Rahmen, um sie leichter fortzuschaffen, wollten kostbare Teppiche sorgfältig ein u. s. w. Unauffällig in kleinen Badeten verstanden sie dies Alles auf die Seite zu bringen. Als die Polizei ihnen auf die Schliche kam, waren sie schon über alle Berge. Die Polizei meinte, die Einbrecher würden, sich sicher fühlend, zurückkommen und ihr dann in die Hände fallen. Doch die Diebe waren besser unterrichtet als ihre Verfolger und zeigten sich mit ihrer Beute, welche den Werth einer Million hat, zufrieden. Der reiche Advokat fand bei seiner Rückkehr sein Haus fast völlig geleert und findet zu seinem Schrecken, daß unerschöpfbare Erbschätze, die ihm unerschöpfbar sind, unter der Diebsdecke sich befinden.

(Der gekränkte Girardi.) Gestern fand vor dem Bezirksgericht in Fischl die Verhandlung über die Ehrenbeleidigungsklage Alexander Girardi's gegen den Gayer Theaterdirektor Alfred C a v a r a statt. Girardi erhob Klage, weil Cavar in Fischl vor mehreren Personen erklärte, Girardi „gehe über Leichen“, und als Beweis dieser Behauptung anführte, Girardi habe im

Jahre 1893 einen Streit mit dem Orchesterdirektor Fritsch im Theater an der Wien gehabt und hierauf von der Direktorin Schönerer die Entlassung des Herrn Fritsch verlangt. Fritsch sei auch entlassen worden und in Folge dessen bald gestorben. Cavar bestätigte diese Angaben, als Girardi selbst ihn hierüber zur Verantwortung zog. Deshalb erhob Girardi sofort in Fischl eine Ehrenbeleidigungsklage, in der er erklärte, Fritsch sei damals ohne sein Zuthun entlassen worden. Er fügte bei, daß er sich vielmehr bei der Direktorin Schönerer zu Gunsten Fritsch's verwendet habe. Direktor C a v a r gab Herrn Girardi eine u n s a s s e n d e E h r e n e r k l ä r u n g, worauf dieser die Klage zurückzog und der Richter einen Freispruch fällte.

(Wie die Astronomen die Sonnenfinsterniß betrachten.) Von der Sonnenfinsterniß erzählt Jules Huret im „Figaro“ eine lustige Episode. Der Pariser Journalist, der am Tage der Sonnenfinsterniß in Alcalá in Spanien weilte, hatte Gelegenheit, am Abend einige Astronomen über ihre persönlichen Eindrücke bei der Sonnenfinsterniß zu befragen. Die Antwort der Gelehrten setzte den Fragesteller nicht wenig in Erstaunen. Die Astronomen erklärten nämlich rund heraus, daß sie absolut nichts gesehen hätten. „Es war für uns unmöglich, etwas zu beobachten. Der Eine von uns hatte sein Augenmerk auf den Chronometer zu richten, ein Anderer überwachte die Phonographen, Andere endlich mußten die photographischen Apparate bedienen. Auf diese Weise hatten wir Alle auf der Erde zu thun.“ Ein junger Gelehrter endlich meinte ganz offenerzig: „Die Sonnenfinsternisse kennen wir zwar dem Namen nach, aber gesehen haben wir sie noch nicht!“

(Zum Kapitel vom Schauspielerehend) gibt folgende Anzeige einen Beitrag, der der letzten Nummer des Organs der Genossenschaft deutscher Bühnengenössiger entnommen ist: „Für gutes Stadttheater werden noch folgende Mitglieder gesucht: 1 Charakterspieler (Regie) 110 Mark (Benefiz), 1 jugendlicher Held und Liebhaber 90 M., 1 jugendlicher Komiker und Bouffonant 80 M., 1 Chorgespieler 80 M., 1 Liebhaberin 120 M. (Benefiz), 1 Soubrette 100 M. (Benefiz), 1 komische Alte (singend) 80 M., 1 Sentimentale 90 M., 1 Souffleuse 85 M., 1 Theatermeister (der auch kleine Rollen spielt) 90 M. Nur auf junge, tüchtige Mitglieder mit eleganter Garderobe wird reflektirt. Angebote ohne Material zwecklos.“

(Hochherziger Wohlthäter.) Aus London wird berichtet: Herr E. G. B a w d e n hat Herrn Edgar Speyer, einem Mitglied der weltbekanntesten Bankfirma Speyer, einen Betrag von 100,000 Pfund Sterling zur Vertheilung an Wohlthätigkeitsanstalten, Hospitäler und andere gemeinnützige Zwecke übergeben und Herrn Speyer die Zuweisung überlassen. Herr Bawden, ein Mitglied der Londoner Fondsbörse, erklärte, er habe gefühlt, daß er diesen Betrag entbehren könne, und es darum für seine Pflicht erachtet, daß er die Leiden seiner Mitmenschen, so weit dies in seinen Kräften steht, lindern sollte. Von diesem Betrag hat Herr Speyer 2500 Pfund Sterling dem deutschen Hospital in London zugewiesen.

(Wie sich Paris entwickelt hat.) In der französischen Hauptstadt ist unlängst ein interessantes historisches Werk erschienen, aus dem man entnehmen kann, wie gewaltig Paris gewachsen ist. Zu Anfang des XIV. Jahrhunderts zählte man in der französischen Metropole nur 310 Straßen. Die Zahl wuchs unter Ludwig XIV. auf 500, im Jahre 1816 gab es schon 1070, 1843 1100, 1860 1174 und 1865 3750 Straßen. Im Jahre 1892 zählte man 4090, 1898 4297 öffentliche Straßen. Heute beträgt die Zahl der Straßen nicht weniger als 4500 mit einer Gesamtlänge von 1000 Kilometern; das entspricht einer Entfernung von Paris nach Saint-Raphael über Dijon, Chalon, Mâcon, Lyon, Valence, Montélimar, Orange, Avignon, Arles, Marseille und Toulon.

für Recht und Pflicht war streng und unbeugsam; er würde eifern auf einem augenblicklichen Bekenntniß der Wahrheit bestehen, damit Stephan Hardy's geschädigter Name und Ruf voll und ganz wiederhergestellt würde.

Gräfin Netherby sah zudem voraus, daß sein Herz darüber brechen würde. Das Bewußtsein, daß Ralph ihn entehrt, würde den Rest seiner Tage vergiften und sein Leben in Gefahr bringen. Daher unterdrückte sie die aufsteigende Regung mit dem festen Entschlusse, an ihrem früher gefaßten Vorfatte festzuhalten.

Sie sah ein, daß Ralph nach Hause kommen mußte, und wollte den Dingen ihren Lauf lassen. Es mußten noch Wochen vergehen, ehe eine Antwort, oder er selbst eintreffen konnte, so war vorläufig nichts weiter zu thun, als zu warten.

Allein Gräfin Netherby's Geist kam trotzdem nicht zur Ruhe. Tag und Nacht zermarterte sie sich das Hirn, um einen Ausweg aus den Schwierigkeiten zu finden. Nur eins konnte die drohende Gefahr abwenden — Zilla's Tod! Aber nichts war unwahrscheinlicher, als daß Zilla sterben sollte. Sie war eine junge, kräftige, gesunde Frau, in der Blüthe des Lebens. Ach, was für ein sündhafter Gedanke war es außerdem! Es gab der armen, gequälten Frau so recht das niederschmetternde Bewußtsein der eigenen Schwäche. Ihre Fassung schwand völlig, wenn Graf Netherby, wie es häufig geschah, von der Nothwendigkeit einer Heirath Ralph's sprach. Die Ehe, sagte er, ist oft die Rettung für einen Mann, der eine wilde Jugend hinter sich hat. Ein nettes, verständiges Mädchen könnte aus Ralph noch etwas machen. Es wird jetzt Ralph leicht werden, eine Frau zu finden; er ist eine gute Partie: ein Titel und schöner alter Landitz sind nicht zu ver-

achtende Dinge, wenn auch nicht großer Reichtum damit verbunden ist. So manche Tochter aus guter Familie wird nur zu bereitwillig sein, sich mit Ralph zu verbinden, zumal er durchaus kein häßlicher Mann ist.

Gräfin Netherby hörte mit Schmerz und Verzweiflung im Herzen zu und sagte von Zeit zu Zeit: „Ja“; aber es stand bei ihr fest, daß Ralph nie heirathen sollte und könnte. Kein gutes, reines Mädchen durfte in vertrauensvoller Unschuld als sein Weib in Netherby walten, während die Andere und das Kind — sein Fleisch und Blut — draußen vor seiner Thür lebten. Dies sollte wenigstens nicht geschehen, solange sie lebte.

Als Gräfin Netherby an einem schönen Septembertage von einem Gang durch den Garten und die Gewächshäuser zurückkehrte, meldete ihr ein Diener, daß eine junge Person sie zu sprechen wünsche und im Spielzimmer auf sie warte. Das Spielzimmer war ein kleiner Raum zur ebenen Erde auf der Rückseite des Hauses. Die Kinder hatten darin in ihrer Schulzeit ihre kleineren Schätze aufbewahrt und sich nach Belieben mit Tuschkasten und Kleiertöpfchen amüßirt. Hier wurde mit Puppen gespielt, hier wurden an regnerischen Tagen Bonbons gemacht, hier wurden von den eifrigen Jüngern der Naturkunde Sammlungen von Vogeleiern und Feldblumen angelegt und aufbewahrt.

Jetzt wurde das Zimmer nur noch benützt, wenn Jemand aus dem Dorfe eine persönliche Zusammenkunft mit Gräfin Netherby nachsuchte. Es enthielt noch die bemalten Bücherstänke mit der Jugendliteratur, die Glaskasten mit den Naturalien, in der Mitte einige Tische und Binsensühle und an den Wänden eingerahmte Stiche und verblühene Aquarelle.

— Wer ist es, Jakob? fragte Gräfin Netherby obenhin.

Jakob wußte es nicht; er war noch neu, erst kürzlich aus London gekommen. Die junge Person hatte ihren Namen nicht genannt.

Gräfin Netherby verweilte noch einige Minuten in ihrem Boudoir. Die Audienz hatte keine Eile. „Junge Personen“ aus dem Dorfe waren gewöhnt zu warten. Sie setzte einige Herbstmaßliebchen, die sie mitgebracht, in eine Blumenvase auf dem Schreibtisch, steckte etwas Kreuzkraut zwischen die Stäbe des Vogelbauers und beobachtete lächelnd mit liebevollem Interesse, wie das Vögelchen herumflatterte und sich den Federbissen schmecken ließ. Endlich schritt sie langsam zum Spielzimmer hinüber.

Als sie eintrat, sah sie eine große Frauengestalt mit dem Rücken nach der Thür gewandt in der Mitte des Zimmers stehen. Die Frau schien ein kleines Aquarellbild an der gegenüberliegenden Wand aufmerksam zu betrachten. Sie trug einen dunklen Mantel und einfachen Strohhut und erst als sie sich beim Öffnen der Thür umwandte, erkannte Gräfin Netherby zu ihrem Entsetzen an dem dunklen Haar, den schwarzen Augen und blühenden Gesichtsfarbe die Zigeunerin Zilla Hardy.

Gräfin Netherby blieb sprachlos und unbeweglich stehen und starrte entsetzt auf ihren Besuch. Was wollte diese Frau von ihr? Aus welchem Grunde war sie gekommen?

Gräfin Netherby wußte genau, daß Zilla bis jetzt ihren Fuß nie ins Schloß gesetzt hatte. Was für ein böses Omen war ihr ungewohntes Erscheinen!

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ausschlüsse werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Bismarckboulevard 84) und zur Bequemlichkeit des p. Publikum noch in folgenden Filialen:

- I. Bezirk.** Belaschke Sajos, Draht.
- II. Bezirk.** Hauptgasse 2, Toldi Sajos, Buchhandlung.
- III. Bezirk.** Zsigmond-tér 12, Szabo Sipos, Draht.
- IV. Bezirk.** Zollamtstr. 14. Gabel Wilms, Draht; Keffe-metergasse 14, Szabo Sipos, Draht; Pariserstr. 7, Frau Zsigmond, Draht; Betschlag 3, Nemetsch, Draht; Babus-belgasse 8, Frau Zsigmond, Draht; Galatinsplatz 2, Frau Engelmann, Draht; Untereinfahrt 5, Frau Zsigmond, Draht.
- V. Bezirk.** Leopoldring, 8, Schödt Spula, Draht u. Postfachverwaltung; Dorstheg, 13, Weill Wilms, Draht; Marschallergasse 1, Frau Zsigmond, Draht.
- VI. Bezirk.** Zerebrenung 2, Frau Mör, Draht u. Postfachverwaltung; Zerebrenung 34, Wittlauer, Draht; Zerebrenung 54, Bauer Hövörök, Draht; Andrássystr. 33, Frau Mör, Draht; Andrássystr. 38, Frau Mör, Draht; Andrássystr. 44, Frau Mör, Draht; Andrássystr. 52, Frau Mör, Draht; Andrássystr. 54, Frau Mör, Draht; Andrássystr. 65, Frau Mör, Draht; Andrássystr. 67, Frau Mör, Draht; Andrássystr. 69, Frau Mör, Draht; Andrássystr. 71, Frau Mör, Draht.
- VII. Bezirk.** Arenastr. 14, Frau Mör, Draht; Arenastr. 20, Frau Mör, Draht; Arenastr. 30, Frau Mör, Draht; Arenastr. 40, Frau Mör, Draht; Arenastr. 50, Frau Mör, Draht; Arenastr. 60, Frau Mör, Draht; Arenastr. 70, Frau Mör, Draht; Arenastr. 80, Frau Mör, Draht; Arenastr. 90, Frau Mör, Draht.
- VIII. Bezirk.** Menseumring Nr. 2, Frau Mör, Draht; Menseumring 18, Frau Mör, Draht; Menseumring 22, Frau Mör, Draht; Menseumring 26, Frau Mör, Draht; Menseumring 30, Frau Mör, Draht; Menseumring 34, Frau Mör, Draht; Menseumring 38, Frau Mör, Draht; Menseumring 42, Frau Mör, Draht; Menseumring 46, Frau Mör, Draht; Menseumring 50, Frau Mör, Draht; Menseumring 54, Frau Mör, Draht; Menseumring 58, Frau Mör, Draht; Menseumring 62, Frau Mör, Draht; Menseumring 66, Frau Mör, Draht; Menseumring 70, Frau Mör, Draht; Menseumring 74, Frau Mör, Draht; Menseumring 78, Frau Mör, Draht; Menseumring 82, Frau Mör, Draht; Menseumring 86, Frau Mör, Draht; Menseumring 90, Frau Mör, Draht.
- IX. Bezirk.** Hellerstr. Nr. 83, Frau Mör, Draht; Hellerstr. 85, Frau Mör, Draht; Hellerstr. 87, Frau Mör, Draht; Hellerstr. 89, Frau Mör, Draht; Hellerstr. 91, Frau Mör, Draht; Hellerstr. 93, Frau Mör, Draht; Hellerstr. 95, Frau Mör, Draht; Hellerstr. 97, Frau Mör, Draht; Hellerstr. 99, Frau Mör, Draht.
- X. Bezirk.** Steinbrunn, Liget-tér 1, Frau Mör, Draht; Steinbrunn, Liget-tér 3, Frau Mör, Draht; Steinbrunn, Liget-tér 5, Frau Mör, Draht; Steinbrunn, Liget-tér 7, Frau Mör, Draht; Steinbrunn, Liget-tér 9, Frau Mör, Draht; Steinbrunn, Liget-tér 11, Frau Mör, Draht; Steinbrunn, Liget-tér 13, Frau Mör, Draht; Steinbrunn, Liget-tér 15, Frau Mör, Draht; Steinbrunn, Liget-tér 17, Frau Mör, Draht; Steinbrunn, Liget-tér 19, Frau Mör, Draht; Steinbrunn, Liget-tér 21, Frau Mör, Draht; Steinbrunn, Liget-tér 23, Frau Mör, Draht; Steinbrunn, Liget-tér 25, Frau Mör, Draht; Steinbrunn, Liget-tér 27, Frau Mör, Draht; Steinbrunn, Liget-tér 29, Frau Mör, Draht; Steinbrunn, Liget-tér 31, Frau Mör, Draht; Steinbrunn, Liget-tér 33, Frau Mör, Draht; Steinbrunn, Liget-tér 35, Frau Mör, Draht; Steinbrunn, Liget-tér 37, Frau Mör, Draht; Steinbrunn, Liget-tér 39, Frau Mör, Draht; Steinbrunn, Liget-tér 41, Frau Mör, Draht; Steinbrunn, Liget-tér 43, Frau Mör, Draht; Steinbrunn, Liget-tér 45, Frau Mör, Draht; Steinbrunn, Liget-tér 47, Frau Mör, Draht; Steinbrunn, Liget-tér 49, Frau Mör, Draht; Steinbrunn, Liget-tér 51, Frau Mör, Draht; Steinbrunn, Liget-tér 53, Frau Mör, Draht; Steinbrunn, Liget-tér 55, Frau Mör, Draht; Steinbrunn, Liget-tér 57, Frau Mör, Draht; Steinbrunn, Liget-tér 59, Frau Mör, Draht; Steinbrunn, Liget-tér 61, Frau Mör, Draht; Steinbrunn, Liget-tér 63, Frau Mör, Draht; Steinbrunn, Liget-tér 65, Frau Mör, Draht; Steinbrunn, Liget-tér 67, Frau Mör, Draht; Steinbrunn, Liget-tér 69, Frau Mör, Draht; Steinbrunn, Liget-tér 71, Frau Mör, Draht; Steinbrunn, Liget-tér 73, Frau Mör, Draht; Steinbrunn, Liget-tér 75, Frau Mör, Draht; Steinbrunn, Liget-tér 77, Frau Mör, Draht; Steinbrunn, Liget-tér 79, Frau Mör, Draht; Steinbrunn, Liget-tér 81, Frau Mör, Draht; Steinbrunn, Liget-tér 83, Frau Mör, Draht; Steinbrunn, Liget-tér 85, Frau Mör, Draht; Steinbrunn, Liget-tér 87, Frau Mör, Draht; Steinbrunn, Liget-tér 89, Frau Mör, Draht; Steinbrunn, Liget-tér 91, Frau Mör, Draht; Steinbrunn, Liget-tér 93, Frau Mör, Draht; Steinbrunn, Liget-tér 95, Frau Mör, Draht; Steinbrunn, Liget-tér 97, Frau Mör, Draht; Steinbrunn, Liget-tér 99, Frau Mör, Draht.

The Berlitz School Sprachenschule Erzsébet-körut 15., franz., Engl., Deutsch, Ungar., ital., Russ., Serb., Croat., Rum., f. Erwachsene (Herren u. Damen, ev. separat) u. größer. Kinder u. Lehrern d. h. betr. Nationalität. N. Berlitz-Methode hört u. spricht d. Schüler v. d. ersten Lektion nur d. zu erlernende Sprache. Paris 1902 gold. 2. silb. Med. Zürich 1902 gold. Med., St. Louis 1904 Grand Prix. Mit irgendwelchen Lehrern od. Instituten außer d. Berlitz School stehen wir nicht in Verbindung. Prosp. gratis u. franco. Eintritt jederzeit. Uebersetzungsbureau. 34337

Fabrikshaus mit drei hochmodernen Werkstätten (à 15 M. lang, 7 breit, 360 hoch), jetzt erbaut für September auch theilweise zu vermieten. VIII. Feckske-utca 9. Näheres Verwalter Bernát, IX., Gyept-utca 27. 8828

Alkalmi vétel kelengye holmikban; rumburgi himzett ägy. neműek, ingek, asztal. műek, zsebkendők, vásznak, schiffonok, törülközők, korsettek és más finom holmi oiesón eladó. Menczer, Akácza-u. 32. 8013

Gazdasszonyok magános urhoz, családhoz, plébániára, betegeskedő ur, urához, gyermekkehez, utazásra, társalgásra bärhova, külföldre is, ajánlkozik jölelkülett, feltétlenül megbízható, háziasszony, egészséges idősebb, művelt özvegy. Nyájás otthont, ragaszkodó hűséget méltányló bánásmódot keres. Özv. Balogh Irma, Csömöri-ut 34, II. em. 14. 37683

Billiges Fleisch! Versenden zweimal täglich frisches Schaffleisch von jungen Schafen an Hoteliers, Gastwirthe und Private franks jeder Station 5 Kr. à 5 Kr. 60 Heller. Bei größerer Abnahme Vorzugspreise. Export Adler, Karánsebes. 9067

Slavier, kurz, neu, beliebtes Fabrikat, sehr gut und schön, um 280 fl. mit schriftlicher Garantie zu verkaufen in **Eder's Klavierfabrik, Váci-utca 28.**, nächst Rathhausplatz. 9035

Pianino, fast neu, mit schönem gesangvollem Ton, von beliebtem Ausländer Meister, mit schriftlicher Garantie um 270 fl. zu haben in **Eder's Klavierfabrik, Váci-utca 28.**, beim Rathhausplatz. 9036

Heirathen möchte ein netter, gesunder, solider junger Kaufmann (Christ), Anfangs der 30er Jahre, Mitbesitzer eines hiesigen alternomirten Geschäftes, ein bürgerlich, häuslich erzogenes Mädchen oder Witwe mit Vermögen. Inträge unter „Familienglied 50“ Hauptpost restante erbeten. 9037

Möbel, zu festen Preisen gegen Rassa, auch auf Kredit. Kredit Abtheilung: Zahlungsbedingungen: Ohne Anzahlung bei Einkauf von 300 vierteljährlich 50 Kr. 600 vierteljährlich 15 Kr. 1000 vierteljährlich 30 Kr. bei einer Bank zahlbar. **Partó János**, Möbelniederlage, Budapest, jetzt nur **VII., Király-u. 13.** Gozsdu-téle ház, 2. Hof. Preisreduktion sammt Zahlungsmodalitäten gratis und franco 8908

Damen können unter größter Verschwiegenheit entbinden in der Wohnung einer intelligenten praktischen Sebnamme bei aufmerksamster Pflege. Rezeperstr. 71, 1. Stod. Thür 6, in nächster Nähe des Centralbahnhofs. 37288

Anrichterkarten, Papierwaare, Fächer, Volksbücher, Lieberbücher liefert in vierziger Auswahl **Albert Viro**, Budapest, Alajalgasse 35. Preisreduktion gratis und franco, jedoch nur an Kaufleute, Hausierer und Wiederverkäufer. 8047

Fransöfin für die Provinz gesucht zu 12-jährigen Mädchen. Näheres zu erfragen Budapest, Gellérthegy-utca 25, 1. St. 37726

Kurzes Klavier, 7 Oktav, sehr gut und schön. Verhältnisse halber dringen sehr billig zu verkaufen. Also erdősor 30, III. Stod 24. 8664

Möbel, ausschließlich gute Qualität, Speisezimmer, Schlafzimmer, Herrenzimmer und Salon, zu tief herabgesetzten Preisen. Magyar-u. 1, Caffenlokal. 9130

Zu deutscher Etengraphie und deutscher Sprache ertheilt gründlichen Unterricht ein abso. Akad. Dipl. u. gem. Landtagsstenograph. Budapest, VII., Izabella-tér 1, III. St. 4. 9134

Freundliches, reines Zimmer gesucht in V. od. VI. Bezirk, wemöglich mit Klavier- und Badbenutzung. Inträge unter „Freundliches Heim 90“ an die Exp. erd. 9090

Freundliches, reines Zimmer gesucht in V. od. VI. Bezirk, wemöglich mit Klavier- und Badbenutzung. Inträge unter „Freundliches Heim 90“ an die Exp. erd. 9090

Freundliches, reines Zimmer gesucht in V. od. VI. Bezirk, wemöglich mit Klavier- und Badbenutzung. Inträge unter „Freundliches Heim 90“ an die Exp. erd. 9090

Freundliches, reines Zimmer gesucht in V. od. VI. Bezirk, wemöglich mit Klavier- und Badbenutzung. Inträge unter „Freundliches Heim 90“ an die Exp. erd. 9090

Freundliches, reines Zimmer gesucht in V. od. VI. Bezirk, wemöglich mit Klavier- und Badbenutzung. Inträge unter „Freundliches Heim 90“ an die Exp. erd. 9090

Freundliches, reines Zimmer gesucht in V. od. VI. Bezirk, wemöglich mit Klavier- und Badbenutzung. Inträge unter „Freundliches Heim 90“ an die Exp. erd. 9090

Freundliches, reines Zimmer gesucht in V. od. VI. Bezirk, wemöglich mit Klavier- und Badbenutzung. Inträge unter „Freundliches Heim 90“ an die Exp. erd. 9090

Freundliches, reines Zimmer gesucht in V. od. VI. Bezirk, wemöglich mit Klavier- und Badbenutzung. Inträge unter „Freundliches Heim 90“ an die Exp. erd. 9090

Freundliches, reines Zimmer gesucht in V. od. VI. Bezirk, wemöglich mit Klavier- und Badbenutzung. Inträge unter „Freundliches Heim 90“ an die Exp. erd. 9090

Freundliches, reines Zimmer gesucht in V. od. VI. Bezirk, wemöglich mit Klavier- und Badbenutzung. Inträge unter „Freundliches Heim 90“ an die Exp. erd. 9090

Freundliches, reines Zimmer gesucht in V. od. VI. Bezirk, wemöglich mit Klavier- und Badbenutzung. Inträge unter „Freundliches Heim 90“ an die Exp. erd. 9090

Freundliches, reines Zimmer gesucht in V. od. VI. Bezirk, wemöglich mit Klavier- und Badbenutzung. Inträge unter „Freundliches Heim 90“ an die Exp. erd. 9090

Freundliches, reines Zimmer gesucht in V. od. VI. Bezirk, wemöglich mit Klavier- und Badbenutzung. Inträge unter „Freundliches Heim 90“ an die Exp. erd. 9090

Freundliches, reines Zimmer gesucht in V. od. VI. Bezirk, wemöglich mit Klavier- und Badbenutzung. Inträge unter „Freundliches Heim 90“ an die Exp. erd. 9090

Freundliches, reines Zimmer gesucht in V. od. VI. Bezirk, wemöglich mit Klavier- und Badbenutzung. Inträge unter „Freundliches Heim 90“ an die Exp. erd. 9090

Freundliches, reines Zimmer gesucht in V. od. VI. Bezirk, wemöglich mit Klavier- und Badbenutzung. Inträge unter „Freundliches Heim 90“ an die Exp. erd. 9090

Freundliches, reines Zimmer gesucht in V. od. VI. Bezirk, wemöglich mit Klavier- und Badbenutzung. Inträge unter „Freundliches Heim 90“ an die Exp. erd. 9090

Freundliches, reines Zimmer gesucht in V. od. VI. Bezirk, wemöglich mit Klavier- und Badbenutzung. Inträge unter „Freundliches Heim 90“ an die Exp. erd. 9090

Freundliches, reines Zimmer gesucht in V. od. VI. Bezirk, wemöglich mit Klavier- und Badbenutzung. Inträge unter „Freundliches Heim 90“ an die Exp. erd. 9090

Freundliches, reines Zimmer gesucht in V. od. VI. Bezirk, wemöglich mit Klavier- und Badbenutzung. Inträge unter „Freundliches Heim 90“ an die Exp. erd. 9090

Freundliches, reines Zimmer gesucht in V. od. VI. Bezirk, wemöglich mit Klavier- und Badbenutzung. Inträge unter „Freundliches Heim 90“ an die Exp. erd. 9090

Freundliches, reines Zimmer gesucht in V. od. VI. Bezirk, wemöglich mit Klavier- und Badbenutzung. Inträge unter „Freundliches Heim 90“ an die Exp. erd. 9090

Freundliches, reines Zimmer gesucht in V. od. VI. Bezirk, wemöglich mit Klavier- und Badbenutzung. Inträge unter „Freundliches Heim 90“ an die Exp. erd. 9090

Freundliches, reines Zimmer gesucht in V. od. VI. Bezirk, wemöglich mit Klavier- und Badbenutzung. Inträge unter „Freundliches Heim 90“ an die Exp. erd. 9090

Freundliches, reines Zimmer gesucht in V. od. VI. Bezirk, wemöglich mit Klavier- und Badbenutzung. Inträge unter „Freundliches Heim 90“ an die Exp. erd. 9090

Freundliches, reines Zimmer gesucht in V. od. VI. Bezirk, wemöglich mit Klavier- und Badbenutzung. Inträge unter „Freundliches Heim 90“ an die Exp. erd. 9090

